Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

221 (14.5.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Donnerstag, 14. Mai 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 221.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9541.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

(Funkspruch.)

TU. **Berlin**, 13. Mai.

Der Reichspräsident empfing heute das

Präsidium des Reichstages,

Reichstagspräsident Loebe, Vizepräsident Dr. Bell und Graef-Thüringen. Vizepräsident Dr. Rieser ließ sich wegen Krankheit entschuldigen.

Präsident Loebe sprach namens des Präsidiums des Reichstages dem Reichspräsidenten aufrichtige Glückwünsche für die Amtsübernahme aus und berichtete über die Geschäftslage des Reichstages. Der Reichtsag sei zurzeit in sachlicher Arbeit mit wichtigen Beratungsgegenständen, wie Aufwertung, Steuergesetze und Finanzausgleich befaßt. Er hoffe, daß seine Entscheidungen in diesen tiefeinschneidenden und wichtigen Fragen dem deutschen Volke zum Wohle gereichen mögen.

Der Reichspräsident erwiderte darauf:

„Meine sehr geehrten Herren!

Ich freue mich nach unserem gestrigen Zusammensein, Sie heute auch bei mir begrüßen zu können. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese Begegnung der Anfang einer durch keine Mißverständnisse getrübten vertrauensvollen Zusammenarbeit sein wird. Wie ich über das Verhältnis von Reichspräsident und Reichstag denke, habe ich gestern bereits ausgesprochen. Ich bin mir bewußt, daß gerade in einer Republik die Würde und das Ansehen der Nation in hohem Maße in die Hände des Parlaments gelegt sind. Das Ausland wird uns umsomehr achten können, je mehr wir selbst in unserem ganzen Auftreten das Bild eines aufrechten und einigen deutschen Volkes gewähren. Helfen Sie dazu mit, meine Herren!"

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident als

Vertreter des Reichsrates

den preußischen Staatssekretär Dr. Weißmann, den bayerischen Gesandten Dr. von Preger, sowie den Gesandten Braunschweigs und Anhalts Bode. Staatssekretär Dr. Weißmann übermittelte in einer Ansprache namens des gesamten Reichsrates dem Reichspräsidenten herzliche Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, an der Spitze des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches Einigkeit, Wohlfahrt und Wiederaufbau des deutschen Volkes zur höchsten Entfaltung zu bringen.

Der Reichspräsident antwortete hierauf mit folgender Ansprache:

„Ich freue mich, meine Herren, in Ihnen die Vertreter derjenigen Stellen begrüßen zu können, denen nach ihrem rechtlichen Charakter eine besonders wichtige Aufgabe obliegt. Der Reichsrat, der an der Gesetzgebung der Länder und der Verwaltung des Reiches teilzunehmen hat, bildet so das organische Verbindungsglied zwischen Reich und Ländern. Dem reichen Eigenleben der deutschen Länder haben wir ein gut Teil der Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes zu danken. Wir würden die besten Quellen unserer Kultur verstopfen, wenn wir an der Selbständigkeit der Länder rütteln wollten. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich es mir stets zur Aufgabe machen werde, die berechtigte Eigenart der einzelnen deutschen Länder zu schonen und ihre Wünsche und Bedürfnisse nach Kräften zu fördern."

Nach dem Empfang des Reichsrates erschien beim Reichspräsidenten als

Vertreter der Preußischen Staatsregierung

Ministerpräsident Braun, der von Staatssekretär Dr. Weißmann begleitet war. Er sprach namens des Preußischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die Glückwünsche Preußens in der Erwartung aus, daß das bisherige vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Reichsoberhaupt und Preußen auch in Zukunft seine Fortsetzung finden werde im Interesse des Gedeihens des ganzen Reiches.

Der Reichspräsident erwiderte darauf:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie sich der Mühe unterzogen haben, mir bei meinem Amtsantritt in Berlin, das nicht nur Reichshauptstadt, sondern auch die Hauptstadt Preußens ist, einen Willkommensgruß zu entbieten. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie innig ich mich persönlich unserem alten Preußen verbunden fühle. Möge es Ihrer Arbeit beschieden sein, getreu den Ueberlieferungen des preußischen Staates den besonderen Pflichten Preußens innerhalb des Deutschen Reiches gerecht zu werden, damit Preußen weiterhin die feste Klammer bleibt, die unsere West- und Ostmark an das deutsche Reich kettet.

Um 12 Uhr erschien beim Reichspräsidenten als

Abordnung der Wehrmacht

des Reiches Reichswehrminister Dr. Geßler mit seinem Adjutanten, der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt mit dem Chef des Stabes und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker mit dem Chef des Stabes. Der Reichswehrminister sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Wehrmacht und das Gelöbnis treuester Pflichterfüllung aus.

Der Reichspräsident erwiderte darauf u. a.:

„Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit wie großer innerer Anteilnahme ich in den Jahren meiner stillen Zurückgezogenheit die schwere und hingebende Arbeit verfolgt habe, die Sie unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben. Mit stolzer Genugtuung dürfen Sie auf Ihr Werk blicken. Die kleine deutsche Wehrmacht steht heute, unberührt von dem Kampf der Parteien und politischen Meinungen, aufrecht da. Möge es Ihnen auch weiterhin gelingen, aus der deutschen Reichswehr das wirksame Instrument ehrlichen Friedenswillens zu machen, das es allein sein soll!"

Namens der Deutschen Reichsbahngesellschaft

sprachen der stellvertretende Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler und die Direktoren Vogt und Kummbier dem Reichspräsidenten die Grüße und Glückwünsche der deutschen Eisenbahner aus. Staatssekretär a. D. Stieler wies auf die schwierige Lage der deutschen Reichsbahn hin, die einen großen Teil der Lasten des Friedensvertrages zu tragen und somit neben der nationalen auch eine wirtschaftliche Lösung zur Aufgabe habe.

Der Reichspräsident erwiderte darauf:

„Aus Ihren freundlichen Begrüßungsworten habe ich eine Bestätigung der besonderen Schwierigkeiten entnehmen müssen, unter denen Sie, meine Herren, und die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu arbeiten haben. Sie sollen die doppelte Aufgabe erfüllen, große Erträge zur Erfüllung unserer internationalen Verpflichtungen herauszuarbeiten, dabei aber gleichzeitig unsere schwer darniederliegende Wirtschaft zu fördern. Ich will gerne glauben, daß die Lösung dieser Aufgabe Ihnen manchmal schwer erschienen sein mag. Ich vertraue aber, daß es Ihnen doch gelingen wird, trotz aller Schwierigkeiten, diesen Forderungen gerecht zu werden. Ich freue mich, zu hören, daß die deutschen Eisenbahner willens sind, alle ihre Kräfte zu dem Ziel der Wiedererstarkung des Vaterlandes einzusetzen."

Darauf empfing der Reichspräsident den

Präsidenten der Reichsbank,

Dr. Schacht, mit den Vizepräsidenten Kauffmann und Geheimrat Dr. v. Grimm. Dr. Schacht sprach namens der Reichsbank und aller ihrer Beamten und Angestellten dem Reichspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche aus und gab zugleich die Versicherung, daß die Reichsbank mit allen Kräften der deutschen Wirtschaft und damit dem Vaterlande zu nützen bestrebt sei.

In seiner Erwiderung sprach der Reichspräsident den Wunsch aus, daß es dem Präsidium gelingen möge, die Reichsbank wieder zu der festen Grundlage des Wirtschaftslebens zu machen, die es dem ehrlichen Streben aller in der deutschen Produktion tätigen Stellen ermögliche, unserem schwer ringenden Volk zu neuer Blüte zu verhelfen.

Weitere Glückwunschkundgebungen

WTB **Berlin**, 13. Mai.

Dem Reichspräsidenten sind auch zu seinem Amtsantritt aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Schichten der Bevölkerung, von zahlreichen Behörden, Verbänden, Vereinen und Korporationen und befreundeten Heerführern und anderen Kriegskameraden, sowie von vielen Einzelpersonen des In- und Auslandes eine Fülle von telegraphischen und schriftlichen Glückwünschen zugegangen. Außer den Staatsoberhäuptern von Oesterreich, Japan, Schweden, Dänemark, Finnland, Argentinien, Mexiko und Liberia übermittelten Glückwünsche u. a. der badische Staatspräsident Dr. Hellpach, die Staatsministerien von Thüringen, Braunschweig, Lippe, Schaumburg-Lippe, die Senate der drei Hansastädte Hamburg, Bremen und Lübeck, der mecklenburgische Landtagspräsident Frick, das Präsidium des Kommunallandtages des Regierungsbezirkes Wiesbaden, der Vorsitzende des Vorstandes des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Dr. Böse, Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, sowie die Oberbürgermeister und Gemeindebehörden von Frankfurt a. M., Koblenz und einer großen Anzahl anderer Städte, ferner der Vorsitzende der Berliner Industrie- und Handelskammer, Franz v. Mendelsohn.

Weiterer Personalabbau bei der Reichsbahn notwendig.

TU. **Berlin**, 13. Mai.

Gestern hat in der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Sitzung der Direktionspräsidenten stattgefunden, in der die Präsidenten allgemein über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Reichsbahn orientiert wurden. Der stellvertr. Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler, nahm Gelegenheit, darauf hinzuweisen, welcher Anstrengungen es bedürfe, um den an die Deutsche Reichsbahn in volkswirtschaftlicher und privatwirtschaftlicher Hinsicht herantretenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Aussprache war nur von kurzer Dauer. Detaillierte Angaben über die notwendigen Maßnahmen wurden nicht gemacht, dagegen wurde an zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß der Personalbestand der Reichsbahn im Augenblick 765 000 Köpfe zählt, im Frieden dagegen nur 700 000, sodaß ein weiterer Abbau in gewissen Grenzen unvermeidlich sein dürfte.

Die von anderer Seite gegebene Darstellung, wonach Staatssekretär Stieler erklärt habe, die Zahlung von Pensionen und Witwengeldern müsse grundsätzlich vermieden werden, trifft nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle nicht zu.

Erklärungen Briands über das Sicherheitsproblem.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. **Paris**, 13. Mai.

Beim heutigen Empfang der ausländischen Journalisten wurde Außenminister Briand die Frage vorgelegt, ob durch die jetzt im Gange befindliche Neugestaltung des Sicherheitsproblems nicht wichtige Teile des Versailler Vertrages modifiziert würden. Der französische Außenminister erklärte hierauf mit großem Nachdruck klar und deutlich, daß dies ganz entschieden nicht der Fall sei.

Frankreich lasse unter keinen wie auch immer gearteten Umständen an dem Versailler Vertrag rütteln und müsse unbedingt daran festhalten.

Im gleichen Zusammenhang nahm der Quai d'Orsay auch Stellung zu dem heutigen Artikel des „Daily Telegraph", in dem auch angeführt war, daß Frankreich angeblich mit der Einverleibung Oesterreichs in Deutschland unter der Bedingung einverstanden wäre, daß Deutschland seine jetzigen Ostgrenzen als endgültig anerkennen würde. Diese englische Information wurde als unhaltbar hingestellt und hinzugefügt, daß ihr keinerlei amtliche Aeußerungen zugrunde lägen.

Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Köln nicht vor einem Jahr geräumt würde, wurde erklärt, daß zunächst einmal entschieden werden müsse, wie die Sicherheitsfrage seitens Deutschland gelöst würde, d. h. ob die Auffassung Stresemanns durchdringe oder ob eine Lösung durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gesucht würde. Bevor dies nicht endgültig entschieden wäre, könne keinerlei Entscheidung in der Frage der Räumung Kölns getroffen werden.

Das neue belgische Kabinett.

TU. **Brüssel**, 13. Mai.

Van de Vyvere hat heute nachmittag dem Parlament das neue Kabinett vorgestellt. Es setzt sich wie folgt zusammen: Finanzen und Ministerpräsident Van de Vyvere, Justiz: Theodor, Inneres: Pullet, Landwirtschaft: Ruzetet, Industrie: Tschoffen, Nationale Verteidigung: General Hollebant, Wirtschaft: Moyerson, Kolonien: Carcan de Tourni.

Drei Portefeuilles sind in Vertretung besetzt. Das auswärtige durch Baron Ruzetet, Eisenbahn durch Tschoffen, Kultusministerium durch Theodor.

In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß sich das Kabinett nicht lange halten wird. Viel besprochen wird die Tatsache, daß das Ministerium des Auswärtigen nicht besetzt ist.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Reichspräsident und Reichsministerium.

Das deutsche Volk hat zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Reichspräsidenten gewählt, der für die nächsten sieben Jahre berufen ist, die in den Artikeln 45—53 der Reichsverfassung vorgesehenen bedeutsamen Rechte und Pflichten auszuüben. Dazu gehört auch die Ernennung des Reichskanzlers und der Reichsminister.

Artikel 53 der Verfassung lautet: „Der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen." Die demnach dem Reichspräsidenten zustehende, weitgehende Befugnis erfährt aber alsbald eine bedeutsame Einschränkung durch den unmittelbar folgenden Artikel, welcher vorschreibt, daß der Reichskanzler und die Reichsminister zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages bedürfen und daß jeder von ihnen zurücktreten muß, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht. Dabei ist zu beachten, daß die Reichsverfassung für einen solchen Beschluß keinerlei qualifizierte Mehrheit verlangt, sondern daß einfache Stimmenmehrheit in einem beschlußfähigen Hause genügt.

Aus den angeführten Bestimmungen ergibt sich, daß der Reichspräsident theoretisch in der Wahl des Reichskanzlers völlig unbeschränkt ist, daß aber eine von ihm vollzogene Ernennung alsbald hinfällig wird, wenn sie nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages findet. In der Praxis gestaltet sich daher die Sache so, daß vor der endgültigen Ernennung eines Reichskanzlers durch Fühlungnahme mit den Parteiführern festgestellt wird, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit und das von dieser in Aussicht genommene Ministerium auf ein Vertrauensvotum im Reichstag rechnen kann.

Wie verhält es sich aber nun, wenn ein sich des Vertrauens des Reichstages erfreuendes Ministerium vorhanden ist und ein Wechsel in der Person des Reichspräsidenten eintritt? Sind Reichskanzler und Reichsminister dann verpflichtet, ihre Aemter dem neuen Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen? Darüber enthält die Reichsverfassung keine ausdrückliche Bestimmung und merkwürdigerweise ist die Frage auch während des Wahlkampfes kaum erörtert worden. Erfreulicherweise kann sie jetzt, nachdem die Wahl des Reichspräsidenten stattgefunden hat, in aller Ruhe und Objektivität erörtert werden, weil die programmatischen Kundgebungen Hindenburgs keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß der Reichskanzler Luther und das von ihm gebildete Ministerium die Bestätigung des neuen Reichspräsidenten finden werden, falls sie einer solchen bedürfen. Die bedeutsame Frage aber, ob sie nach der deutschen Reichsverfassung einer solchen Bestätigung bedürfen, ist zu bejahen. Wenn die Reichsverfassung dem Reichspräsidenten das Recht einräumt, den Reichskanzler zu ernennen, so folgt daraus auch, daß kein Reichskanzler im Amte bleiben kann, der nicht in irgend einer Form die Bestätigung des neuen Reichspräsidenten gefunden hat. Zu diesem Schluß müßte man auch dann kommen, wenn der Artikel 53 nicht ausdrücklich auch das Recht zur Entlassung eines Reichskanzlers enthielte. Dies unbestreitbare Recht zur Entlassung aber schließt jeden Zweifel an der Notwendigkeit einer Bestätigung aus.

Ueber die Form, in der sie zu erfolgen hat, wird sich bei dem Fehlen ausdrücklicher Vorschriften im Laufe der Zeit vielleicht eine Praxis herausbilden, insbesondere nach der Richtung hin, ob die Initiative für das einzuschlagende Verfahren bei dem Präsidenten oder bei dem Reichskanzler und den Reichsministern liegen soll. Dem Sinn der Verfassung und den Pflichten der Höflichkeit und Loyalität gegenüber dem vom Volke gewählten Staatsoberhaupt würde es wohl am meisten entsprechen, wenn Reichskanzler und Reichsminister ihre Aemter dem neuen Präsidenten ausdrücklich zur Verfügung stellen und von ihm dann ersucht werden, ihre Aemter weiter zu führen. Sie würden ihn dann nicht in die unangenehme Lage versetzen, unter Umständen von seinem Entlassungsrechte Gebrauch machen zu müssen. Durchaus denkbar aber wäre auch die Form, daß der Präsident von sich aus und ohne eine Erklärung des Reichskanzlers abzuwarten, an ihn und die Reichsminister das Ersuchen richtet, ihre Aemter in unveränderter Weise beizubehalten.

Aus der Tatsache, daß Reichskanzler und Reichsminister der Bestätigung in ihren Aemtern durch einen neugewählten Reichspräsidenten bedürfen, ist nun aber keineswegs zu folgern, daß die politische Einstellung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers die gleiche sein müsse. Ein Reichspräsident würde zweifellos gegen den Geist der deutschen Reichsverfassung verstoßen, wenn er einem Reichskanzler, der das Vertrauen der Mehrheit des Reichstages besitzt, aber einer von seiner politischen Richtung durchaus abweichenden politischen Anschauung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

angehört, die Bestätigung versagen, bezw. seine Entlassung verfügen wollte. Der Reichskanzler bedarf des Vertrauens des Reichstages, nicht aber im politischen Sinne des Vertrauens des Reichspräsidenten.

In dieser Beziehung unterscheidet sich die Stellung des deutschen Reichspräsidenten grundsätzlich von der des amerikanischen Staatspräsidenten, dem verfassungsmäßig das Recht zusteht, alle leitenden politischen Stellen mit Personen seines eigenen politischen Vertrauens zu besetzen. Die amerikanische Verfassung enthält sogar die ausdrückliche Vorschrift, daß alle Staatsbeamten von jedem neugewählten Präsidenten neu zu ernennen sind. Um eine solche Maßnahme ohne unerträgliche Belastung der Staatsfinanzen durchführen zu können, besteht die weitere Vorschrift, daß die abtretenden Beamten keinerlei Pension erhalten. So interessant solche Vergleiche mit den Verfassungen verschiedener Länder sein können und so wertvoll das Studium fremder Verfassungen ist, wenn es sich darum handelt, die eigene Verfassung neu zu regeln, so sind doch bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern fremde Verfassungsbestimmungen nur in sehr seltenen Fällen geeignet, für die Auslegung der eigenen Verfassung herangezogen zu werden.

Der inzwischen bekanntgewordene Beschluß des Reichsministeriums, daß kein Anlaß zum Rücktritt vorliege, steht der hier vertretenen Auffassung nicht entgegen. Denn ein Angebot, die Aemter zur Verfügung zu stellen, ist mit Rücktritt keineswegs gleichbedeutend, weil ein Rücktritt gar nicht stattfindet, wenn das Angebot von dem Reichspräsidenten nicht angenommen, sondern mit dem Ersuchen beantwortet wird, die Aemter beizubehalten. Ein zur Ausführung gebrachter Rücktritt würde Neuernennung und Einholung eines neuen Vertrauensvotums des Reichstages erforderlich machen, während dies bei einer Bestätigung nicht der Fall ist.

Es würde wünschenswert sein, wenn im Reichstage die Vertreter der Reichsregierung und der Parteien zu der angeschnittenen Frage Stellung nehmen, weil dadurch die wünschenswerte Bildung eines Gewohnheitsrechtes auch über das beste formelle Verfahren am günstigsten gefördert wird. v. D. — A.

Die Neuyorker Presse zum Amtsantritt Hindenburgs.

TU. **Neuyork**, 13. Mai.

Die Morgenzeitungen bringen spaltenlange Berliner Berichte über den Amtsantritt Hindenburgs und erklären, Amerika sei auch fernerhin entschlossen, Hindenburg völlig unvoreingenommen entgegenzutreten.

Der Korrespondent der „New York Times" hebt hervor, Hindenburgs Auftreten bei der Vereidigung habe imposant gewirkt. Seine Stimme hätte sich gehoben, als er dazu mahnte, auf die innere Einigung Deutschlands hinzuarbeiten. Der Korrespondent weist ferner darauf hin, wie blendend die Parade ausgefallen sei und wie schnell Autorität und Ordnung in Deutschland wieder eingeführt worden seien.

Der Korrespondent der „World" erklärt, man sei allgemein davon überzeugt, daß Hindenburg fähig sein werde, die Republik gegen jede innere Gefahr zu schützen, denn alle wären von den reinen Absichten Hindenburgs durchdrungen.

Der Korrespondent des „Daily Herald" unterstreicht den religiösen Ton in der Rede Hindenburgs, wie überhaupt sämtliche Zeitungen in ihren Ueberschriften auf die Aufnahme der religiösen Formel in den Eid des Reichspräsidenten hinweisen. In Amerika würde dies eine besonders gute Wirkung haben. Viele Blätter bringen als Hauptüberschrift: „Hindenburgs Gelöbnis, loyal die Republik zu schützen., sowie die ritterlichen Worte über „die Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert."

Schutzzolldebatte im Reichstage.

TU. **Berlin**, 13. Mai.

Am Regierungstisch Reichsernährungsminister Graf Kanitz.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die zweite Lesung des Haushaltsplanes wird fortgesetzt bei dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Abg. **Dietrich**-Baden (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ausschuß fordert Maßnahmen auf dem Gebiete des Zollschutzes und des Veterinärpolizeiwesens wegen der Notlage der Landwirtschaft. Die bei Reichsunternehmungen zeitweise verfügbaren Gelder sollen möglichst unmittelbar der Landwirtschaft zugeführt werden. Bei Krediten, Steuererleichterungen und Frachtermäßigungen sollen die kleinbäuerlichen Betriebe nicht vergessen werden. Empfohlen wird der Ausbau der Winterschulen, Freigabe der Ausfuhr von Mehl und Rohfutter, Beseitigung der Preistreibereiverordnung, Förderung der Bienenzucht, Heranziehung von Strafgefangenen bei der Oelpflanzkultur und Aufhebung des Reichskommissariats bei der Reichsgetreidestelle. Außer Ueberschüssen der Reichsgetreidestelle sollen zur Förderung der Bodenverbesserung, der Moorkultur und der Oedlanderschließung bis zu 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Verbunden damit wird die Beratung einer deutschnationalen Interpellation zum

Schutz der einheimischen Wirtschaft

und der demokratische Antrag zur

Förderung der Produktion und des Verbrauches von inländischem Brot und Gemüse.

Abg. **Jäcker** (Soz.) warnt vor einer Schutzpolitik, die auch nicht im Interesse der Kleinbauern liege. Wie man vorher der Großindustrie die Ruhrmillionen gegeben habe, so wolle man jetzt der Großlandwirtschaft einen ähnlich hohen Betrag zufließen lassen. Der Landbund schreie heute über den hohen Steuerdruck, und ein großer Teil der ostpreußischen Großlandwirtschaft lache sich darüber ins Fäustchen. Die Löhne der Landarbeiter seien zu niedrig. Das Durchschnittsgewicht der Kinder liege vielfach 10 Pfd. unter dem Normalgewicht. Die notwendige Folge der trostlosen Zustände auf dem Lande sei eine Abwanderung der deutschen Landarbeiter nach dem Westen und eine Polonisierung Ostpreußens durch polnische Wanderarbeiter.

Abg. **Lind** (DN.) stellt fest, daß die Ernährungsfrage ohne die Landwirtschaft nicht zu lösen ist. Die Notlage der Landwirtschaft müsse beseitigt und die Produktion gesteigert werden. Die Sozialdemokraten stehen der Wirtschaft fremd gegenüber. Sie vergessen das erste Erfordernis für die Produktion: die intensive Wirtschaft. Im vorigen Jahre sei die Ernte infolge der Regenmengen sozusagen auf dem Halme verfault. Die Landwirtschaft, die unsichere Einnahmen habe, könne die gegenwärtigen Zinssätze nicht ertragen. Sie sei überhaupt nicht darauf eingestellt, mit Wechseln zu arbeiten. Die Landwirtschaft brauche angemessene Preise. Die jetzigen stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen aller anderen Waren.

Bei den Handelsvertragsverhandlungen müssen die Interessen für Industrie und Landwirtschaft ausgeglichen werden. Unter dem Schutzzoll haben wir 1913 188 000 Doppelzentner Mehl eingeführt, 1924 dagegen ohne Schutzzoll über 6 Millionen. Wir haben heute Viehpreise unter dem Niveau von 1913. Die Fleischpreise haben sich aber nicht dementsprechend gesenkt. Der Redner fordert weitergehenden Schutz für die Pferdezucht, den Weinbau und den Tabakbau. Landwirtschaft und Industrie müssen zusammenhalten, denn die Landwirtschaft ist heute die beste Abnehmerin der Industrie.

Abg. Dr. **Crone-Münzebrock** (Ztr.) hebt hervor, daß Deutschland in erster Linie ein Agrarland sei. Die deutsche Landwirtschaft habe das größte Interesse an einer blühenden Industrie. Die Landwirtschaft sei die Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung. Es seien auf dem Gebiete der Landwirtschaft so viele Gesetze und Verordnungen erlassen worden, wie noch nie in den letzten sechs Jahren. Noch nie sei aber auch so wenig kultiviert und gesiedelt worden, wie in den letzten Jahren. Die Preisnotierungen für landwirtschaftliche Produkte hätten sich außerordentlich beängstigend für die Landwirtschaft entwickelt. Dasselbe gelte von den landwirtschaftlichen Grundstücken. In einem einzigen Jahre habe sich

für die Landwirtschaft eine Schuldenlast von 3 Milliarden angehäuft.

Wenn die Kreditfrage keine Besserung erfährt, gehen wir einer Katastrophe in der Landwirtschaft entgegen. Der Redner fordert einen schleunigen Abbau der Pachtschutzordnung, sowie eine gesunde Zollgesetzgebung. Notwendig sei auch der Schutz des Weinbaus. Die Regierung müsse mehr als bisher die Interessen der Landwirtschaft wahren.

Abg. **Hepp** (D. Vp.) weist als Präsident des Reichslandbundes die gegen diesen gerichteten Vorwürfe zurück. Das Problem der Landwirtschaft stehe in engem Zusammenhang mit den idealen Fragen, um die es sich bei der Gesundung unseres Staatswesens handele. Trotz aller Schwierigkeiten sei man an der Arbeit, das Reformwerk der Landwirtschaft zum Zwecke der Ernährung des deutschen Volkes aus deutscher Scholle weiterzuführen und zu vollenden. Erzeugung und Verbrauch müssen endlich in Einklang gebracht werden. Redner verlangt die Verlängerung der Kredite über den Herbst hinaus. Die Zollvorlage müsse möglichst bald eingebracht werden. Der deutsch-spanische Handelsvertrag sei ein Beispiel dafür, wie man Handelsverträge nicht abschließen soll. Bei den Verhandlungen müssen Sachverständige aus allen Wirtschaftsgebieten gehört werden. Die Landwirtschaft sei die gesunde Grundlage des Staates.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Donnerstag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung: Fortsetzung der Aussprache über die internationalen Abkommen über Arbeiterfragen.

Schluß der heutigen Sitzung gegen ½7 Uhr.

Eine neue Gefahr für die besetzten Gebiete.

VDZ. **Berlin**, 13. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem Etat für die besetzten Gebiete. Abg. v. Guérard (Ztr.) wies als Berichterstatter darauf hin, daß dieser Haushalt zum erstenmal selbständig erscheine. Schon die äußere Form lasse erkennen, daß das Ministerium für die besetzten Gebiete sich nicht so durchgesetzt hat, wie man es erwartete. Ungeklärt sei noch die Frage der Hilfsaktionen für die Bevölkerung der besetzten Gebiete. Hoffentlich werde es gelingen, der schwergeprüften Bevölkerung mit Mitteln zur Linderung ihrer Not an die Hand zu gehen. Ein Regierungsvertreter bemerkte, daß das Ministerium für die besetzten Gebiete für absehbare Zeit werde bestehen bleiben müssen. Wenn die Kölner Zone geräumt werde, würden die übrigen Zonen voraussichtlich stärker belastet werden. Die Regierung habe aber entsprechende Vorkehrungen getroffen. Das Ministerium für die besetzten Gebiete habe beim Reichsfinanzministerium 20 Millionen angefordert, um damit dem Wohnungsmangel in den besetzen Gebieten zu steuern. Es sind weiterhin Hilfsaktionen eingeleitet für den Mittelstand, die Gemeinden, die Landesversicherungsanstalten und für die Erwerbslosen. Generalreichskommissar Schmid wies besonders darauf hin, daß die Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten im besetzten Gebiet um sich gegriffen haben, und daß deshalb den Landesversicherungsanstalten schon in kurzer Zeit Mittel für die Bekämpfung dieser Krankheiten gewährt werden müssen. Die Ausschußmitglieder protestieren dann in ihrer Gesamtheit gegen die angedeutete Möglichkeit, daß

die anderen besetzten Zonen etwa die bei einer Räumung der Kölner Zone freiwerdenden Besatzungstruppen übernehmen müßten.

Die Regierung wurde einmütig ersucht, gegen diese Eventualität energisch Stellung zu nehmen und alle hierfür erforderlichen Schritte einzuleiten.

Abg. Esser (Ztr.) setzt sich sodann für eine Erweiterung und Verbesserung der Ausgewiesenenfürsorge ein. Die Regieschäden würden von Paris so langsam geregelt, daß darüber verschiedene Firmen bankerott machen könnten. Wenn die Pariser Stellen so langsam arbeiteten, dann müsse eben die Reichsregierung helfend eingreifen. Dabei müßten die Regierungsmaßnahmen aber viel schneller erfolgen als bisher. Darauf vertagte sich der Ausschuß auf morgen zur Weiterberatung.

Der preußische Justizminister zum Fall Höfle.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

B. **Berlin**, 13. Mai.

Gestern vormittag begab sich eine Deputation von Zentrumsabgeordneten der preußischen Landtagsfraktion zum preußischen Justizminister Am Zehnthoff, der selbst dem Zentrum angehört. Die Fraktion führte Beschwerde auf Grund der eidlichen Vernehmung vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß über die Fehlgriffe einzelner Beamten bei Behandlung von Höfle. Sprecher war der Abg. Dietrich-Halle. Der Justizminister erklärte den Herren, daß die Justizverwaltung bereits auf Grund der Einsicht in die Protokolle des Ausschusses die Beurlaubung des Gefängnisarztes Dr. Thiele veranlaßt habe. Ferner kündigte er an, daß die Justizverwaltung beschlossen habe, die an dem Verfahren beteiligten Staatsanwälte und zwar Oberstaatsanwalt Dr. Linde, Staatsanwalt Dr. Pelzer und Assessor Caspari zur Verantwortung zu ziehen. Gegen Untersuchungsrichter Dr. Rotmann wird der Vorwurf erhoben, er habe in seiner Aussage vor dem Untersuchungsausschuß erklärt, daß er sich nie über das Strafmaß, das Dr. Höfle zu erwarten habe, ausgesprochen habe; in einer bei den Akten der Zivilkammer des Landgerichts 2 über den gegen Dr. Höfle ausgestellten Arrest befinde sich jedoch eine Darstellung Dr. Rotmanns, in der dieser das Arrest-Gesuch damit begründet, daß Dr. Höfle eine fünfjährige Freiheitsstrafe zu erwarten habe. In parlamentarischen Kreisen wird deshalb mit der Möglichkeit gerechnet, daß gegen Dr. Rotmann ein Disziplinarverfahren und ein Strafverfahren eingeleitet wird.

*

Haftentlassung Julius Barmats.

B. **Berlin**, 13. Mai. Auf die Haftbeschwerde der Gebrüder Barmats hat der 3. Strafsenat des Kammergerichts heute eine Entscheidung gefällt, dahin, daß Julius Barmat gegen 200000 M Kaution aus der Untersuchungshaft zu entlassen ist, Henry Barmat verbleibt weiterhin in der Charité. Die Haftentlassung Julius Barmats dürfte noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Toilettespiegel / Rasierspiegel / Rasierpinsel
Reiserollen / Schwammtaschen / Necessaires
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus
Bürsten. Pinsel. Schwämme, Kämme. Matten.

Fr. Springers Wanzentod wirkt radikal.
Alleinige Verkaufsstelle Markgrafenstr. 52.
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt.
Telephon 3263 Friedrich Springer. Telephon 3263.

Beiram.

Frühlings- und Festtage in Anatolien.

Von

W. Mösch, Karlsruhe — Kutahia (Anatolien).

Nicht allmählich treiben Knospen und Blüten, es ist kein langsames Wärmerwerden hier in Anatolien; nein: als ob ein riesengroßes Füllhorn seine schönsten Gaben über Nacht auf das Land entleert hätte, — so liegt es am Morgen in der Frühlingssonne vor uns. Ein recht harter Winter ist vergangen, noch gestern und vergangene Woche war das Wetter rauh und unfreundlich, und heute? In den Gärten, die rings die Stadt einschließen, stehen tausend Bäume, beschwert von weißen Blütenbüschen, als könnten sie die Last kaum tragen, lichtes Grün sproßt aus Boden und Zweigen und die Sonne, die das alles hervorgezaubert hat, freut sich ihrer jungen Kraft und wirft ihre Strahlen auf die duftende Erde.

In diese Tage neuen Werdens fällt das schönste Fest der Türken: Beiram. Es bildet den Abschluß der dreißigtägigen Fastenzeit, des Ramasan. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang darf in diesen Tagen der Gläubige nichts essen und nichts trinken, und, was ihm wohl am schwersten fällt, er darf nicht rauchen. Bei Dunkelwerden kündet ein Kanonenschuß von der alten Seldschuckenburg, daß Essenszeit ist. Im Nu sind alle Straßen leer, ein jeder sitzt zu Hause bei seiner Schüssel Bohnen. Aber schon nach kurzer Zeit beginnt ein lebhaftes Treiben, die Geschäfte werden unter strahlender Beleuchtung von Petroleumvergaslampen geöffnet, die Kaffees sind bis auf den letzten Stuhl besetzt. Gruppen von dicht verücherten Frauengestalten kommen allenthalben mit Handlaternen durch die Gassen, um irgendwo Besuch zu machen, um dort bei Kaffee und Zigaretten, je nach dem Grade der Vornehmheit, mehr oder weniger schön und interessant zu plaudern. Kinder ziehen von Haus zu Haus, schreien das Ramasan-Lied und schimpfen tüchtig, wenn sie zu wenig oder gar keinen Piaster kriegen. Das Treiben geht bis tief in die Nacht. Gegen Morgen drei Uhr ertönt ein weiterer Kanonenschuß und gibt das Zeichen zum letzten Essen vor Abend. Bis Mittag schläft alles selig, kein Leben herrscht, die Geschäfte sind geschlossen, erst gegen Abend rührt sich alles wieder.

So stellt diese Fastenzeit eigentlich recht hohe Anforderungen an die Moslim: die Nacht wird zum Tag gemacht, der Tag zur Nacht. Und trotzdem sind es nur wenige, die nicht alle Vorschriften bis auf das Letzte befolgen, und diese sind eben meist schon stark mit europäischer Zivilisation in Berührung gekommen. Wir Europäer, die wir keine Religion mehr in einer solchen Geschlossenheit kennen, sondern nur noch Kirche und konfessionelle Zerrissenheit, wir stehen mit Staunen dabei, wenn in solchen Tagen ein ganzes Volk seinem Gotte dient. Und wie selbstverständlich geschieht das alles: man muß schon lange suchen, bis man eine Spur von Frommtuerei entdecken will. Jeder dieser Menschen ist mit ganzer Seele dabei. Worte werden nicht gemacht, auch die Hodschas, die Geistlichen, wird man nie im privaten Leben über religiöse Dinge reden hören. Der Glaube ist so stark vorhanden, daß es unnötig ist, darüber Worte zu verlieren. Man mag sich zur mohammedanischen Religion als Lehre stellen wie man will, das muß aber jeder zugeben, der sie kennen lernen konnte, daß sie in der Geschlossenheit der äußeren Erscheinung unserem heutigen Christentum weit überlegen ist. Sie bildet noch den Hauptfaktor zur gesamten orientalischen Kultur.

Fastenzeiten sind Zeiten der Buße und inneren Einkehr, und es ist verständlich, wenn ein gewöhnlicher Sterblicher sich freut, wenn sie vorbei sind. So ist es auch hier, und die Freude ist noch größer, da ein dreitägiges Fest für alle Entbehrungen entschädigt, — das schönste Fest des Jahres. Die Freude am neuen Frühling, den diese naturnahen Menschen unbewußt sehr stark fühlen, und Freude über das Ende des Fastens und über das Fest an sich, sie lassen diese Tage zu wirklichen Festtagen werden, so daß auch jeder Unbeteiligte in der allgemeinen Stimmung untergeht.

Feste kann man nicht alleine feiern. Das mußte ich feststellen, als ich es an Ostern zu tun versuchte. Die äußeren Zeichen dafür waren vorhanden: im Kalender war der Tag rot angestrichen, bunt gefärbte Eier lagen auf einem liebevoll geschmückten Tisch. Gedanklich konnte ich mir klar machen, daß Feiertag war, aber gefühlt habe ich es nicht. Es fehlten die anderen Menschen mit ihrer gleichgerichteten Freude, es fehlten die Festtagskleider, die fröhlichen Gesichter.

Aber nun an Beiram! Die Sonne lachte vom Himmel, die Menschen waren so bunt und froh, — da mußte man sich mitfreuen, ob man wollte oder nicht. Jeder Türke, der es nur irgendwie machen kann, setzt seinen Stolz darein, sich und seine Familie für diese Tage neu zu kleiden. Diese neuen, meist sehr bunten Gewänder, geben das rechte Festtagsgepräge. Vom Lande kommen die Bauern, um mitzuerleben.

Am ersten Tage werden zunächst Besuche gemacht bei allen Bekannten und Verwandten. In jedem Hause sind zwei Besuchszimmer bereit, eines für die Frauen, eines für die Männer. Den Gästen werden außer dem üblichen Kaffee, Bonbons aller Art angeboten. Nach dieser Sitte nennt man das Fest auch „Zucker"-Beiram, zum Unterschied vom „Fleisch"-Beiram, der etwa zwei Monate später folgt. Viel Beglückwünschen gibt es bei der Begrüßung nicht, man drückt sich ohne Worte beide Hände. Diese Gebärde ist so eindrucksvoll, es ist, als ob sich diese Menschen, die sonst den Händedruck kaum kennen, auf diese Art ihre überströmende Freude, die keine Worte findet, klarmachen wollten.

Auf einer Wiese vor der Stadt ist die primitive Schiffschaukel, die über den Winter geruht hat, wieder aufgebaut worden und erfreut sich des besten Zuspruchs der Kinder. Manches junge Mädchen darf sich hier zum letzten Male vergnügen, bald muß sie sich das lange Tuch umhängen und dann ist's vorbei mit den Jugendfreuden. Reihenweise sitzen die blau oder schwarz vermummten Frauen auf einer gegenüberliegenden Anhöhe und betrachten von dort das fröhliche Treiben. Hier an diesem Platze ist auch die Haltestelle für die Wagenfahrten. Was nur irgend einen Wagen hat in der Stadt, sei es einen türkischen, der einer großen Tonne gleicht und in dem man mit umgeschlagenen Beinen sitzen muß, sei es eine Droschke mit Gummirädern, sie alle fahren die Kinder für wenige Piaster spazieren. Die Kleinen kommen sich dabei sehr wichtig vor und besonders die Jungens benehmen sich ganz wie Herren. Am besten besetzt ist aber immer das große Lastauto, das einzige am Ort, das bei seiner jeweiligen Ankunft regelrecht bestürmt wird. Gepreßt wie die Heringe steht das kleine Volk dann oben, läßt sich mit dem größten Vergnügen auf dem holprigen Pflaster herumfahren und singt daß es schallt. Am meisten Betrieb ist in der Stadt vor der großen Moschee. Dort strömen unaufhörlich Männer ein und aus; es ist ein Bild von solcher Buntheit, daß es das Auge kaum fassen kann. Die neuen Kleider leuchten in satten Farben, gelb, blau, rot, grün, alles ist in den verschiedensten Abstufungen vertreten, ein Gewirr von Stimmen schlägt an das Ohr und dazwischen tönen die grellen Rufe der Händler, die heute besonders gute Dinge feilbieten.

Der viele Umtrieb macht müde und so zieht sich mancher gern irgendwohin zurück, wo Ruhe herrscht und wo er den Frühling und die Sonne genießen kann. Das findet der Türke alles in den Kaffees, die oben am Bergabhange im Freien heute zum ersten Male wieder geöffnet sind, und dazu Gesellschaft und Zeitvertreib. Unter Blütenbüschen sitzend sieht man weit ins Land, auf die Stadt und die Ebene. Die einen vergnügen sich mit Brettspiel, andere mit Karten, die meisten aber unterhalten sich über dies und jenes, rauchen die Wasserpfeife und hören auf das Plätschern des Springbrunnens. Von der Stadt herauf dringt ab und zu das Schreien der Kinder und das Tuten des Autos.

Die unheilvolle Neigung, über die Dinge nicht mehr nachzudenken, sobald sie nicht mehr zweifelhaft sind, hat die Hälfte aller menschlichen Irrtümer zu verantworten. Pascal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Reichspräsident an den Zentrumsabgeordneten v. Papen.

Pr. **Berlin**, 13. Mai.

Nach Blättermeldungen aus Oelde in Westfalen veröffentlicht die dortige „Glocke" das Dankschreiben, das Reichspräsident von Hindenburg dem Zentrumsabgeordneten v. Papen auf dessen Glückwunsch hat zugehen lassen. Es heißt darin:

„Ich glaube, mit dem Herrn Reichskanzler a. D. Marx darin einig zu gehen, daß es jetzt nach Abschluß des Wahlkampfes besonders darauf ankommt, alle aufbauenden Kräfte der Nation zu sammeln. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß auch der in Ihrem politischen Kreise vereinigte wertvolle Teil des Volkes sich diesem Streben nicht versagen wird."

*

Der Industrie- und Handelstag an Hindenburg.

TU **Berlin**, 13. Mai. (Funkspruch.) Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat an den Reichspräsidenten ein Begrüßungsschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Die in den deutschen Industrie- und Handelskammern vereinigten Wirtschaftskreise erhoffen vertrauensvoll von Ihrer Amtsführung, Herr Reichspräsident, daß alle politischen Schwierigkeiten, sachlichen Erfordernisse der Volkswirtschaft und im Rahmen ihrer Gesamtheit besonders die innen- und außenwirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Wirtschaftskreise die Beachtung finden, die um des Staates und des Volkes willen notwendig ist."

Pariser Pressestimmen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. **Paris**, 13. Mai.

Die Erklärungen des Präsidenten Hindenburg sind im allgemeinen von der französischen Presse nicht ungünstig aufgenommen worden. Sogar der „Temps" weist darauf hin, daß in ihnen die Friedensidee besonders betont worden ist, und daß der Feldmarschall offensichtlich eine weise Auffassung seiner verfassungsmäßigen Pflichten gezeigt habe. Im übrigen meint das Blatt, daß Hindenburg die erste Gelegenheit, den Worten die Tat folgen zu lassen, bei der Uebernahme der französischen Entwaffnungsnote haben werde. Von linksstehender Seite, so besonders vom „Paris Soir" wird ausgeführt, daß Hindenburg persönlich scheinbar körperlich und geistig zu erschöpft sei, um selber Abenteuer zu wollen, daß aber seine persönliche Umgebung, die durchaus dem alten Regime ergeben ist, ihn vielleicht in solche hineinreißen können. Im übrigen sei die Lage in Deutschland nach wie vor unklar, da die Reichsregierung durch den Gegensatz zwischen ihren volksparteilichen und deutschnationalen Mitgliedern in zwei Lager zerfalle und das preußische Kabinett Braun nicht vor der Gefahr einer neuen Krise bewahrt sei.

Poehner ermordet?

TU. **München**, 13. Mai.

Die „Telegraphen-Union" erhält von dem Rechtsbeistand der Witwe des am Karsamstag anläßlich einer Autofahrt verunglückten Landgerichtsrats Poehner eine längere Erklärung, worin Frau Poehner auf Grund von Wahrnehmungen, die sie selbst bei vollem Bewußtsein unmittelbar nach dem Unfall gemacht habe, überzeugt sei, daß ihr Gatte nicht durch den Autounfall selbst, sondern einem verbrecherischen Anschlag auf sein Leben erlegen ist. Wer der Täter sei, wer Mitwisser, wer Anstifter, das festzustellen, sei Sache der Behörden.

Deutsches Reich

Beratungen des Zentrums über die politische Lage.

TU. **Berlin**, 13. Mai. Der durch Hinzuziehung der Provinzialvorstände und der Parteisekretäre erweiterte Reichsparteivorstand des Zentrums trat heute mit der Zentrumsfraktion des Reichstages zu gemeinsamen Beratungen im preußischen Landtage zusammen. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des früheren Reichskanzlers Dr. Marx geführt wurden, beschäftigten sich ausführlich mit der politischen Lage, insbesondere mit den Erfahrungen, die sich aus der Reichspräsidentenwahl ergeben haben. Mängel, die sich bei der Organisation der Wahlarbeit gezeigt haben, wurden eingehend erörtert. Die Parteisekretäre erstatteten Bericht über die Lage in ihren Bezirken. Dr. Marx griff wiederholt in die Debatte ein. Für morgen ist eine Entschließung zu erwarten.

Ludendorff fraktionslos.

Berlin, 13. Mai. Aus einem neuen Fraktionsverzeichnis, das soeben im Reichstag ausgegeben wird, ergibt sich, daß die Spaltung der völkischen Gruppe noch weitere Konsequenzen nach sich gezogen hat. Es sind nicht nur die vier bayerischen Abgeordneten Stratzer, Frick, Dietrich und Feder als besondere Nationalsozialistische Gruppe aus der völkischen Gruppe des Herrn v. Graefe ausgeschieden, sondern auch der Abgeordnete Ludendorff. Ludendorff ist aber nicht der Nationalsozialistischen Gruppe beigetreten, sondern läßt sich jetzt offiziell als zu keiner Partei gehörig in dem Mitgliederverzeichnis führen. Er befindet sich dabei in der Gesellschaft des Abgeordneten Lange-Hegermann, der seinerzeit der Aufforderung der Zentrumsfraktion, sein Mandat niederzulegen, nicht nachgekommen, sondern dafür seinerseits aus der Zentrumspartei ausgeschieden ist. Ludendorff und Lange-Hegermann sind die beiden einzigen Abgeordneten des Reichstages, die weder einer Fraktion noch einer fraktionsähnlichen Gruppe angehören. (Frkf. Ztg.)

Verschiedene Meldungen

Benesch soll den Anschluß Oesterreichs verhindern.

TU. **Paris**, 13. Mai. (**Funkspruch**). „Echo de Paris" meldet aus Bukarest, daß Dr. Benesch am 14. Mai in Wien eintrifft, um mit der österreichischen Regierung über politische und wirtschaftliche Fragen zu verhandeln. Der Hauptzweck seiner Reise bestehe darin, die Anschlußmöglichkeit an Deutschland endgültig zum Scheitern zu bringen.

Entdeckung einer warmen Schwefelquelle in der Eifel.

Mayen, 12. Mai. Im Meßbachtal, einem der schönsten Täler der Eifel, wurde eine warme Quelle entdeckt, die bei ein Meter Tiefe schon 22 Grad Wärme zeigte. Ein Wünschelrutengänger stellte fest, daß bei 60 Meter Tiefe eine Wärme von 40 Grad erreicht werde. Eine vorläufige Analyse ergab als Inhalt verschiedene Chloride, Schwefelwasserstoff und Kohlensäure.

Todesurteil.

WTB. **Oppeln**, 13. Mai. Das Schwurgericht verurteilte wegen Mordes an dem Landwirt Grzeschik aus Nieder-Kunzendorf den 19jährigen Arbeiter Gurck und den Stiefsohn des Ermordeten, Barton, zum Tode. Barton hatte den Arbeiter Gurck zu der Tat angestiftet. Die angeklagte Ehefrau des Grzeschik erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Jahren wegen Beihilfe zum Morde.

Ein Explosionsunglück in Augsburg.

Augsburg, 13. Mai. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich im Bleibad der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die verheirateten Arbeiter Johann Eisele, Mückelbauer und Schwarz waren mit dem Verzinken von Rippröhren beschäftigt. Die Rohre mußten vor dem Verzinken in Salzsäure getaucht und dann gut getrocknet werden. Allem Anschein nach ist in ein nicht dicht genug abgeschlossenes Rohr Salzsäure eingedrungen. Als dieses Rohr in das Bad gelegt wurde, entwickelte sich infolge der starken Hitze Dampf, wodurch es zu einer Explosion gebracht wurde. Mückelbauer wurde von der glühenden Masse übergossen und ist seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen bereits erlegen. Die Verletzungen der beiden anderen Arbeiter sind schwer. (F. Z.)

Drei Kinder erstickt.

WTB. **Brühl** bei Köln, 13. Mai. In der Nähe einer Bergmannssiedelung gruben gestern abend mehrere Kinder einen 2—3 Meter tiefen Stollen. Plötzlich lösten sich die Erdmassen und begruben vier Kinder unter sich. Eins der Kinder wurde gerettet, die anderen erstickten.

Die Neubauwünsche der Freiburger Kliniken.

DZ. **Freiburg**, 12. Mai.

Kurz nach 10 Uhr vormittags trafen hier Staatspräsident Dr. Hellpach, die Minister Trunk und Remmele, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, sowie zahlreiche Mitglieder des Haushaltsausschusses mit dem Vorsitzenden Staatsrat Marum und dem Stellvertreter, Präsidenten Dr. Glockner ein. Die Herren wurden am Bahnhofe von Vertretern der Stadt und der Universität willkommen geheißen und zur medizinischen Klinik in der Albertstraße geleitet, wo ihnen zunächst im Refektorium eine Erfrischung gereicht wurde. Dort hatten sich inzwischen zahlreiche Mitglieder des Lehrkörpers der Universität mit dem Rektor, Professor Sauer, zahlreiche Mitglieder des Stadtrates und Bürgerausschusses, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider usw. eingefunden. Mit den Karlsruher Gästen waren auch Generalstaatsanwalt Dr. Hafner, Ministerialrat Steinbrenner als Vertreter des verhinderten Finanzministers Dr. Köhler, Ministerialdirektor Leers vom Ministerium des Innern u. Ministerialdirektor Dr. Schmitt vom Ministerium für Kultus und Unterricht hierhergekommen. Ferner sah man u. a. den Führer des badischen Zentrums, Prälat Dr. Schofer und Altbürgermeister Dr. Thoma. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Universitätskliniken, Hofrat Professor de la Camp entbot den Gästen herzlichen Willkommgruß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Besuch der baldigsten Fortführung des Neubaugedankens förderlich sein möge.

Geheimrat de la Camp hielt sodann im Hörsaal der medizinischen Klinik einen Vortrag über „Wesen und Form des heutigen klinischen Unterrichts". Es handle sich nicht nur darum, die Kranken zu heilen und Studierenden zu belehren, sondern vor allem auch um die Forschung. Alle drei Gebiete seien außerordentlich wichtig, gerade mit Rücksicht auf die unheilvollen Folgen der Nachkriegszeit. Leider seien die gegenwärtigen Einrichtungen der hauptsächlichsten Anstalten in vielfacher Hinsicht für die Erfüllung der drei genannten Aufgaben nicht genügend ausgerüstet. — Oberbaurat Lorenz-Freiburg gab eine eingehende Schilderung der Neubaupläne. Das neueste Projekt stelle die Errichtung eines großen Komplexes von Anstalten an der Breisacher Bahn und Hugstetter Straße. Es biete mancherlei Vorteile, die der Vortragende im einzelnen darlegte. Beide Redner zeigten an der Hand von Lichtbildern, Plänen usw. die Bedeutung ihrer Ausführungen.

Es schloß sich ein Rundgang an, der durch die medizinische, chirurgische, Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, sowie die Frauenklinik, einschließlich der Wirtschaftsgebäude, führte.

Nach dem Rundgang durch die einzelnen klinischen Anstalten versammelten sich die Karlsruher Gäste mit ihren Gastgebern und anderen Persönlichkeiten im Zähringer Hof, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Oberbürgermeister Dr. Bender benutzte die Gelegenheit, um namens der Stadt und der Universität für den Besuch zu danken. Der Rundgang werde sicherlich dazu beitragen, die Notwendigkeit des Neubaus der Kliniken darzutun. Es sei für die Stadtverwaltung ein verantwortungsbewußter Entschluß gewesen, als sie an die Universität herantrat, um die Neubauangelegenheit wieder im Fluß zu bringen. Aber noch andere Aufgaben harren der Erfüllung. So vor allem komme der Stadt eine sehr erhebliche Bedeutung auf kulturellem Gebiete zu. Das Oberland sei zum Grenzland geworden. Die Beziehungen zum benachbarten Elsaß seien unterbrochen worden, und es sei hier damit zu rechnen, daß einmal zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Grenzen wieder geöffnet werden, eine stärkere Beeinflussung in kultureller Hinsicht erfolgen wird. Da gelte es schon jetzt dafür zu sorgen, daß der deutsche Gedanke stets aufrechterhalten werden könne. Im Zusammenhang damit stehe aber auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, denn nur bei einer gesunden Wirtschaft werde es möglich sein, diesen deutschen Gedanken zu hegen und zu pflegen. Er könne der badischen Regierung und Volksvertretung versprechen, daß die Stadt Freiburg mit ihrer gesamten Bürgerschaft in dieser wichtigen Zukunftsaufgabe ihr Bestes leisten werde. Dürfen wir doch sicher sei, daß Regierung und Volksvertretung nicht vergessen werden, daß auch das Oberland ein schöner und wertvoller Teil der badischen Heimat ist.

Ihm erwiderte der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Staatsrat Marum, gleichzeitig im Namen der Regierung mit dem Hinweis, daß Regierung und Haushaltsausschuß gerne nach Freiburg gekommen seien und sich von der Notlage überzeugt hätten. Ohne den Beschlüssen des Haushaltsausschusses, sowie der Volksvertretung und der badischen Regierung vorzugreifen, müsse er bekennen, daß der heutige Rundgang durch die klinischen Anstalten einen erschütternden Eindruck hervorgerufen habe. Nicht mit langen Reden, sondern mit allem erforderlichen Ernst werde der Haushaltsausschuß im Einvernehmen mit der Regierung und der Volksvertretung prüfen, wie dieser Notlage gesteuert werden kann. Hierbei rechnen die beteiligten Stellen auf die verständnisvolle Mitarbeit der Hochschule.

Schließlich sprach noch der Rektor der Universität, Prof. Sauer, der die Versicherung abgab, daß der Lehrkörper der Freiburger Hochschule eine seiner wichtigsten Aufgaben darin erblicke, den Geist der Oberflächlichkeit, den Geist der Genußsucht zu bekämpfen und den Geist der ernsten Pflichterfüllung zu säen. Diese Aufgabe sei der Freiburger Hochschule schon bei ihrer Gründung zugewiesen worden. Und dieses Ziel zu erstreben, sei unter den heutigen Verhältnissen mehr als je notwendig. Sein Hoch galt der verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Staatsregierung und Volksvertretung.

Haarwaschen u. Haarboden!

Moderne Leute nehmen ungefähr alle 14 Tage eine Haarwaschung vor, manche werden aber auch erst durch ein Jucken des Haarbodens an die Notwendigkeit dazu erinnert. Durch allzu langes Warten können aber für den Haarwuchs sehr nachteilige Folgen entstehen, hauptsächlich wenn das bisher verwendete Haarwaschmittel den Haarboden gegen Krankheiten nicht widerstandsfähig genug gemacht hat. Als gutes haarbodenstärkendes Mittel kenne ich den wohlriechenden Panamateer, welcher aber meines Wissens nur in dem seit 1908 bewährten „Helipon"-Kopfwaschpulver allein enthalten ist. — So fielen mir neulich im Theater die geradezu [illegible] derbaren, vollen und schönen Haare zwei[illegible] ter einer bekannten Dame auf und [illegible] sagten mir, daß sie schon viele Jahr[illegible] anderem als mit „Helipon" alle[illegible] den Kopf waschen. Dieses „Helipon" [illegible] noch den Vorzug, daß ein Päckchen um 3[illegible] gleich zwei Waschungen enthalte, also bill[illegible] aber sicher gleich gut als ähnliche Mittel sei. Ich rate Ihnen deshalb mit gutem Gewissen, Ihre Haare nur noch mit „Helipon" zu waschen.

Dr. Schnizlein.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Das Konzert, das der Badische Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, zugunsten des Baufonds für Wanderheime im Eintrachtsaale gab, war erfreulicherweise ausgezeichnet besucht, wodurch dem idealen, uneigennützigen Streben dieses Vereins gewiß wieder Möglichkeiten zur Verwirklichung neuer Pläne geboten worden sind. Es ist ja genugsam bekannt, wie segensreich, wie fruchtbar seine stille Tätigkeit ist. So darf er denn mit besonderer Genugtuung feststellen, daß ihm die Veranstaltung vom vergangenen Montag auch in künstlerischer Hinsicht wohl gelang. Hervorragende einheimische Kräfte hatten sich in den Dienst der edlen Sache gestellt und machten den Abend genußreich und schön. Das Ruzek-Quartett, mit einem gesanglich weichen, biegsamen Tenor und einem fundamentalen Baß, sang in vorzüglicher dynamischer Abstimmung musikalisch wertvolle Lieder von Suter und Thuille und vor allem das berückende „Minnelied" des alten Adam de la Hale (1220—1288), für dessen eindrucksvolle Vermittlung man der Vereinigung und ihrem Leiter, Herr Stehlin, dankbar sein muß. Durch künstlerische Reife bestach das beseelte, verhaltener Leidenschaft volle Spiel der Geigenkünstlerin Elisabeth Neumann, die im Finale des Bruch-Konzertes und den „Zigeunerweisen" Sarasates auch eine gepflegte, ja glänzende Technik zeigte. Bei energischem Strich produziert sie niemals überengen scharfen Ton, er bleibt immer weich, gesanglich. Dasselbe gilt auch für ihr arpeggiertes oder mehrgriffiges Spiel, dem sie unter allen Umständen den Wohllaut wahrt. Klanglich überaus einschmeichelnd, mit weichgeführter Hand, weiß sie rasche Staccatopassagen zu gestalten. Ueberhaupt ist ihrem Vortrag, ihrer Art, das Instrument beredt zu machen, musikalische Noblesse nachzurühmen. In der Arie aus „Samson und Dalila" brachte Frau E. Meeß ihre schon von Natur aus kräftige Stimme, die sich in der mittleren Höhe besonders üppig entfaltet, zu guter Geltung. Mit ihrem Gatten, Herrn Theo Meeß, der einen hübschen Bariton sein eigen nennt, sang sie dann noch drei reizende Volksliederduette, so das dem Elsaß zuerkannte „Ich ging durch einen grasgrünen Wald" und das Baden gehörige „Schwefelhölzle mueß mer han". Kammermusiker Klüver zeigte in zwei Flötenstücken präzisen Tonansatz, weichschwebende Kantilene und saubere, flüssige Technik. Allen Solisten wurde wärmster Beifall gezollt. Um die Begleitungen am Flügel machten sich Frl. Elisabeth Gutzmann sowie die Herren Stehlin und Somann verdient.

Am Dienstag abend gab Else Verena aus Zürich, unter Mitwirkung von Direktor Franz Philipp einen Lieder-Abend, dessen Programm Werke von Händel, Perti (Bologna, Venetianische Schule), Schubert und Franz Philipp aufwies. Die hier nicht mehr unbekannte Sängerin besitzt ein gutgebildetes, klangliches Material, das nur von der Mittellage zur Tiefe etwas an Timbre und Glanz verliert und zwar durch die oftangewendete Ueberhauchung des Tonansatzes, besonders in der Höhe. Unnötig verbrauchte, vor der Tonformung ausströmende oder absichtlich ausgeströmte Luft wird gar leicht zum Hindernis beim Singen, irritiert Kehle und Resonanzstützpunkt. Wohl nimmt man an, der Ton müsse auf solche Art weich kommen, aber meist kommt er unsicher, weil der präzise Anschlag nurmehr schwer ausgeführt werden kann. Vielleicht hat das die Künstlerin, die im übrigen intelligent singt und offenbar die Wohltat italienischer Schulung genossen hat, schon selbst an sich beobachtet. Gestern abend brachten ihr einige überhauchte Einsätze Mühsale. Mitten in einer gutverankerten Kantilene, der man einen starken Affekt aufsetzen will, kann man wohl einmal ein „h" mitentschlüpfen lassen; das hat Caruso z. B. manches Mal getan. Aber bei ihm kam es nicht vom Hals durch den Mund, sondern von ganz wo anders her. Die Resonanzbehandlung Else Verenas ist im übrigen sehr geschickt, die Höhe hat Leuchtkraft, das Piano Scharm. Sehr schön sang sie vor allem Händels Arioso aus „Scipione" und die zehn Lieder Franz Philipps, die zum größten Teil schon bekannt waren und an dieser Stelle bereits eingehend gewürdigt worden sind. Mit Freude und Genuß hörte man das frische, reizende Hans Thoma-Lied und den berückenden Gesang der Dalila (aus Burtes „Simson"), die seltener zum Vortrag gelangen. Die Sängerin war ihnen eine ausgezeichnete Interpretin. Am Flügel saß Franz Philipp und erschloß eine Welt voll Musik und Schönheit. Der Beifall war stark. A. R.

Graf Kalckreuth.

Zum 70. Geburtstag des Malers.

Das Malen liegt ihm von seiner Jugend an im Blut; es ist bestes Erbteil vom Vater her, der als Landschafter in den 80er Jahren sehr geschätzt war und für den die Berufung zur Gründung der Weimarer Kunstschule Ehrung und Anerkennung ist. Unter seiner gediegenen Leitung lernte und lehrte auch der jüngere Kalckreuth dort und die Bilder jener Zeit zeigen bereits in der Feinheit ihrer Komposition, der Schärfe der Charakteristik, der natürlichen Frische der Auffassung den werdenden Meister, der seinen Vater überholen wird. Indeß ist in diesen Weimarer Arbeiten neben den anklingenden Vorzügen auch noch mancherlei Konventionelles spürbar, wenn man will: ein gewisses Gebundensein an die „Gunst des Publikums" und dessen allgemeiner Geschmacksrichtung. Das streift Kalckreuth erst ab, als er aus dem akademischen Lehrbetrieb in die Weite der schlesischen Landschaft flüchtet. Schlesien bedeutet in seinem Leben und Schaffen das Emporwachsen zu lichteren Höhen wahrer künstlerischer Freiheit, in der er sich selbst und seine Kräfte völlig erkennt; vor der schlesischen Landschaft und den Menschen, die in ihr leben, findet er sich. Es ist ein herber Boden, in dem diese Menschen erwüchsig verwurzelt sind; er bedingt für sie arbeitsschweren, harten Weg, ein zähes Ringen um die fruchtträchtige Erfüllung ihrer Arbeit. Und wenn diese Arbeit getan, die Kraft im Kampfe verbraucht ist, wenn das einst Lebensblühende hinwelkt zur Stunde zitternder Altersgebeugtheit: Dann vollendet sich in diesen herben Menschen ein stiller, in den tiefen Glauben an das ewiggöttliche Weltgesetz eingebetteter tragischer Heroismus. In vielfacher Abwandlung kehrt das Lied vom Werden und Vergehen wieder und findet seinen bildmäßigen Niederschlag in der „Fahrt ins Leben"; und wenn es auch in den malerischen Mitteln durchaus realistisch gebunden erscheint, so schwingt doch in zarten Klängen hinter diesem Realismus die starke Ausdruckskraft eines Symbolhaften, Typischen! Gerade die Ausdruckskraft Kalckreuths aber ist es, die ihn Porträts von ganz besonderer Schönheit schaffen läßt (die Gräfin K., Johannes, Mucki), u. a., das in seiner vornehmen geistigen Abgeklärtheit geradezu hervorragende Bildnis der alten Frau Zacharias in der Hamburger Kunsthalle. Ob der Künstler vor den Menschen oder vor der Landschaft steht, immer „schafft er die Form aus den Bedingungen heraus, und so entstehen Werke von monumentaler Größe oder Werke, die die Anmut des Idylls und den ergreifenden Klang der Elegie haben." Nie ist in seinen Bildern etwas von Manier, nie irgendeine Schablone spürbar, sondern immer ist in ihnen ein eigenpersönliches, lebendiges Neuerleben, das jeweils auch eine andere künstlerische Handschrift bedingt. Das erkennt man deutlich vor seinen Hamburger Hafenbildern, die keinen geringeren als Lichtwarck zum Förderer Kalckreuths machten, vor der Viehweide in Eddelsen etwa oder gar vor dem sehr scharf und wesentlich geprägten Leubsdorf a. Rh. Alle diese Bilder, selbst die letzten aus den Alterstagen des Meisters, setzen sich regsam und frisch mit dem Neuen auseinander; sie sind Beweise eines unbedingt ehrlichen, ernst ringenden Künstlertums, dem alle Pose, alles Sensationelle und Angekränkelte wesensfremd ist. Und das bedeutet auch heute noch unendlich viel. — **P. Berglar-Schröer.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Karlsruhe

Heute den 14. Mai, abends 8 Uhr, findet im Palmengarten, Herrenstraße 34a

Versammlung mit Vortrag

statt. Sprechen wird Herr **K. Grube** aus Berlin über das Thema:

„Worauf es ankommt"

Deutschgesinnte Männer und Frauen sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Alpenverein Skiklub Karlsruhe S.C.S

Freitag, den 15. Mai 1925, abends 8 Uhr, im großen chemischen Hörsaal der technischen Hochschule:

Frau Noll-Hasenclever
aus Frankfurt a. M.

Die Monte-Rosa-Südwand
Vortrag mit Lichtbildern

Herrenfahrrad, wie neu Mk. 80.–
Damenfahrrad, wie neu Mk. 85.–
Herrenfahrrad, guterh. Mk. 45.–
Fahrräder u. Nähmaschinen, neu, auf Teilzahlung
Fahrrad-Kunzmann
Zähringerstraße 46.

Flügel Pianos
Musik-Instrumente
aller Art
Musikalien
Bestandteile und **Reparaturen**
Odeon – Musikhaus
Kaiserstrasse 175 Telefon 339

Künstlerhaussaal
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Opern-Abend
der Gesangsschule Elisabeth Gutzmann
Die Maienkönigin von W. Chr. Gluck.
Bastien u. Bastienne v. W. A. Mozart.
Karten m. Programm zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— 1.50 zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlg. Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Badisches Landestheater
Donnerstag, 14. Mai. Th.-Gem. I. S.-Gr. u. 1—200.
Die heilige Johanna
Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog v. Bernh. Shaw
In Szene gesetzt von Baumbach.
Personen:
Johanna Scheinpflug
Der Dauphin Müller
Dunois Nürnberger
Richard v. Beauchamp Bürkner
La Trémouille Höcker
Hauptmann La Hire Brand
Robert von Baudricourt Kloeble
Bertrand v. Poulengey Groß
Gilles de Rais Kreuzinger
Herzogin von Trémouille Genter
Der Erzbischof von Reims Baumbach
Peter Cauchon Trenck
Kaplan von Stogumber Dahlen
Der Inquisitor Prüter
Bruder Martin Ladvenu Hübner
D'Estivet Ebert
Courcelles Beug
Ein Schloßverwalter Gemmecke
Der Scharfrichter Lang
Ein englischer Soldat Brand
Ein Herr aus dem Jahre 1920 Gemmecke
3 Edelknaben v. Santen, Volkner, Groß
Anfang: 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sperrsitz I. 4.80 M.

Ehrenpreise
für Gesangvereine und jeden Sport,
in Pokalen, Becher, Hörner und sonstige Sportfiguren.
Fahnennägel in Silber
Trauringe
Gold- und Silberwaren
empfiehlt
Christian Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage.

Eintracht
Heute Donnerstag, **14.** Mai, 7½ Uhr
Zweites Kammermusik-Konzert
Rosé-Quartett
SCHUBERT
Streichquartett B-dur, op. 168
Streichquartett G-dur, op. 161
Forellen-Quintett A-dur, op. 114
Mitwirkend:
ALFRED HOEHN
(Klavier)
Kammervirtuose **KARL SCHIEDT,** Kontrabaß
Karten zu 5.—, 4.—, 3,— und 2.— Mark bei
Kurt Neufeldt

Eintrachtssaal
Dienstag, 19. Mai, abends 8 Uhr
Lieder- und Balladen-Abend
Walter Warth
unter Mitwirkung
von Konzertmeister Ottomar Voigt (Violine)
am Flügel: Musikdirektor Georg Hofmann.
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— zuzügl. Steuer in der Musikalienhandl. Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Beiertheimer Fußballverein E.V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
BFV
Voranzeige!
Sonntag, 17. Mai 1925 nachm. 3 Uhr
Aufstiegspiel zur Liga
F.V. Kuppenheim
Murggaumeister
Beiertheimer F.V.
Kreispokalmeister

Art.-Bund St. Barbara
Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 17. Mai beim Art.-Tag in Pforzheim. Abfahrt Karlsruhe (Hauptbahnhof) 7.40 u. 9.22 vorm. Diese beiden Züge müssen benützt werden.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
Fahrgeld wird aus der Vereinskasse bestritten.
Der Vorstand.

Künstlerhaus Restaurant
Heute
Konzert.

Eleg. Damenmoden
in jed. gewünschten Ausführung fertigt an
A. Kuhn, Effenweinstr. Nr. 53 III. Stock.

Festhalle.
Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr
Kaperfahrten II. Teil des
Graf Felix von Luckner
Kaperfahrt, Strandung des „Seeadlers", Robinsonleben auf der Insel Mopelia, 2300 Seemeilen im kleinen offenen Boot über den Ozean, Gefangennahme, Flucht, neue Kaperfahrt.
Der Reinertrag ist für die neue Weltreise des Grafen Luckner bestimmt.
Karten zu Mk. 3,—, 2.—, 1.— zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstr.
Fritz Müller.

Auto-Reparaturen
werden gut, schnell u. billig ausgeführt bei
Central-Garage
Essenweinstr. 6—8 Telephon 4591

Damen-Kleider
in reichster Auswahl
beste Verarbeitung, geschmackvolle Ausmusterung
bei sehr mäßigen Preisen
auch in Weiten für starke Damen vorrätig

Wollmusselin	Mk.	31.-	45.-	68.- 78.-
Baumwollcrêpe	„	16.50	19.75	48.-
Voile	„	32.-	48.-	55.-

Kleider
in Seiden-Foulard, Crêpe de chine, Crêpe marocain
einfarbig und bunt gemustert
Mk. 65.— 79.— 98.— 110.—

Damen-Blusen
Kassak- u. Jumperform
aparte Hemdblusen
in Crêpe de chine u. Crêpe marocain
einfarbig und bunt gemustert

Seidentrikot-Unterkleid
in allen Farben, gute Qualität Mk. 9.75

Gebrüder Ettlinger

HUPFELD
Kunstspiel **Phonola** Pianos
H. Maurer
Alleinige Niederlage
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.
Kataloge kostenlos.

Bei Bedarf:
Tapeten
Leisten, Linoleum etc.
finden Sie das Neueste und in großer Auswahl bei
H. Durand
Douglasstr. 26, hinter d. Hauptpost, Telef. 2485.
Verlangen Sie neuesten Katalog.

Philodermine AUXOLIN Haarwasser
stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung, hinterlässt einen lieblichen nicht aufdringlichen Veilchengeruch
Preis die Flasche M. 2.– u. 3.–

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Das Auge der Geliebten.

Roman
von
Otto Pietsch.

(13) —— (Nachdruck verboten.)

Die Jüngere hatte mit Spannung zugehört. „Hat Ihr Mann selbst die Operation gemacht?" fragte sie.

„Nein. Der korrespondierende Fall kam bei ihm nicht vor. Trotzdem verdankt Doktor Faber die gute Wendung in seinem Schicksal zum großen Teil ihm. Mein Mann schätzte Faber sehr; er soll als Gelehrter eine sehr große Hoffnung sein. Das Auge hat er gründlich untersucht. Die Hornhaut war zerstört — von ätzenden Gasen, glaube ich — aber das Auge reagierte noch auf starke Lichteindrücke. Mein Mann hielt das Innere, den eigentlich optischen Apparat, wissen Sie, Sehnerv, Netzhaut, inneren Augapfel, für unverletzt und eine Operation für aussichtsreich. Er schrieb damals an sämtliche Operateure von Ruf, die während des Krieges in den großen Städten Militärlazarette leiteten. Bei Professor Grunow in Wien kam nach einem Jahre Warten der gesuchte Fall vor. Er hat die Operation ausgeführt."

„Und alles ist gut geblieben?"

„Ja. Mehr als drei Jahre sind es seitdem. Nichts Störendes hat sich eingestellt."

Die Damen erhoben sich. Ihre Haltestelle nahte.

Meta war über die ihrige längst hinausgefahren. Auch jetzt verließ sie den Wagen noch nicht. Sie fühlte ihre Knie heftig zittern.

Beim nächsten Halt stieg sie aus. Sie rief ein leeres Mietauto an und ließ sich nach Hause fahren.

Fast schleichend begab sie sich in ihr Zimmer. Sie wußte, daß ihr Gatte während ihrer Abwesenheit nichts tat, als bei seiner Zigarre auf ihr Kommen zu horchen.

Sie mußte erst Ruhe gewinnen.

Eine Kette von Hoffnungen und Zweifeln bestürmte sie.

Stimmten die Voraussetzungen, von denen sie soeben gehört hatte, auch auf ihren Mann? Hatte er an seinem rechten Auge, das noch in seiner Höhle stak, nur eine Verletzung der äußeren Teile davongetragen? War sein Sehnerv intakt? War die Netzhaut es? War es der innere Augapfel?

Fast wie etwas Körperhaftes traten diese Fragen an sie heran, stellte jedes einzelne der gehörten Worte sich vor sie hin.

In ihren Ohren rauschte es. Ihr Blut brauste.

Denn jener Gedanke, der ohne alles Denken über sie gefallen war, vor zwei Stunden, als sie jenes Gespräch gehört, war wieder ganz da, ungeheuer, fast zermalmend durch das, was er barg; daß sie eines ihrer Augen ihm geben konnte!

Einst hatte sie zu ihrem Vater gesprochen, daß sie das innere Auge des unendlich Bemitleideten wieder aufbauen wolle, auf daß sein Geist von neuem eintrete in die gottdurchwebten Regionen seines Schöpfertums. Es war ein Traum geblieben. Sein männlich entschlossener Sinn hatte diesen Weg, den sie ihn führen wollte, verschmäht. Wollte nun das Schicksal ihr schenken, daß sie ihn zurückleitete in das Licht der wirklichen Welt?

Nicht eine Sekunde kam Schwanken. Und noch eines war in dieser durchglühten Stunde plötzlich bei ihr: Worte aus seinem Munde. Sein Wort vom Eros und jenes, als er, nach ihrem ersten Beethovenspiel, sie eine heroische Seele genannt hatte. Seltsam: Eros — Heros! Konnten Buchstaben sich zufällig so sinnvoll geheimnisreich verketten?! Der Buchstabe H, der Hauch des Mundes, der Atem des Lebens, hin zum Eros; und er verwandelte sich zum Heros. Hier war Mystisches tief lebendig. Sie war bereit, daß Eros aus ihr aufstiege als Heros.

Sie sah alle die Bilder an Wänden und auf Staffeleien seines Ateliers — der Raum eines einzigen Zimmers trennte sie davon — jene Halbgeborenen seines Schöpfergeistes, schon beseelt und noch nicht lebendig. Ganz auftun würde nun seine Hand ihnen die Pforte zum Leben.

Der Name Klara Stieglitz fiel ihr ein. Jene hatte ihr Leben dargebracht. Und hatte es umsonst dargebracht. Wie unsäglich viel glücklicher war doch sie!

Es war nicht Ueberlegung, was sie so erfüllte und ganz durchdrang. Es war, nach dem ersten hinwerfenden Sturm, nun wie ein großes Fließen, eine Flut aus Sternen, die unmittelbar um ihr Herz strömte, sanft, köstlich, kühnend, unsäglich beglückend.

Doch dann fiel jäh, verzweiflungsvoll, wieder die Angst über sie: es könnte auch anders sein. — —

Das Leben ihrer nächsten Tage mit dem Gatten war fast ein Beschleichen. Wie sollte sie das Werk am besten anfangen? Zu ihm davon sprechen? Mit ihm zu Professor Grunow — nur ihm, dessen Können sich bewährt hatte, wollte sie sich anvertrauen — nach Wien fahren? Die ungeheure Perspektive aufreißen, auf daß sie vielleicht in Nichts zurücksank, den durch Hoffnung halb Befreiten tiefer noch in Nacht und Kerker stieß?

Dies gab sie auf.

Mit ihrem kleinen photographischen Apparat nahte sie sich ihm. Vorher hatte sie seinen Sessel so gestellt, daß sein Gesicht dem großen Fenster zugewendet sein würde, durch das Licht einströmte, suchte durch plötzliche Fragen, durch erstaunte kleine Schreie zu bewirken, daß er unwillkürlich das Auge, mit der schatienhaften Pupille hinter der verunstalteten Hornhaut, in die Richtung gegen sie aufschlug. Dann drückte sie am Hebel des Apparates, der die Kamera öffnete, hielt den Gatten durch hastiges, manchmal kindisch törichtes Geplauder, zu dem er, staunend, den Kopf in ihrer Richtung gewandt behielt, so lange fest, bis das Objektiv sich zuschloß. Einmal hörte er den klappenden Ton des Verschlusses: „Nanu. Knipst hier jemand Kodakbilder?" fragte er.

So fertigte sie etwa ein Dutzend Photographien seines Auges, von vorn und in der Seitenansicht.

Eines Morgens, beim Frühstück, sagte sie ihm, während ihre Stimme schwankte, eine Pensionsfreundin aus den Jahren, da sie beide Halberwachsene waren, mit der als einziger immer noch ein Briefwechsel sie verbinde, reise von Budapest, wo sie wohne, über Wien nach Berlin. Sie möchte ihr gern auf einen Tag in Wien Rendezvous geben, worum die Freundin sie sehr bäte. Um ihn nicht zu lange ohne sie zu lassen, wolle sie in dieser Nacht hinfahren und in der nächsten zurückkommen.

Er war sofort einverstanden, protestierte nur gegen die Ueberanstrengung der beiden Nachtfahrten.

„Nein, nein. Ich kann ja Schlafwagen nehmen."

„Trotzdem."

„Uebermorgen mittags bin ich bestimmt wieder da."

Was sollte sie nach der Kunde höchster Beglückung oder tiefster Enttäuschung auch nur eine Stunde länger, als die Abfahrtszeit des Zuges erforderte, in jener Stadt!

Sie hatte bei Professor Grunow vorher brieflich angefragt. Er hatte ihr geantwortet, daß er zugegen sei und sie in einer seiner nächsten Sprechstunden zwischen 3 und 5 Uhr erwarte. —

Um halb drei saß sie, als erste, in seinem Vorzimmer.

Als eine kleine Sèvres-Uhr auf dem Majolikakamin des sehr eleganten Raumes mit silbernen Schlägen drei Uhr verkündete, öffnete der Professor die Tür seines Sprechzimmers. —

Meta trat ein.

Sie fand einen Mann von weltmännischer Haltung, mit einem fein geprägten Gelehrtenkopf. Er war etwa sechzigjährig. Ueber seinen grauen, klugen und sehr gütigen Augen trug er eine Brille mit goldenen Bügeln. Ein schmaler, grauer Vollbart floß auf seine Brust herab.

„Sie haben geschrieben, daß Sie mich wegen Ihres blinden Mannes befragen wollen," sagte er, als sie saßen. „Haben Sie ihn mitgebracht?"

„Nein, Herr Professor."

„Ohne ihn zu sehen, werde ich Ihnen nicht viel sagen können."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Nachtstück.

Jetzt in den Mai-Nächten mit dem Mond, muß man einmal eine Stunde des Schlafes opfern und den Zauber genießen, der über der ruhenden Stadt liegt; am besten von einem erhöhten Punkt aus, deren es ja genug gibt. Es ist ein wundervoller Anblick.

Bäume rauschen herauf. Drüben aus dem Park flötet eine Nachtigall — weich und sehnsüchtig; die langen Triller klingen so süß wie Worte Liebender.

Die Stadt liegt wie eine Silhouette gegen den grünlich-leuchtenden, sternbedeckten Nachthimmel da. Die Häuserblocks drängen sich zusammen, hie und da von einem Lichtlein bewacht. Die Laternen zeichnen helle Kreise in den blauen Dämmer der Straßen, die man mehr ahnt als sieht.

Im Vordergrunde ragt irgend eine Kirche auf. Sie steht wie eine Gottesburg da. Dunkel und scharf überschneidet ihre Form das Stadtbild. Jeder kleine Verzierungsturm hebt sich klar ab und stützt die aufstrebende massige Wucht des großen Turmes mit seinem funkelnden Dach.

Es atmet eine große Stille herüber. Nur das Rauschen der Blätter klingt dazwischen. Auch Schritte und das Singen einer Geige, das aus einem offenen Fenster kommt.

Wie schön ist es, diese ruhende Stadt zu betrachten, allein mit seinem Schatten, der sich treulich ins Gras schmiegt! In dieser Stadt lebt man, in dieser Stadt stirbt man vielleicht, wie so viele, die an irgend einem gleichgültigen Tage hinausgebracht werden, wo sie schweigend liegen: Erde zu Erde, gewesene Menschen. Stand wohl auch einer so in der Mondnacht wie ich? Kämpfend mit diesen unbegreiflichen Gedanken?

Alles Lebenskämpfer! Haben aber ihre Ruhe gefunden. So eine Vollmondnacht ist weich und schmerzlich schön. Man kommt auf Gedanken, die man sonst nicht denkt. Man denkt an Menschen, die man vergessen zu haben glaubt.

Hoch über mir wandelt die große, runde, leuchtende Scheibe. Lieblich umfängt sie alles mit ihrem zarten Licht. Wischt die Härten aus und macht alles friedsam. Die ganze tausendgestaltige Stadt schafft sie zu einem köstlichen Bilde um, eine Geige singt . . .

Den Frieden, welchen uns der Tag geraubt hat, gibt uns die Nacht wieder.

O schöne, traumvolle Mondnacht!

*

Die Abnahme der Straßenbahn nach Knielingen.

durch die staatliche Kommission ist für heute vorgesehen, doch noch nicht ganz bestimmt. Wenn die Genehmigung zur Aufnahme des Verkehrs erteilt ist, wird sich dieser voraussichtlich folgendermaßen gestalten: ab Mühlburg nach Knielingen: morgens 6.30 — 7.00 — alle halbe Stunde, bis abends 11.30 Uhr; ab Knielingen nach Mühlburg: morgens 6.45 Uhr — 7.15 — alle halbe Stunde bis abends 11.45 Uhr; außerdem Wochentags: 5.44 ab Knielingen nach Durlach mit Linie 1 und 6.15 ab Knielingen nach Hauptbahnhof mit Linie 2. Die Aufnahme des Verkehrs würde dann am Sonntag, 17. Mai, mit der Fahrt des Wagens morgens 6.30 ab Mühlburg und 6.45 Uhr ab Knielingen erfolgen.

*

Erschwerte Einreise-Erlaubnis für Elsaß-Lothringen. Während die Bestimmungen bezw. Richtlinien für die Einreise aus Deutschland nach Innerfrankreich, vor allem Paris, seit einiger Zeit erleichtert worden sind, bestehen die verschärften Sonderbestimmungen für die Einreise nach Elsaß und Lothringen weiter. Es sei darauf hingewiesen, daß ein Visum für Frankreich nicht ohne weiteres auch für Elsaß und Lothringen gilt, sondern daß hierzu besondere Paßvermerke nötig sind. Deutsche Reisende, die dies nicht wußten, hatten in letzter Zeit große Unannehmlichkeiten.

Die Leitung der Sommer-Operette im städt. Konzerthaus hat die bekannte Operettensängerin Inge van Heer vom Theater am Gärtnerplatz in München als Gast verpflichtet. Es wurden die erfolgreichsten Novitäten „Das Weib im Purpur" von Gilbert, „Gräfin Mariza" von Kalman und „Der süße Kavalier" von Fall zur Aufführung erworben. Diese Werke sollen dekorativ und kostümlich vollständig neu ausgestattet zur Darstellung gelangen.

In der Abhandlung über den Karlsruher Flugplatz ist ein Fehler unterlaufen. Die Flugzeughalle ist nicht von Zimmermeister H. Metzger, sondern vom Zimmergeschäft Friedrich Bechtel ausgeführt.

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit ist an verschiedenen Orten Badens ein Betrüger bei Geistlichen aufgetreten, der sich Peter Wernz, auch Wernß und Heizer Peter Schmitt, geboren 17. Juli 1886 in Saarbrücken, sich als Ausgewiesener ausgab und eine Taufe anmeldete. Unter Vorgabe in großer Not zu sein, erschwindelte er sich Darlehen von den Geistlichen. Er wird folgendermaßen beschrieben: 35 bis 40 Jahre alt, mittelgroß, mittlere Figur, dunkle Haare und kleines dunkles Schnurrbärtchen, brauner oder dunkelblauer Anzug, in einem Falle dunkler Ueberzieher, schwarzer Hut und Schnürschuhe, Anklang von Saarländer Dialekt. Es wird ersucht, sobald der Schwindler wieder auftritt, die Polizei oder Gendarmerie sofort zu verständigen.

Chronik der Vereine.

Der Karlsruher Ruderverein von 1879 beging am Sonntag die 46. Wiederkehr seines Gründungstages. Die sehr zahlreich besuchte Feier fand am Vormittag in Gestalt eines intimen Festaktes statt, der einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Das Innere des Ruderhauses trug festlichen Schmuck. In hübscher Blumendekoration standen auf vier Tafeln etwa 100 der künstlerisch und stofflich recht wertvollen Ehrenpreise, darunter viele Staats- und Fürstenpreise, die kurz vor der feindlichen Besetzung aus dem Ruderhaus entfernt werden konnten. Nach einem Musik- und Liedervortrag wurde der langen wechsel- und inhaltreichen Geschichte des Vereins, der sportlichen Erfolge und seiner verdienten Männer gedacht. Mit freudiger Genugtuung konnte auf die Opferwilligkeit der Mitglieder hingewiesen werden, die jetzt Mittel aufbrachten, wodurch die tiefen Spuren der langen Besetzung einigermaßen ausgelöscht werden konnten. Die Renovierung des Ruderhauses innen und außen geht seiner Vollendung entgegen. Der starke Mitgliederzugang gestattet einen frohen Ausblick in die Zukunft. Mit herzlichen Dankesworten erfolgte nunmehr die Ueberreichung der Ehrenmitglieds-Urkunde an das hochverdiente Mitglied, Rechtsanwalt Oskar Köppel, der in langwierigem Rechtsstreit für die Rechte und das Eigentum des Vereins mit vollem Erfolg eintrat, diese Tätigkeit nicht nur in uneigennützigster Weise ausübte, sondern auch bei vielen andern Gelegenheiten als tatkräftiges Mitglied wirkte. Es folgte die Ueberreichung der gleichen Ehrenurkunde an den treuen Mitarbeiter und verdienstvollen sportlichen Leiter, Kaufmann Fritz Merkel, der seit Jahrzehnten das Rudertraining führt. Reicher Beifall bekundeten dem verehrten Lehrer die Liebe seiner Ruderer und die Hochachtung der gesamten Mitgliedschaft. Zu einer ganz besonderen Ehrung gestaltete sich die Ueberreichung der Ehrenmitgliedschafts-Urkunde an Architekt Gottfried Zinser sen. und Architekt Gottfried Zinser jun. Auf eine über 40jährige sportliche Tradition blickt die Familie Zinser zurück. Mit drei Generationen, die befruchtend und anregend auf das gesamte hiesige Sportleben eingewirkt haben, steht sie noch heute mitten im sportlichen Leben des Rudervereins. Der alte Herr, mit dem frischen Geist und Humor, war ein Menschenalter dem deutschen Athlethiksport ein überzeugter Verfechter und Vorkämpfer und bis heute dem Ruderverein ein sportbegeistertes Mitglied. Sein Sohn Julius Zinser gehört zu den bekanntesten Fußballspielern aus Karlsruhes Glanzzeit, und Gottfried Zinser jun., ein erfolgreicher Rennruderer, ist heute der zielbewußte Führer des Rudervereins. Die Enkel dieser Sportfamilie zählen zu den eifrigsten Ruderern und Rugbyspielern. Nicht endenwollender Beifall und Jubel bekundeten der Familie Zinser die Hochachtung und allgemeine Verehrung für ihr sportfreudiges uneigennütziges Wirken im Dienste der Allgemeinheit. Der Ruderverein wird den demnächst zu taufenden Sportbooten die Namen „Gottfried Zinser" und „Oskar Köppel" geben, nachdem ein Boot bereits den Namen „Fritz Merkel" führt. Nach einem weiteren Lieder- und Musikvortrag fand nach herzlichen Dankesworten der Geehrten der Festakt sein Ende, an den sich ein gemeinsames Mittagessen im Ruderhaus anschloß. Den musikalischen Teil führte die Kapelle des Café Odeon in bekannter Meisterschaft durch.

Bund der Inspektoren und Amtmänner der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung. Die hiesige Ortsgruppe hielt nach langer, durch die Zeitverhältnisse bedingten Unterbrechung, am 9. Mai wieder eine Abendunterhaltung ab, die auf bemerkenswerter Höhe stand und auserlesene künstlerische Genüsse bot. Die Pianistin Fräulein Else Seibold, Tochter des Oberpostinspektors Seibold, brachte Brahms Rhapsodie in H-Moll, den Gnomenreigen von Liszt sowie die Fantasie Impromptu von Chopin mit hoher künstlerischer Vollendung und bewundernswerter Technik zum Vortrag. Fräulein Kramer, Konzertsängerin aus Darmstadt, sang sich mit Liedern von Schubert, Brahms und Wolf rasch in die Herzen der Zuhörer ein, und erreichte im weiteren mit der Freischützarie („Wie nahte mir der Schlummer") den Glanzpunkt des Abends. Die Begleitung führte Fräulein Seibold in feinsinniger Weise durch. Fräulein Irmgard Lang, eine noch jugendliche Schülerin der Tanzschule Olga Mertens-Leger, brachte mit zwei Tänzen „Ballettmusik aus Rosamunde" und dem Militärmarsch von Schubert angenehme Abwechslung in das Programm und bewies, daß sie es trotz ihrer Jugend bereits zu einer vielversprechenden Höhe in ihrer Kunst gebracht hat. Herr Willi Eder bewährte sich wieder in gewohnter Weise und mit vollem Erfolg als Cellist, wie als moderner Vortragskünstler. Frau Müßle sowie Fräulein Margot Lang hatten in liebenswürdiger Weise die Begleitung der Cellovorträge und Tänze übernommen. Der Zweck des Abends, den Mitgliedern schönste und reinste, auf künstlerischer Höhe sich bewegende Unterhaltung zu bieten, wurde voll erreicht. An den musikalischen Teil schloß sich ein Tanz an, dessen Pausen durch heitere Vorträge von Telegraphen-Insp. Schieß angenehm ausgefüllt wurden.

Die erste Karlsruher Mandolinengesellschaft (gegründet 1903) hielt am Samstag, 9. Mai, im trauten Kreise ihrer Mitglieder und Freunde in der Glashalle der Städt. Festhalle einen „Bunten Abend" ab, der als gut gelungen bezeichnet werden kann. Insbesondere sind hervorzuheben die Mitglieder Fräulein Liesel Rottermann und Herr Wilhelm Elsenhans, die die Anwesenden durch eine sehr anmutig getanzte Gavotte in Rokokokostümen, unter der feinfühligen Begleitung des Mandolinenorchesters, erfreuten. Die Begeisterung nach Beendigung dieses Tanzes war bei den Anwesenden so stark, daß sich die Ausführenden zu einer Wiederholung bewegen lassen mußten. Die Einstudierung des Tanzes wurde in liebenswürdiger Weise von Herrn H. Vollrath, Tanzlehrinstitut hier, übernommen. Herr Elsenhans erfreute außerdem mit einigen sehr wirkungsvoll vorgetragenen Bariton-Soli. Der 1. Vorsitzende, Herr C. Schneider, begrüßte im Verlaufe des Abends die Erschienenen und dankte ihnen für das der schönen Sache entgegengebrachte Interesse, sowie den Solisten für die uneigennützige Mitwirkung zur Verschönerung des Abends. Den musikalischen Teil hatte das an diesem Abend in vortrefflicher Form befindliche Mandolinenorchester unter der bewährten Leitung ihres Ehrendirigenten Herrn Georg Aßmus übernommen. Das Orchester verriet insbesondere in den beiden Straußwalzern „An der schönen blauen Donau" und „Schatzwalzer" aus Zigeunerbaron eine gute Schulung. Ein Ball beschloß die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Landwirtschaftliche Genossenschaftstagungen

Verband badischer landw. Genossenschaften.

dz. **Karlsruhe**, 12. Mai. Die Reihe der diesjährigen genossenschaftlichen Tagungen wurde heute vormittag im großen Festhallesaal mit dem 42. Verbandstag des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften eröffnet. Verbandspräsident Seitz-Seckenheim, hieß die stattliche Schar Genossenschaftler herzlich willkommen und begrüßte insbesondere die Vertreter der Behörden wie auch jene der verwandten Organisationen. — Ministerialrat Rein überbrachte die Grüße des Ministers des Innern, der am Erscheinen leider verhindert sei und den Verhandlungen einen guten Verlauf wünsche. Der Regierungsvertreter warf einen Blick auf die äußerst trübe Lage der Landwirtschaft, die nicht ohne Auswirkung auf den Genossenschaftsverband geblieben sei. Trotzdem sei dank der umsichtigen Leitung die Organisation ausgebaut und ersprießliche Arbeit geleistet worden, so daß wir uns heute einem mächtigen Verband gegenübersehen. Der Redner mahnte zu treuem Zusammenhalten und genossenschaftlicher Denkweise und schloß mit dem Wunsche, daß auf den furchtbaren Ernst der Zeit auch wieder die Sonne des Glücks scheinen möge. (Lebhafter Beifall.) Für die Badische Landwirtschaftskammer sprach deren Präsident Gebhard, der für die Bauern tragbare wirtschaftspolitische Maßnahmen forderte, die den Absatz zu ausreichenden Preisen gewährleisten würden. Die Landwirtschaft wolle eine gerechte Einreihung in den Rahmen unserer Volkswirtschaft.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete Generaldirektor Schön den Jahresbericht. Er ging aus von der Geld- und Kreditkrise, die etwas erleichtert werden konnte durch das Zusammenarbeiten der Geld- und Warengenossenschaften. Zu einer erfolgreichen genossenschaftlichen Arbeit zählt der Redner die Gewährung von langfristigen Hypothekenkrediten zu erträglichen Zinsen, eine gerechte und erträgliche Verteilung der Steuerlasten, Beseitigung der Umsatzsteuer der Genossenschaften, ausreichende Preise für landw. Erzeugnisse, Schutz gegen die Auslandskonkurrenz, Schaffung von neuem Kapital durch Sparsamkeit und Arbeit aller Stände. Ende 1924 gehörten dem Verband 1395 Genossenschaften und Vereine an, darunter 789 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 135 Milch- und Molkereiabsatzgenossenschaften, 27 Getreidelagerhäuser, 329 Kreditvereine, Spar- und Darlehenskassen. Bis Jahresschluß wurden genossenschaftlich erfaßt: 450 000 Kg. Brotgetreide (bei schlechter Ernte), 3,6 Millionen Kg. Hafer, 2 880 000 Kg. Gerste. Durch die Eierabsatzgenossenschaften wurden im abgelaufenen Jahr 119 653 Stück Eier im Werte von rund 12 000 M erfaßt und genossenschaftlich abgesetzt, was eine Steigerung des Umsatzes um 25 Proz. bedeutet. — Schwer lastet die Not der Zeit auf den Winzergenossenschaften. Die Preise liegen unter den Produktionskosten. Seit dem deutsch-spanischen Handelsprovisorium sind wir mit ausländischen Weinen überschwemmt. Mögen die Regierungen und Parlamente alles tun, um den Ruin des deutschen Weinbaues zu verhindern. — Auch der heimische Tabakbau brauche ausreichenden Zollschutz. — Die Spar- und Darlehenskassen hatten im Berichtsjahr durch die große Kreditnot einen riesigen Aufschwung zu verzeichnen. Sie würden fast ausschließlich mit den Mitteln der Bad. Landwirtschaftsbank finanziert. Die Revisionsabteilung des Verbandes hat auch 1924 eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Man hat die Buchführungskurse wieder aufgenommen.

Der Redner beschäftigte sich dann mit der landwirtschaftlichen Fachpresse, ferner mit der elektrotechnischen Beratungsstelle, der Rechtsschutzabteilung und Steuerberatungsstelle, welche Einrichtungen sich in vielen Fällen als nützlich erwiesen haben. Er gedachte weiter der letztes Jahr verstorbenen Genossenschaftler und knüpfte daran den Dank an die Mitarbeiter, die Landesökonomieräte und die Genossenschaftsbeamten und schloß unter lebhaftem Beifall mit den Worten: Die kommende Zeit stellt große Aufgaben an die landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihre Mitglieder. Es gilt, das schwere Los der Landbevölkerung zu erleichtern, ihre wirtschaftliche, geistige und sittliche Wohlfahrt zu fördern, gemeinsam die drohenden Gefahren abzuwenden und so am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes nach Kräften mitzuhelfen.

Oberfinanzrat Dr. Hillringhaus, Direktionsmitglied der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, und Regierungsrat Gennes, Anwalt des Reichsverbandes der deutschen landw. Genossenschaften, entboten darauf die besten Grüße ihrer Organisation und gaben der Freude über die tüchtige genossenschaftliche Arbeit in Baden Ausdruck.

Im Rest der Tagesordnung wurden geschäftliche und organisatorische Angelegenheiten erledigt. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 1140 Delegierten, die 711 Genossenschaften vertraten.

Die nächstjährigen genossenschaftlichen Tagungen finden in Konstanz statt.

Generalversammlung der Badischen Landwirtschaftsbank.

tu. **Karlsruhe**, 13. Mai. Die 26. ordentliche Generalversammlung fand im Anschluß an die Verbandstagung der Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften unter dem Vorsitz des Aufsichtsrats-Vorsitzenden, Verbandspräsident Seitz, im großen Festhallesaal statt. Die Genossenschaft kann in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat sich aus kleinen Anfängen zu einem umfangreichen Zentralgeld-Institut der landwirtschaftlichen Genossenschaften entwickelt. Vier Herren, die seit der Gründung dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat der Bank angehören, wurden durch Ueberreichung eines Geschenkes geehrt.

Der von Direktor Kundel erstattete Geschäftsbericht zeigt den möglich gewesenen Wiederaufbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Jahre 1924. Die Mitgliederzahl der Badischen Landwirtschaftsbank beträgt 1366 und setzt sich zusammen aus 965 Genossenschaften und 401 Einzelmitgliedern. Die Gesamthaftsumme betrug 16 270 000 M, die Geschäftsanteile und Reserven 1 878 000 M. Nach Vornahme der ordnungsmäßigen Abschreibungen und Verzinsung der Geschäftsanteile verbleibt ein Reingewinn von 46 578 M, von welchem 20 000 M dem Spezialreservefonds und der Rest von 26 578 M den Reserven zugewiesen werden.

Nach Ueberbringung von Glückwünschen zum 25jährigen Jubiläum seitens des Vertreters der Preußischen Kreditgenossenschaften, der zugleich einen Appell zur Sparsamkeit an die Landwirtschaft richtete, und des Vertreters der Schwesterorganisation Darmstadt, wurde die vorgelegte Bilanz vom 31. Dezember 1924 einstimmig genehmigt. Die Höchstgrenze für Anleihen und Spareinlagen wird von 15 auf 25 Millionen festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt und dieser zugleich auch wiedergewählt.

Veranstaltungen.

Roséquartett. Der Schubertabend, heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr in der Eintracht, erfährt eine Programmänderung. An Stelle des früher hier öfters gespielten A-Mollquartetts tritt das noch nie hier zu Gehör gebrachte B-Durquartett op. 168, ein Werk, das seiner großen Delikatesse wegen außerordentlich selten zu öffentlicher Aufführung gelangt. An zweiter Stelle steht das ebenfalls selten gespielte G-Durquartett, neben dem „Tod und das Mädchen" das bedeutendste Kammermusikwerk Schuberts. Den krönenden Abschluß bildet das sogenannte „Forellen"-Quintett, das vor vier Jahren zum letzten Male hier vom Gewandhausquartett gespielt worden ist. Den Klavierpart hat Alfred Hoehn übernommen, den Kontrabaßpart Kammervirtuose Karl Schiedt, der erste Kontrabassist unseres Landestheaterorchesters. Es sind noch Karten in allen Preislagen in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, eine Treppe hoch, erhältlich.

Gesangschule Elisabeth Gutzmann. Auf den heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Künstlerhaussaal stattfindenden Opernabend der Gesangschule Elisabeth Gutzmann sei nochmals hingewiesen. Die Einstudierung der „Maienkönigin" von Gluck hat Opernspielwart Rudolf Schreiber besorgt, die Kostüme dafür sind vom Landestheater gütigst zur Verfügung gestellt. Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse.

Hilde Stirn, die einheimische Altistin, deren Liederabend im Vierjahreszeitensaal für Samstag, 16. Mai, bereits bekannt gegeben wurde, hat ein sehr reichhaltiges und abwechselungsreiches Programm gewählt. Die Künstlerin wird zunächst Liederperlen von Schubert und Brahms darbieten und im zweiten Teil selten gehörte Gesänge neuerer Komponisten, darunter fünf chinesische Lieder von Röntgen, sowie mehrere neue Lieder von Weismann. Den Klavierpart hat die vortreffliche hiesige Pianistin Mathilde Preß-Roth übernommen. Karten bei Kurt Neufeldt.

Bach-Konzert. Die vortrefflichen Künstler Gabriele Karcher-Basel (Sopran), Dr. August Groß-Straßburg (Violine), Dr. Albert Groß-Straßburg (Flöte) und Dr. Johannes Müller aus Straßburg (Orgel), die vor kurzer Zeit in der Stadtkirche einen hervorragend schön verlaufenen Bachabend gaben, haben sich, auf mehrfaches Ersuchen hin, entschlossen, ein zweites Bachkonzert folgen zu lassen und zwar kommenden Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in der Christuskirche. Der Vorverkauf wurde der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übertragen.

Der Rezitationsabend Robert Bürkners, der am Freitag, den 15. Mai, im Eintrachtsaal stattfindet und an dem Robert Bürkner die groteske Tragödie „Der Clown Gottes" von Hugo Wolfgang Philipp zum Vortrag bringen wird, begegnet allseitig lebhaftem Interesse. Der Vortragsabend, zu dem noch Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse zu haben sind, beginnt um 8 Uhr.

Die Bemeisterung unseres Schicksals. Am Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, wird der Psychologe Dr. Karl Höcker, dessen letzter Vortrag über Astrologie starken Beifall fand, im Künstlerhaus einen zweiten und letzten öffentlichen Vortrag halten über das Thema: Die Bemeisterung unseres Schicksals (mit praktischen Demonstrationen). Der Redner wird Richtlinien einer neuen Persönlichkeitskultur, neue Wege zum Erfolg angeben und ausführlich die Frage der Entwicklung der im Menschen schlummernden Seelenkräfte behandeln. Der Vorverkauf in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, eine Treppe, ist eröffnet.

Der Alldeutsche Verband hält heute abend 8 Uhr im Palmengarten eine Versammlung mit Vortrag des Herrn K. Grube über: „Worauf es ankommt" ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Der Verein der Rheinpfälzer unternimmt am 21. Mai (Himmelfahrtstag) einen Ausflug mit Sonderzug nach Gutach, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Internationale Ringkämpfe im Colosseum. Heute, Donnerstag Abend, wird der wegen der Verletzung von Bilkau abgebrochene Entscheidungskampf zwischen Bilkau und Tornow wieder aufgenommen und bis zum Resultat durchgeführt. Bei den weiteren Kämpfen zwischen Schulz (Hamburg) und Tom Barrn (Deutsch-Amerikaner), ebenso zwischen Winter (Wien) und Steinke (Pommern) steht guter Sport in Aussicht. Vor den Ringkämpfen wird der bayerische Herkules und Münzenbrecher Langguth noch einmal seine außerordentlichen Kraftleistungen vorführen.

Standesbuchauszüge.

Todesfall. 12. Mai: Heinrich Höng, Schneider, ledig, alt 18 Jahre.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen!

Donnerstag, den 14. Mai 1925.

Badisches Landestheater: 7—10½ Uhr. „Die heilige Johanna".

Städt. Konzerthaus: Bad. Ges. für Radiotechnik. 8 Uhr. Radiofilmvortrag. „Im unsichtbaren Wellenmeer".

Colosseum. Täglich Vorstellung. 8 Uhr. Ringerkonkurrenz mit Varieté.

Künstlerhaus: Opernabend der Gesangschule Elisabeth Gutzmann. 8 Uhr.

Eintracht: Roséquartett. Schubert. 8 Uhr.

Alldeutscher Verband: Palmengarten. Versammlung mit Vortrag. 8 Uhr.

Wiener Hof: 8 Uhr. Elite-Tanzabend.

Palast-Lichtspiele: Reveille. Reichspräsident Hindenburgs Einzug und Amtsantritt in Berlin.

Union-Theater: Pietro der Korsar.

Resi-Lichtspiele: Indien—Europa. Felix der Kater.

Ein
köstlicher Nachtisch
wird stets jung und alt erfreuen.
Sie können sich dieses Vergnügen mit
Dr. Oetker's Schokoladenspeise m. gehackten Mandeln
häufiger leisten, weil die Zubereitung billig ist und wenig Umstände erfordert. Dabei aber ist die Speise außerordentlich nahrhaft und wohlbekömmlich.

Für 4 Personen genügt:

1 Päckchen Dr. Oetker's Schokoladenspeise m. gehackt. Mandeln	M. 0.20
½ Liter Milch . . . . . ca.	„ 0.17
3 Eßlöffel (75 g) Zucker . . ca.	„ 0.07
	M. 0.44

Die fertige Speise reicht man mit Vanille-Sauce, bereitet aus Dr Oetkers Saucenpulver mit Vanille-Geschmack.

Versuchen Sie ferner:
Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit Makronen 1 Päckchen Mk. 0.30
Dr. Oetker's Gala-Schokoladen-Puddingpulver 1 Päckchen Mk. 0.15

Der Name „OETKER" bürgt f. beste Qualität! Verlangen Sie nur „Originalpackungen" (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" — Die beliebten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Aus Baden

40. Verbandstag des badischen Gastwirte-Verbandes.

dz. **St. Blasien**, 12. Mai. Am gestrigen Tage trafen hier die Gastwirte aus allen Teilen des Landes mit mehreren großen Autobussen zu dem vom 11. bis 14. Mai stattfindenden Verbandstage des Gastwirteverbandes ein. Zu Ehren der Erschienenen, die von den Gastwirten St. Blasiens an der Autohaltestelle empfangen wurden, fand am Abend ein Fackelzug statt.

Der Präsident des Badischen Gastwirteverbandes, Knopf-Karlsruhe, eröffnete heute im großen Saale des Kurhauses St. Blasien die Sitzung und begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes Köster-Berlin, Landrat Rotmund als Vertreter der badischen Regierung, Dr. Koch als Vertreter der Handelskammer Karlsruhe und der Vertreter der Stadtgemeinde Dr. Schuhwer befanden.

Präsident Köster nahm hierauf in einem längeren Referat zu den Fragen des Gastwirtsgewerbes Stellung. Er bekämpfte in aller Schärfe das Schankstättengesetz und forderte von den gesetzgebenden Körperschaften die Mitarbeit von Vertrauensleuten des Wirtsgewerbes bei der Ausarbeitung dieses Gesetzes. Weiter führte er aus, daß die Pachtverträge auch dahin geprüft werden müßten, ob dem Pächter die Möglichkeit gegeben sei, auf einem reellen Betrieb bestehen zu können. Er forderte die Einschränkung des Flaschenbierhandels und wandte sich gegen die Bestrafung der Wirte bei Verabreichung von alkoholischen Getränken an Betrunkene, sowie gegen die Umsatzsteuer und die örtliche Getränkesteuer, welch letztere er als höchst unsozial bezeichnete. Ferner erachtete er eine Steuerstundung für das Wirtsgewerbe als dringend notwendig.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach längerer lebhafter Debatte über die das Wirtsgewerbe betreffenden Fragen wurden verschiedene Entschließungen angenommen, die u. a. Beseitigung der Pflicht zur Führung eines Weinsteuerbuches, Besteuerung des Weins in erster Hand, Abschaffung der städtischen Getränkesteuer, Einschränkung des Flaschenbierhandels fordern und verlangen, daß bei der Erteilung der Konzession der Ausschank von Branntwein ohne weiteres mit einbegriffen sei, sowie daß bei öffentlichen Festlichkeiten der Ausschank im Freien nur den Gastwirten gestattet werden dürfe. Die Tagung dauert fort.

Tagung des Badischen Konditoren-Verbandes.

dz. **Villingen**, 13. Mai. Gestern fand der 26. Verbandstag des Badischen Konditorenverbandes statt, und zwar zum erstenmale auf dem Schwarzwald. Er hatte einen zahlreichen Besuch aus allen Teilen des Landes aufzuweisen. Nachdem am Montag abend eine Vorstands- und Aufsichtsratssitzung stattfand, wurden am Dienstag vormittag die Sehenswürdigkeiten der alten Zähringerstadt Villingen besichtigt und am Nachmittag in den geschäftlichen Teil eingetreten.

Die eigentliche Verbandstagung leitete der Vorsitzende des Verbandes, Konditormeister Oehler-Karlsruhe. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschäftslage während und nach der Inflation sprach er sich ablehnend gegen die Gleichstellung von Bäcker und Konditoren aus und begrüßte das zu erwartende Gewerbegesetz, das eine Trennung der beiden Berufe vorsieht. Als Vertreter der Regierung sprach Regierungsrat Wehrle-Karlsruhe über die Ausbildung der Lehrlinge in der Fachschule. Auch der Vorstand des bayerischen Verbandes, Reber-München, entbot der Versammlung die Grüße der bayerischen Kollegen. Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Mitgliederstand 260, der Kassenbestand weist ein Habensaldo von 4000 Mark auf, so daß mit einem halbjährlichen Beitrag von 5 Mark auszukommen ist. Geschäftsführer Freund-Karlsruhe sprach über die Notwendigkeit der Einführung einer beschränkten Sonntagsarbeit und unterzog auch die Lohnfrage einer eingehenden Kritik. Bei der Wahl wurde der alte Vorstand wieder gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Mannheim bestimmt.

Anschließend fand eine Tagung der Genossenschaften statt, die der Vorsitzende des Aufsichtsrates Nagel-Karlsruhe leitete. Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Umsatz 186 152 Mk., der Mitgliederbestand ist 140 Genossenschaften. Es wurde betont, daß die alten Anteile nach Möglichkeit aufgewertet werden sollten. Auch hier wurden die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende schloß den geschäftlichen Teil mit der Mahnung, in Treue zusammenzuhalten und mitzuarbeiten an der Berufsorganisation. Am Dienstag abend fand ein Festbankett statt. Der harmonisch verlaufene Verbandstag schloß mit einer Autofahrt, die die Teilnehmer nach Triberg führte.

Tagung des Fleischerverbandes.

dz. **Lahr**, 13. Mai. Dem Bezirkstag des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband, der heute hier ungefähr 400 Metzgermeister aus dem badischen Lande zusammenführte, ging am Vorabend die Fahnenweihe der Bezirksmetzgerinnung Lahr voraus, die in schönster Weise verlief und die Ehrung einer Reihe von Metzgermeistern aus Stadt und Bezirk ergab, die 25 und mehr Jahre ihren Beruf ausübten.

Von 9—1 Uhr gingen heute in der Gymnasiums-Turnhalle die Verhandlungen des Bezirkstages, die vom Vorsitzenden, Stadtrat Koch-Heidelberg, geleitet wurden, vor sich. Nach den üblichen Begrüßungsreden der Ehrengäste und der Kollegen wurde in Referaten und Resolutionen Stellung genommen zur badischen Fleischsteuer, die scharf bekämpft wurde, zur Umsatzsteuer, die auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden solle. Es wurde einer Beteiligung des Metzgerverbandes am öffentlichen Leben das Wort geredet und die Ueberwachung nicht konzessionierter Arbeits- und Verkaufsräume für Fleischwaren verlangt, wobei hauptsächlich auch Hausschlachtungen in Betracht kommen. U. a. wurde noch die Gründung einer Bezirksvereinssterbekasse ins Auge gefaßt. Dann wurden die Wahlen vorgenommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Groß-Mannheim, Ullrich-Baden-Baden, Erbrich-Pforzheim, Geißler-Sandhofen bei Mannheim wurden wiedergewählt. Der Ort der nächstjährigen Bezirkstagung ist noch nicht bestimmt.

Wohnungsbau-Darlehen der Gebäude-Versicherungsanstalt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues hat die Gebäudeversicherungsanstalt einer Anzahl badischer Städte Darlehen gewährt. Neben Erwägungen sozialpolitischer und wirtschaftlicher Art fiel für diese Entschließung ins Gewicht die Erfahrungstatsache, daß die Umlagenablieferung dieser Städte in der Regel und durchschnittlich die Entschädigungsleistung der Anstalt übersteigt, was bei den anderen Städten und den Landgemeinden nicht der Fall ist. Unter anderen Ursachen ist dies bei den größeren Städten wenigstens auf deren gute Feuerlöscheinrichtungen wesentlich zurückzuführen, die diese Städte mit erheblichen Opfern unterhalten. Soweit Städte Darlehen erhalten konnten, löste dieses Vorgehen der Gebäudeversicherungsanstalt natürlich Befriedigung und Zustimmung aus. In der Presse wurde die Darlehensgewährung der Gebäudeversicherung als vorbildlich bezeichnet. Die allgemeine Geld- und Kreditnot veranlaßte nun eine sehr erhebliche Zahl weiterer Gemeinden und sonstiger Interessenten, ebenfalls Anspruch auf Darlehen bei der Gebäudeversicherungsanstalt zu erheben. Die Ablehnung dieser Gesuche verursacht begreiflicherweise Unzufriedenheit und führt zu Vorwürfen. Von den Beteiligten wird dabei aber außer acht gelassen, daß die Darlehensgewährung ihre Grenzen finden muß in der Knappheit der Mittel, die dafür zur Verfügung stehen. Die schlimme Inflationszeit hat wie bei anderen Unternehmungen auch die Reserven der Gebäudeversicherungsanstalt verschlungen. Die seither wieder angesammelten Mittel sind bescheidenen Umfangs und müssen zu einem erheblichen Teil flüssig und bereit gehalten werden für den laufenden Betrieb und für nicht vorherzusehende, besonders schädigende Ereignisse. Die Höhe der Darlehensgesuche, die abgewiesen werden mußten, beläuft sich insgesamt auf etwa 19 Millionen Mark. Dazu war zumeist noch billigste Verzinsung verlangt worden, ohne daß man sich vergegenwärtigt, daß Zinsermäßigung lediglich zu Lasten der Umlagezahler geht.

Internationales Schachturnier Baden-Baden.

Dr. S. **Baden-Baden**, 13. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Schlußrunde: Yates verlor gegen Colle in Aljechin-Verteidigung, Nimzowitsch remisierte gegen Torre eine Partie mit Zukertorteröffnung, Aljechin remisierte mit Grünfeld ein Damengambit, te Kolsté verlor gegen Tartakower eine sizilianische Partie, Réti remisierte mit Rubinstein in Zukertorteröffnung, Treybal verlor gegen Bogoljubow eine sizilianische Partie, Thomas verlor gegen Marshall ein Damengambit, Sämisch remisierte gegen Roselli in Zukertorteröffnung, Spielmann gewann ein Caro Kann gegen Carls, Rabinowitsch remisierte mit Mieses in holländischer Verteidigung.

Schlußresultate: Aljechin mit 16 Punkten 1. Preis, Rubinstein mit 14½ Punkten 2., Sämisch mit 13½ Punkten 3., Bogoljubow mit 13 Punkten 4., Marshall und Tartakower mit je 12½ Punkten 5. Preis geteilt. Weitere Sieger sind: Rabinowitsch mit 12, Grünfeld 11½, Nimzowitsch 11, Torre 10½ Punkten. Es folgen: Réti, Spielmann und Treybal mit je 10, Carls mit 9, Yates 8, Roselli und Tarrasch 7½, Colle 7, Mieses 6½, Thomas 6 und te Kolsté mit 1½ Punkten.

*

= **Knielingen**, 13. Mai. Die Vorbereitungen zu dem am 24. d. Mts. stattfindenden Musikfest verbunden mit Wertungsspielen, an denen sich etwa 20 Vereine beteiligen, sind im vollen Gange. Der Musikverein Harmonie als festgebender Verein hat alles aufgeboten, um den beteiligten Vereinen den Aufenthalt in jeder Hinsicht so bequem wie möglich zu gestalten. Auch kommen wertvolle Preise zur Verteilung. Am Vorabend des Festes ist ein Fackelzug mit anschließendem Bankett im neuen Saale des Gasthauses zur Krone vorgesehen.

tu. **Wiesloch**, 13. Mai. Der hiesige Bürgermeister Dr. Götz wird von seinem hiesigen Amte ausscheiden, da er sich entschlossen hat, die Bürgermeisterstelle der Stadt Hohenlimburg bei Hagen in Westfalen anzunehmen. Seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt Hohenlimburg, die Anfang Dezember vorigen Jahre erfolgte, war damals von der sozialistischen Linken der dortigen Stadtverordnetenversammlung angefochten, von der Aufsichtsbehörde aber bestätigt worden.

dz. **Hockenheim**, 13. Mai. Heute nacht ist das Haus des Kaufmanns Schober abgebrannt. Drei Familien sind obdachlos.

kl. **Eppingen**, 13. Mai. Nach berühmten Mustern ist auch unsere Stadt mit den Vorbereitungen zu einer „Eppinger Woche" vollauf beschäftigt. Gewerbe-, Handels- und landwirtschaftliche Ausstellungen bilden die Hauptanziehungspunkte, an die sich Volksbelustigungen aller Art, ein Schaufliegen, Pferde- und Viehprämierung und das Kreisturnfest des oberen Elsenzgaues anschließen. In den Rahmen der Veranstaltungen paßt sich die Ortsgruppe des „Badische Heimat" mit einer Aufführung auf der Freilichtbühne von „Wallensteins Lager" unter Leitung des Direktors Blum aus Karlsruhe und unter Mitwirkung Karlsruher Künstler und einheimischer Kräfte. Die Ausstellungen sollen Ende Mai eröffnet werden.

dz. **Rastatt**, 13. Mai. Stadtsekretär Zoller wurde anläßlich seines 25jährigen Berufsjubiläums als erster Ratschreiber der Stadt Rastatt in der letzten Stadtratssitzung zum Oberstadtsekretär ernannt und ihm ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht.

tu. **Offenburg**, 13. Mai. Letzter Tage fand hier die 27. ordentliche Generalversammlung des Gaues Baden des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes statt. Nach den üblichen Begrüßungen wurde der Geschäftsbericht erstattet. Aus ihm ging hervor, daß der Gau Baden 207 Vereine mit zusammen 11 150 aktiven und 22 261 passiven Mitgliedern umfaßt. Neben den Männerchören gibt es im Gau 13 Frauen- und 20 gemischte Chöre. Der Bericht kritisiert die Anhäufung der Fahnenweihen und meint, es wäre für manche Vereine besser, sie würden sich ein gutes Musikinstrument zulegen. In der Frage der Dirigentengehälter wurde Unterstützung des Staates verlangt. Die Lustbarkeitssteuer bei gesanglichen Veranstaltungen sei ungerecht und untragbar. Der Gesangsunterricht in den Schulen müsse besser gepflegt werden. Pflicht des Staates wäre es, Dirigenten auszubilden. Es sprach dann unter anderem Bundespräsident Meier aus Berlin, der ebenfalls darauf hinwies, daß die Chordirigentenfrage die größte Aufmerksamkeit erfordere. Der Bund habe schon viel zur Ausbildung der Chormeister getan. Aus dem Lehrerstande erhielten die Arbeitergesangvereine nicht den wünschenswerten Zugang. Nach Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten und Annahme verschiedener interner Anträge wurde festgestellt, daß 97 Vereine mit 131 Delegierten bei der Generalversammlung vertreten waren.

tu. **Offenburg**, 13. Mai. Der erste Fall der Tagesordnung des Schwurgerichts betraf die Anklagesache gegen den 20jährigen Taglöhner Andreas Uhl und dessen Vater Josef Uhl in Unterharmersbach wegen Brandstiftung in ihrem eigenen Anwesen. Der Vater Uhl wurde freigesprochen, sein Sohn zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Auf die Strafe wurden 12 Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

dz. **Hausach**, 13. Mai. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Grieshaber, ist beim Faustballspiel schwer verunglückt. Durch starken Anprall spürte er sofort heftige Schmerzen im Unterleib und brach nach kurzer Zeit zusammen, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Sache verschlimmerte sich, so daß G. operiert werden mußte. Es handelte sich um eine Darmverletzung.

tu. **Freiburg**, 13. Mai. Das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gibt folgendes bekannt: Die starken Regenfälle am 8. und 9. Mai lassen einen Peronosporaausbruch vom 23.—27. Mai erwarten. Es empfiehlt sich deshalb bis dahin die erste Bespritzung der Reben mit 1prozentigen Kupferbrühen (Kupfervitriol, Nosperal) durchzuführen. Vor allem sind die Blattunterseiten und Gescheine zu bespritzen. Da auch die Heumotten schon stark fliegen, müssen bei dieser ersten Bespritzung der Brühe gleich 150 g Uraniagrün (Silesiagrün usw.) zugesetzt werden, oder man spritzt mit 1,5prozentiger Nosprasenkalkbrühe (wirkt gegen Peronospora und Heuwurm gleichzeitig). In Rotbrennerlagen muß man schon vor dem 20. Mai spritzen.

dz. **Stockach**, 13. Mai. Im benachbarten Eigeltingen wurden zwei Personen von zwei tollwütigen Hunden gebissen, so daß sie sich nach Stuttgart in die dortige Impfanstalt begeben mußten.

tu. **Säckingen**, 13. Mai. In Hottingen (Hotzenwald) brannte in der Nacht von Montag auf Dienstag das Doppelwohnhaus des Hermann Schlageter und des Alfred Hauß vollständig nieder. Die Leute konnten nur das nackte Leben retten. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

tu. **Konstanz**, 13. Mai. Die Fahrpreise auf den Bodenseedampfern haben am 1. Mai keine Erhöhung erfahren.

Aus der Pfalz.

h. **Pfortz**, 12. Mai. Unter Anteilnahme beider Konfessionen gestaltete sich die Abholung der für die protestantische Kultusgemeinde bestimmten neuen Glocken zu einem Festtage, der noch lange im Gedächtnis der hiesigen Einwohnerschaft seinen Widerhall finden wird. An der Schiffbrücke Maximiliansau hatten die Vereine „Männerchor" und „Eintracht" mit ihren Fahnen, eine Abordnung der politischen Gemeinde nebst dem Presbyterium Aufstellung genommen. Festreiter, Radfahrer mit gezierten Rädern, die Musikkapelle Heilmann und weißgekleidete Festdamen eröffneten den stattlichen Zug. Von Karlsruhe, ihrer Geburtsstätte kommend, wurden die Glocken von der Einwohnerschaft Knielingens begrüßt, während die dortigen Glocken ihren badischen Schwestern den Abschiedsgruß aus der Heimat sangen. Nach einem Liedvortrage der „Eintracht" nahm der Festzug unter den Marschweisen der Kapelle seinen Weg durch die noch im Festgewande des Sonntags prangenden Ortsstraßen, von den Glocken der kathol. Kirche mit freudigem Geläute empfangen. An der Kirche angelangt, stattete Pfarrer Schäfer von Wörth der Einwohnerschaft seinen Dank ab für das einmütige Zusammenwirken beider Konfessionen, wodurch die Ueberführung der Glocken zu einem feierlichen Akte gestaltet wurde. Er wies auf die hohe Mission der Glocken im Leben des Christen hin und dankte den Herrn des Presbyteriums, die sich um die Beschaffung der Glocken besonders verdient gemacht hatten. — Die Glocken sind Bronze-Erzeugnis der Karlsruher Glockengießerei Bachert. Sie sind auf e und g abgestimmt und werden am kommenden Sonntag eingeweiht werden u. erstmals ihre Stimme erschallen lassen. Die größere trägt als Widmung den Lutherspruch: „Ein feste Burg ist unser Gott", die kleinere ist dem Andenken unserer lieben Toten im Weltkriege geweiht mit dem sinnigen Verse: „Gefallen, gestorben, in Gottes Hand, daheim im ewigen Vaterland!" Als Stifter der Glocken sind am Rande die prot. Kultusgemeinden Pfortz-Maximiliansau und Hagenbach bezeichnet. Möge auch fernerhin das Einvernehmen zwischen beiden Konfessionen ein gutes bleiben zum Segen für die Gemeinde.

dz. **Rechtenbach**, 13. Mai. Das 5 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Michael Cuntz II sprang zwischen zwei auf der Straße nach Bergzabern fahrende Personenkraftwagen. Das nachfahrende Auto erfaßte den Knaben und tötete ihn. Untersuchung ist eingeleitet.

dz. **Landau**, 13. Mai. Im Bahnhof Winden fuhr eine Rangierlokomotive dem nach Kandel fahrenden Personenzug 79 in die Flanke. Reisende und Eisenbahnpersonal wurden nicht verletzt. Vier Personenwagen entgleisten. Der Sachschaden ist nicht erheblich. Erhebungen über die Schuldfrage sind im Gange.

Sport-Spiel

Wiesbadener Automobil-Turnier.

Die Gesamtergebnisse sind:

I. Klasse bis 5 PS.: 1. Hans v. Opel-Rüsselsheim auf Opel 11,52,7; 2. C. Joerns-Rüsselsheim auf Opel 11,55,0; 3. H. Geyer auf Amilcar 12,44,0; 4. C. Pollack-Köln auf Amor 13,09,2. Es folgten als 5. Haagner-Wiesbaden auf Wanderer 13,16,0; 6. Schäfer auf Amilcar 13,16,0; 7. Lanz auf Mannesmann 13,26,0; 8. Frau Dr. Diemer auf Wanderer 15,26,0; 9. Lefrere-Köln auf Amor 16,29,0; 10. Kluth-Köln auf Amor 17,25,3. Poulet auf Amilcar aufgegeben.

II. Klasse bis 6 PS.: 1. Mettenheimer auf Bugatti 12,47,0; 2. Howie auf Engl. Triumph 12,58,0. Es folgten als 3. Schreiber auf Fiat 13,04; 4. Frl. Clärenore Stinnes-Wiesbaden auf Aga 15,05,2.

III. Klasse bis 8 PS.: 1. H. Engel-Wiesbaden auf Ballot 11,41,8; 2. Dr. Tigler-Frankfurt auf Benz 12,04,0; 3. Glöckler-Frankfurt auf NSU. 12,16,5. Es folgten als 4. Poznanski-Wiesbaden auf Lancia 12,22,4; 5. Dunlop-Berlin auf Dinos 12,28,2; 6. Gegenbauer-Frankfurt auf Ballot 14,25,4. Gischel auf Simson Supra aufgegeben.

IV. Klasse bis 10 PS.: 1. Schulze-Steyrath-Frankfurt auf Mercedes 10,58,5; 2. Buchholz-Köln auf Mercedes 11,50,6. Es folgten als 3. Hoffmann-Leipzig auf Presto 12,03,1; 4. Krafi-Westhofen auf Adler 13,17,8.

V. Klasse bis 12 PS.: 1. H. Stumpf-Lekisch-Mainz auf Moon 10,54,7; 2. Rappold-Wiesbaden auf Hispano Suiza 11,49,0. Es folgten als 3. Rothe-Wiesbaden auf Oakland 12,15,0; 4. Gömöri-Frankfurt auf Steiger 12,34,7.

VI. Klasse über 12 PS.: Alleiniger Starter C. Joerns-Rüsselsheim auf Opel 10,56,5.

Sonderpreise erhielten:

Wanderpreis für Herrenfahrer ohne industrielles Interesse: Heinz Engel auf Ballot 11,41,8 gestiftet vom Magistrat der Stadt Wiesbaden.

Wanderpreis für Herrenfahrer mit industriellem Interesse: H. Stumpf-Lekisch-Mainz auf Moon 10,54,7, gestiftet von der Firma J. H. Heimerdinger-Wiesbaden (Hofjuwelier).

Damen-Wanderpreis gestiftet von der Firma Julius Herz-Wiesbaden (Hofjuwelier): Frl. Clärenore Stinnes auf Aga 15,05,2.

Sonderpreis für den besten Fahrer auf Conti, gestiftet von dem Continentalwerke in Hannover.

Sonderpreis für den besten Fahrer des W.A.C., gestiftet von der Waffenfabrik Simson-Suhl: Heinz Engel auf Ballot 11,41,8.

Leichtathletik.

Zwei neue Weltrekords im Staffellaufen. In Lawrence (Staat Kansas) fanden große Universitätswettkämpfe statt, die ganz hervorragende Ergebnisse zeitigten. Unter anderem gelang es der Kansas-Universität, den Weltrekord in der 4 mal 120 Yardsstaffel auf 42 Sekunden zu verbessern.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw.

Versetzt: Die Obersteuersekretäre Engler in Müllheim nach Freiburg, FA. Stadt (16. 3.), Ganter in Wiesloch nach Mannheim, FA. Mannheim-Neckarstadt (1. 4.), Schemel in Villingen nach Emmendingen (14. 4), Schmezer in Hornberg nach Wiesloch (16. 4.), Schwanz in Durlach nach Karlsruhe, LFA. (1. 5.), Straub in Karlsruhe, LFA, an das Finanzamt Karlsruhe-Stadt (1. 5.); der Steuerassistent Domke in Mannheim, FA.-Stadt, nach Mosbach (18. 5.), Fuhrer in Appenweier (St.Ein.) nach Offenburg (16. 3.), Kirschbaum in Hornberg nach Kehl (1. 5.), Stetter in Tiengen nach Hornberg (1. 5.); Steuerbetriebsassistent Risch in Karlsruhe, LFA, nach Schwetzingen (17. 4.); Steuerwachtmeister Bitsch in Singen nach Mannheim, FA.-Stadt (6. 4.) und Fackler in Wolfach nach Singen (27. 3.).

Zollrat Rothmund in Konstanz nach Waldshut (1. 4.); Zollinspektor Becker in Darlanden nach Kappel (1. 3.), Beil in Pforzheim nach Karlsruhe (1. 4.), Eckert in Wintersdorf nach Mannheim (1. 4.), Gerstenmaier in Ottenheim nach Emmendingen (1. 3.); Oberzollsekretär Tschan in Offenburg nach Stetten (16. 3.), Woll in Stetten nach Offenburg (16. 3.), Glaser in Karlsruhe nach Mannhim (1. 4.); Zollsekretär Schneider in Weil nach Tengen (13. 3.); Zollassistent Hofmeister in Maxau nach Billigheim (3. 3.), Unkelbach in Neuhaus nach Maxau (1. 3.), Gäng in Bohlingen nach Mannheim (3. 3.), Schmidt in Schönau nach Zell i. W. (11. 3.), Württemberger in Oberhausen nach Schönau (11. 3.), Henneberg in Müllheim nach Weil (13. 3.), Weißkopf in Oberkirch nach Grießheim (15. 3.), Bär in Billigheim nach Neuhaus (4. 3.), Schröder in Neuenburg nach Hausach (1. 4.), Heppner in Emmendingen nach Stühlingen (1. 4.), Konopek in Maxau nach Karlsruhe (1. 4.), Heiler in Karlsruhe nach Maxau (1. 4.), Haller in Radolfzell nach Singen (24. 3.), Schulke in Singen nach Basel (1. 4.); Zollbetriebsassistent Klein in Weil-Leopoldshöhe nach Klein-Netterden (1. 3.), Lurk in Kehl nach Kappel (14. 2.), Weiß in Dogern nach Wehingen (1. 3.), Lener in Reichenau nach Auw (1. 3.), Huber in Kehl nach Epfenhofen (1. 3.), Dehn in Weißweil nach Neuenburg (1. 3.), Zäh in Grießheim nach Oberkirch (13. 3.), Weber in Grimmelshofen nach Unteruhldingen (1. 3.), Rosenfelder in Illingen nach Neuenburg (13. 3), Bea in Mannheim nach Bohlingen (2. 3.), Wagner in Bühl nach Kehl (1. 4.); Zollobermachtmeister Schell in Mannheim nach Freiburg (1. 4.), Fürstenberger in Freiburg nach Kehl (1. 4.).

Gestorben: Steuerassistent Kunzmann in Durlach (26. 3.).

Harmonium

2 Reg. Mk. 238.—
9 Reg. Mk. 297.—
13 Reg. Mk. 411.—

Zahlungserleichterung
Frankolieferung

KARL **Lang**

Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

Möbel

kaufen Sie preiswert
in solider Ausführung bei der
Nebenstelle des Bad. Baubundes G. m. b. H.
Schloßplatz 13
Eing. Karl Friedrichstraße

PHANKO
Pfannkuch

Zur
Mai-Bowle

Tischwein weiß 1/1 Fl. 80 Pfg.
Edenkobener
Dahlheimer 1/1 Fl. Mk. 1.—
Eschbacher
Obermosler 1/1 Fl. 1.20 Mk.
Neiler Goldlay 1/1 Fl. 2.20 Mk.
Trabener Kräuterhaus 1/1 Fl. 2.20 Mk.

Schaumweine:
Kupferberg Gold,
Mattheus Müller,
Schönberger, Hoehl usw.

Obstschaumweine:
Bollersekt
1/1 Flasche 2.50 Mk. 2.80 Mk. und 3.20 Mk.
einschl. Glas und Steuer

B.-Badener Sprudel
1/1 Fl. 30 Pfg. | 1/2 Fl. 20 Pfg.
ohne Flasche

Pfirsiche 1/1 Dose 1.20 Mk.
Erdbeeren 1/1 Dose 2.50 Mk.
Ananas 1/1 Dose 2.80 Mk.

Große Auswahl in
Weiß- u. Rotweinen

Weinpreislisten in sämtlichen Filialen erhältlich.

Pfannkuch

Lebensmittel
kaufen Sie stets zu
KONKURRENZ-PREISEN
und nur erstklassigen Qualitäten bei den
„Kola-Mitgliedern"
(erkenntlich durch Mitgliedschild)

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch
Frankfurt a. M. — Karlsruhe i. B.
Geboten: 2 Zimmer mit Küche, Mansarde u. sonst. Zubehör (elektr. Licht).
Gesucht: eine 3 Zimmerwohnung in Karlsruhe.
Angebote unt. Nr. 4728 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

Einfamilienhaus, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Nur Mitglieder können in Betracht kommen. Meldungen bis zum 16. Mai in d. Geschäftsstelle Ostendorfplatz 2, wo die Bedingungen zu erfahren sind.
Gartenstadt Karlsruhe. Der Vorstand.

Freundl. möbl. Balkonzimmer sof. oder spät. zu verm. Seubertstr. 2, II.

— Zimmer, — gut möbl., auf 1. Juni zu vermieten: Uhlandstraße 2, II, rechts.

Gut möbl. Zimmer an sol. geb. Herrn sof. od. später zu vermiet.: Yorkstr. 32, 3. St., lks.

Gut **möbl. Mansardenzimmer** ist auf 15. Mai an nur solid. Herrn zu verm. Goethestr. 39, IV.

Sehr gut möbliert **Wohn- u. Schlafz.** m. elektr. Licht z. verm. Wendtstr. 19 b. **Bredig.**

Schönes sonniges **Zimmer** am Werderplatz an sol., berufstätiges Fräulein preiswert zu vermieten. Angebote unt. Nr. 4801 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche

Beamten-Witwe sucht **1 Zimmer u. Küche** in gut. Hause zu miet. Ang. u. 4784 ins Tagbl.

Beschlagnahmefreie **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde, Küche u. allem Zubehör, auch gegen Baukostenzuschuß **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 4802 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

1. Hypothek auf Geschäftshaus, 15 000 ℳ sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 4806 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Wir suchen jüngere **Stenotypistin** und erbitten Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Ackermann & Winter, G. m. b. H., Karlsruhe,** Badischer Handelshof.

Tücht. Arbeiterin für **Damenschneiderei** per sofort gesucht: Kaiserstraße 62, III.

Für meine **Buchbinderei** zwei geübte **Arbeiterinnen** gesucht. **Druckerei Gutsch, Karlsruhe,** Markgrafenstraße 59.

Braves, fleißiges **Mädchen** zu kl. Fam. gesucht mit nur guten Zeugnissen. Rudolfstr. 28, part., r.

Auf 15. Mai od. später fleißiges, ehrl. **Mädchen,** im Kochen u. all. Hausarbeiten bewandert, mit gut. Zeugnissen versehen, in kl. Haushalt gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Auf 15. Mai od. spät. wird ein durchaus tüchtiges und solides **Alleinmädchen** gesucht. Es wollen sich nur solche Mädchen vorstellen, die auf eine Dauerstelle reflektieren. Näheres **Schirmerstraße Nr. 10, Prof. M. Laenger.**

Wir suchen für unser kaufmännisches u. technisches Büro einen **Lehrling.** Vorzustellen bei Fa. **Ackermann & Winter, G. m. b. H.,** Badischer Handelshof.

Stellen-Gesuche

Aelterer Invalide sucht **passende Heimarbeit** Angebote unt. Nr. 4799 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Wohnhaus in Durlach zu verkauf. Auskunft erteilt: **E. Leber,** Seboldstraße Nr. 8.

4 mal 6-Z.-Haus, beste Weststadtlage, zu 55 % des Steuerwertes, nach Kauf beziehbar, zu verkaufen durch **Bücherrevisor Rist,** Hans-Thomastraße 5. Gegründet 1904.

Cellokasten und **Buchbinder-Handpresse** billig abzugeben: Bachstraße 2.

Herren-Stoffe
in unvergleichlicher Auswahl, zu billigsten Preisen
Leipheimer & Mende

Ich habe in der
Alb-Siedlung
4 mal **3 Zimmerwohnungen** mit Bad und eine **4 Zimmerwohnung** mit größerem Laden, gegen Bauzuschuß nach Vereinbarung zu vermieten.
Die Wohnungen können bezogen werden am 15. Juni 1925. Angebote unter Nr. 4779 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch.
Sonnige 4-Zimmerwohnung, freie Lage, 2. Stock Luisenstraße, gegen größere 3 bis 4 Zimmerwohnung zu tauschen. Angebote unter Nr. 4796 ins Tagblattbüro erbeten.

3—4 Büro- bezw. Lagerräume
mögl. Nähe der Hauptpost von ruhigem Betrieb fürbald oder später zu mieten **gesucht.** Angeb. unter Nr. 4800 ins Tagblattbüro erbeten.

Reisetätigkeit.
Damen und Herren gesucht für Propagandatätigkeit (Wiedereinführung der allgemein beliebten Familienzeitschrift „Allgemeiner Wegweiser"). Hohe Provision, evtl. Zuschuß. Auch Anfänger können sich melden. Angebote an **Ludwig Pohl, Nürnberg, Fürtherstraße 47, I.**

Platzvertreter.
Für Karlsruhe und Umgebung für hervorragende Konsumartikel, bei Behörden, Büros, Industrie, sowie Ladengesch. bestens eingef., wird tüchtiger **Platzvertreter** mit guten Umgangsformen gesucht. Hoher Verdienst, **großer Kundenkreis** vorh., Tägl. einlaufd. Bestellungen: Herren im Verkehr mit der Kundschaft bewandert, wollen sich melden unter Nr. 4798 im Tagblattbüro.

Hervorragende Heilwirkung bei Nervenleiden aller Art. Neuralgie, Nervenschwäche Rheumatismus, Gicht ~ Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten ~ Stoffwechsel- u. Blutkreislaufstörungen, Frauen- u. Kinderkrankheiten

Völlig schmerzlose Selbstbehandlung ohne jede Berufsstörung - Keine Medicamente!

Über 300000 Apparate in Familiengebrauch, Ärztl. empfohlen, Glänzende Zeugnisse u. Anerkennungsschreiben.

Apparate werden jederzeit zur Probe in Miete gegeben, Bequeme Teilzahlung.
Prospekte kostenlos beim
Wohlmuth-Institut Karlsruhe
Karl-Friedrichstrasse 26
Rondellplatz Fernruf 3091

Bauplätze in guter Lage der Weiheräcker zu günstigen Bedingungen an Baulustige abzugeben. Näheres bei **Architekt Lussi** Links der Alb 17. Telephon 5245.

Neues Chaiselongue billig zu verkaufen: Adlerstraße 22, Stb., 2. Hof, 3. Stock.

Büfett, Kredenz, dunkel neu, 1 polierter **Schrank,** gebr., **Ziertisch,** zwei Stühle, 1 Deckbett preiswert zu verkauf. **Kaiser-Allee 75,** Hths. part.

Wegzugshalber billig **zu verkaufen:** 1 Damen- u. Herrenrad, wenig gef. St. 90 ℳ, 1 kl. weißer Küchenherd 40 ℳ, ein schwarzer Schlosserherd 30 ℳ, 1 Küchenbüfett 30 ℳ, 1 Kleiderschrank 30 ℳ, 1 Leinwandschrk. 40 ℳ, 4 Bettstellen mit Rost. u. Matratzen, drei Nachttische, 1 Dtzd. junge Legehühner, St. 5 ℳ. **Nicolaus Lang,** Markgrafenstr. 7, part.

— Geige, — 115 Jahre alt, sofort zu verkaufen gegen Höchstangebot. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Kupferstiche, Radierungen und andere **Bilder** zu verkaufen. Anzuseh. zwischen 10—11 Uhr u. 4—5 Uhr. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Senta-Schreibmaschine, fast neu, preisw. abzug. Günst. Zahlungbeding. **Max Eisinger,** Eisenlohrstraße 41.

Habe eine fast neue **Belka-Schreibmaschine** und eine gut erhaltene **Mignon-Schreibmaschine** billigst abzugeben. Angebote unter Nr. 4807 ins Tagblattbüro erbet.

Motorrad Zündapp, — Baujahr 23, — riß- und bruchfrei, sofort fahrbereit. Kassapreis ℳ 600. **J. A.: Brodführer,** Kaiserstraße 5.

Herrenrad preiswert zu verkauf. Wielandtstr. 20, part.

Deutscher Schäferhund, sehr schönes Tier, sehr wachsam, auf d. Mann abgerichtet, wegen Umzug billig abzugeben: **Daxlanden,** Federbachstraße 10.

Herrenrad, neu, billigst abzugeben. Kapellenstr. 70. **Adler.**

— Damenrad — neu, billig abzugeben. **Amalienstr. 87, III, r.**

Neues Knaben-, Herren- und Damenrad ausnahmsw. bill. zu verkf. **Südd. Vulkanisieranstalt** Kreuzstr. 22 (Laden).

Dunkelbl. Kinderliegwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen: Rüppurrerstr. 96, 4. St.

Gut erhalt., dunkelbl. **Kinderwagen,** das. Gaggenauer **Gas-Spar-Kocher,** 2fl., geschl. Platte, zu verk. Hirschstr. 90, II. Anzuseh. bis nachm. 3.

Herrenfrack, Gehrock, Ueberzieh., Herren-Zylinder, Damenbinsen u. -Kostüm u. Damenschuhe, Leinekragen Nr. 39 zu verk.: Hirschstraße 32. **Bibers.**

Kaufgesuche

Kleiner **Lieferwagen** gut erhalten zu kaufen gesucht. **A. Rosenberger** Eisenwar., Marienstr. 32.

Eine Zimmerwand und eine Bettlade zu verkaufen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Zu kaufen gesucht eine komplette **Schlafzimmer-Einrichtung.** Angebote mit Preis unt. Nr. 4805 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen

Aufpolieren, Beizen u. Reparaturen v. Möbeln, Pianos usw. besorgt fachgemäß **Wohnung Amalienstr. 12,** nur 3. Stock.

Parkettböden werden repariert u. mit Borsten eingezogen bei bill. Berechnung. Postkarte genügt. **Fr. Gölz,** Bürstenm., Waldhornstraße 34.

Unterricht

Hochgebild. Frau wünscht **Sprachunterricht** in Französisch, Englisch und Italienisch zu erteilen. Angeb. u. Nr. 4804 ins Tagblattb. erb.

Engländerin erteilt Unterricht z. perfekten Erlernung der englischen Sprache. Herrenstraße 11, V.

Zitherunterricht erteilt gründlich bei mäßigem Honorar. Angebote unter Nr. 4803 ins Tagblattbüro erbet.

Das ideale **Mottenmittel**
Globol
tötet Motten
CARL ROTH
DROGERIE

Farbige Oberhemden
mit 2 Kragen
7.50
9.75
13.50
Günst. Kaufgelegenheit
Rud. Hugo **Dietrich**
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Bekanntmachung.

Die Pferdehandlung **Max Marx** Karlsruhe, Durlacher-Allee 58, wird unverändert weitergeführt und bitten wir unsere werte Kundschaft, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen weiterhin entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll
Max Marx, Pferdehandlung.

P. S. Wir geben gleichzeitig bekannt, daß ab **Samstag, den 16. Mai** ein größerer Transport **Pferde** eintrifft und bitten wir Reflektanten um ihren unverbindlichen Besuch.

Verein der Rheinpfälzer e.V.
Karlsruhe

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag)
Ausflug nach Gutach
mit Sonderzug. Alles nähere siehe Anzeige des Verkehrsvereins.
Auskunft erteilt: Reisebüro, Kaiserstr. 158, sowie unser 2. Vorsitzender Herr Raab, Karl-Friedrichstraße 3.
Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Gäste willkommen.
Mit landsm. Gruß
Die Vorstandschaft.

Colosseum
Heute Donnerstag abend 8 Uhr
Wiederaufnahme des wegen Verletzung von Bilkau abgebrochenen spannenden Entscheidungskampfes

Bilkau gegen **Tornow**
ferner
Schulz gegen **Barry**
Winter gegen **Steinke**

Vorher Auftreten des bayer. Meisterringers **Langguth** als Münzenbrecher.

Kaffee Odeon
Heute Donnerstag, 8½ Uhr abends
Auf Wunsch
Operetten-Abend
unt. Leitung d. Kapellmeist. Härzer-Morano

Eva Regina
Zu unserer großen Freude haben unsere zwei Buben ein gesundes Schwesterlein bekommen.

Karlsruhe, den 13. Mai 1925.
Durlacher Allee 59
Z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Prof. Chr. Caselmann und Frau Ingeburg, geb. Johannsen.

Bitte merken

Die Griechen

bereiteten schon zu Homers Zeiten ihren Gästen und Freunden warme Bäder. Kein Grieche lagerte sich ans Mahl, bevor er nicht gebadet hatte. Sein Bad befand sich im Innern des Hauses und zählte zu den schönsten Gemächern. Auch in heutiger Zeit, wo das Leben für die Arbeit gepflegt werden muß, sollte jedermann mindestens wöchentlich einmal „gut" baden! „Gut" baden heißt, sich ein vorschriftsmäßiges **Dr. Bergmanns Sauerstoffbad** oder ein **Tripinatbad** (6fach Fichtennadel) bereiten und dasselbe nach 20 bis 30 Minuten seltsam aufgefrischt u. fröhlich verlassen! Frauen ergötzen sich an den extra für diese geschaffenen eisenhaltigen **Damana-Bädern.**

Abgabe in Apotheken, I. Drogerien Sanatorien und Badehäusern
Li-il-Werke, Deutsche Arzneibäder-Fabrik, Dresden 30.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Gesellschaft für Radiotechnik, Karlsruhe e. V.
Konzerthaus
Heute Donnerstag, den 14. Mai 1925, abends 8 Uhr
Grosser Film-Vortrag
Vorführung des großen Radio-Filmes
Im unsichtbaren Wellenmeer
Karten zu Mk. 1.—, an der Abendkasse Mk. 1.50. Vorverkauf bei Bad. Lehrmittelanstalt, Kaiserstr. 14 u. Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Fritz Müller

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Erstaufführung
Auf afrikanischen Jagdpfaden.
Samstag, 16. Mai, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
Sonntag, 17. Mai, nur ½4 Uhr nachmittags
Montag, 18. und Mittwoch, 20. Mai, jeweils abends 8 Uhr, Mittwoch auch 4 Uhr nachm.
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße. Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.— 0.60. Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.

RESI-Lichtspiele
Waldstrasse
Freitag bis einschließlich Donnerstag
„Das große weiße Schweigen"
Capitain Scott's Todesfahrt zum Südpol
7 Akte, aufgenommen und erzählt von
Herbert G. Ponting
Mitglied der Scottschen Südpol-Expedition
Außerdem:
Amtsantritt des Generalfeldmarschalls von Hindenburg als Reichspräsident
Jugendliche haben Zutritt!

Herren-Artikel
besonders preiswert.

Farbige **Oberhemden** — prima Qualitäten in bester Verarbeit., modernste weißgrund. Dess. mit aparten Streifen u. feine bedeckte Muster. Sortimente bis Halsweite 46 vorrätig
10.90 7.90 6.90

Krawatten — In 3 Serien eingeteilt bringen wir die schönsten Frühjahrsneuheiten in reicher Ausmustg. Breite Selbstbinder, Regattes, Schleifen u. Schleifenbinder
1.90 1.45 90 ₰

Strohhüte — Der Matelot u. die flotte Panamaform beherrschen die Mode. Sie finden kleidsame Formen in feiner Ausführung: Pedal, Rustic u. Phantasieverarbeitung. Wir nennen 3 Spezialpreise:
3.90 2.90 1.90

Gummimäntel — Bestens bewährte Marke: „Pluvius" flotte Formen
30.00 27.00 21.00

Covercoat-Mäntel — Bestens imprägniert, eleganter Frühjahrsmantel
54.00 45.00 39.00

Windjacken — Prima Strapazierqualität, einwandfreie Verarbeitung
18.00 15.00 13.50

Spazierstöcke — Modern ist der glatte Rohrstock in allen Stärken, mit u. ohne Hornzwinge
4.90 3.90 2.90

Sportmützen — Modern ist die einfarbige Covercoat- u. Gabardinemütze, flotte Ballonform
3.90 2.90 1.90

TIETZ.

Tortenplatten
in großer Auswahl
Mk. 2.80, 3.50, 3.80, 4.25
und höher
vorwiegend mit blauem Früchtedekor.
Tortenheber, echt Silber Mk. 2.85
Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.

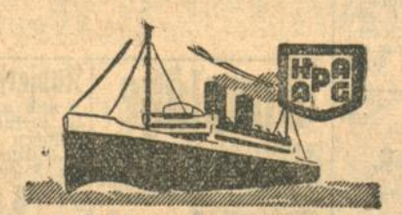
Auto-Ruf 1171
Vermietung erstklassig., offener u. geschlossener Wagen für Stadt-, Fern- u. Hochzeitsfahrten. Autovermietung
J. Knobloch, Kaiserstr. 39.

PHANKO
Pfannkuch
Die gute Aufnahme welche
Flach-Konfitüren
überall finden, hat ihren Grund darin, daß sie
1. frisch aus bestem Obst und reinem Kristallzucker hergestellt sind,
2. zu billigen Preisen an den Verbraucher gelangen,
3. ausgezeichnet rein schmecken,
4. rein von Zusätzen von Konservierungsmitteln hergestellt sind und den natürlichen Frucht-Charakter besitzen.
Daher verlängern wir den
Ausnahme-Reklame-Verkauf
bis
Samstag, den 16. Mai
Kostproben
während dieser Zeit in sämtlichen Stadtfilialen sowie in Durlach und Ettlingen
Pfannkuch

Waldbaur
Schokolade-Kakao

PHANKO
Pfannkuch
Donnerstag eintreffend:
Lebendfrischer Nordsee-**Kabliau**
im ganzen Fisch
Pfd. 38 Pfg.
im Anschnitt
Pfd. 42 Pfg.
Pfannkuch

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11 KARLSRUHE I. B. Telephon 2502
Heute letzter Tag:
Reveille
Das große Wecken
Ferner als Einlage:
Reichspräsident v. Hindenburgs Einzug und Amtsantritt in Berlin



Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit **United American Lines**
Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien
Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter auf allen größeren Plätzen, in:
Rastatt, Otto Pflaum, Poststraße 10,
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstr. 215, b. d. Hauptpost
Generalagentur für den Freistaat Baden
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H. Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstr. 12 I., Fernspr. S.A. 22029.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die preußische Staatsbank 1924.

Bilanzierung der Barmat Kutisker-Verluste.

Verspätet, weitaus als letzte von allen großen Banken, gibt soeben die Preußische Staatsbank (Seehandlung) ihre Bilanz nebst Geschäftsbericht des Jahres 1924 bekannt. Untrennbar ist für dieses Mal der Name des Instituts verknüpft mit dem ihrer beiden „Geschäftsfreunde" von ehedem, Barmat und Kutisker und die Verwaltung hat das Gebot der Stunde richtig erkannt, wenn sie dieses dunkle Blatt ihrer Geschichte der Oeffentlichkeit nicht vorenthält. Zwar sucht man vergeblich im ganzen Bericht nach diesen Namen. Zu viel Ehre der Erwähnung. Aber doch ist der Versuch, den großen Finanzskandal wenigstens psychologisch dem Verständnis näher zu bringen, der rote Faden, der aus allen Erörterungen hervorlugt.

Für die Bilanz sind die Verlustkredite geradezu der Ausgangspunkt eines Verständnisses. Aeußerlich sind sie gar nicht kenntlich gemacht durch den normalen Posten „ungedeckte Schuldner in laufender Rechnung" mit 17 062 095 R.-M. Bei unseren großen Aktienbanken pflegt dies ein qualitativ hochwertiges Aktivum zu sein. Bei der Seehandlung aber (in der Eröffnungsbilanz fehlte eine Gliederung in „gedeckt" und „ungedeckt") sind darin lediglich die Forderungen aus Barmat-Kutisker-Geschäften gebucht. Dies ist, wie uns die Verwaltung erklärt, das Höchstmaß der erwartbaren Verluste, die sich aber je nach der Verwertbarkeit der Masse (erinnert sei an das berüchtigte Hanauer Lager) noch verkleinern können. Die Ziffer stelle aber nicht die ganzen Engagements bei Barmat-Kutisker dar, die geringen vollwertigen Sicherheiten sind vielmehr in anderen Konten, den gedeckten Schuldnern, sehr weniges unter Wertpapieren, verbucht. Welcher Ausgleich steht nun dem notleidenden Posten von 17 Millionen Mark gegenüber? In erster Linie der „Reingewinn" des Jahres mit rund 4,80 Millionen, dann das Grundkapital von 10 Millionen und die Rücklage von 3 Millionen R.-M. Für eine Aktienbank wäre eine solche Bilanzierung eine vollständige Unmöglichkeit, sie würde sanieren müssen durch Zusammenlegung und Wiedererhöhung des Aktienkapitals. Aber hinter der Seehandlung und ihrem Grundkapital steht ja die Finanzkraft des preußischen Staates. Der Gedanke, neues Einlagekapital zu schaffen, ist von der Generaldirektion erwogen worden, aber man hat davon Abstand genommen, da der preußische Staat zur Zeit Einschüsse aus den Etatsgeldern nicht verfügbar hat und weil es gegenwärtig nicht im Interesse der Wirtschaft gelegen wäre, den offenen Markt aufzusuchen. So bleibt der 17-Millionen-Posten als eine offene Wunde, die aus den Erträgnissen der nächsten Jahre geschlossen werden soll.

Wenn man darlegt, daß die Verlustkredite Reingewinn, Kapital und Reserven der Seehandlung aufzehrten, darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß das Grundkapital des Instituts, das vor der Umstellung 560 Millionen betrug, ungewöhnlich klein ist im Verhältnis zu den enormen, 1925 in starkem Steigen begriffenen fremden Geldern. Wie alle großen Banken, hätte die Seehandlung auch aus diesem Gesichtspunkt heraus Kapitalbedarf, den zu befriedigen die derzeitigen Verhältnisse des Staates wie der Wirtschaft verbieten. Die Gläubiger, die in der Eröffnungsbilanz 90,14 Millionen betrugen, wuchsen auf 402,94 Millionen, in der Februarbilanz weiter auf 423 Millionen und in der noch nicht veröffentlichten vom Ende April 1925 auf rund 600 Millionen an. Der Schwerpunkt liegt in den großen öffentlichen Geldern: Reichs- und Staatsbehörden hatten sofort greifbare Gelder von 140,90 Millionen am Jahresende bei der Seehandlung angehäuft und Gelder mit Dreimonatsfristen von 101,52 Millionen, nach drei Monaten fällig aber nur 25 Millionen. Das Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen betrug 77,47 Millionen, sonstige Kredite waren innerhalb 7 Tagen fällig 27,63 Millionen, bis zu drei Monaten 30,42 Millionen. Die sofort greifbaren Mittel des Instituts gliedern sich, verglichen mit der Eröffnungsbilanz, wie folgt: Kasse, Sorten, Reichsbank und Postscheckamt 22,10 (7,74) Millionen, Wechseln 190,52 (0) Millionen, Nostroguthaben 12,44 (0) Millionen, Lombarddarlehen 83,10 (14,60) Millionen, wovon durch börsengängige Wertpapiere 33,52 Millionen gedeckt waren. Wertpapiere sind mit 8,03 (6,00) Millionen, Konsortialbeteiligungen mit 5,15 (0) Millionen bewertet. Von den Schuldnern in laufender Rechnung haben wir die ungedeckten schon erwähnt; die gedeckten betrugen 67,80 Millionen (Eröffnungsbilanz Gesamtschuldner 69,92 Millionen).

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, wenn man mit unseren großen Aktienbanken vergleichen wollte, einen sehr günstigen Betriebskoefizienten bei 8,47 Millionen Gesamtgewinnen gegen 3,33 Millionen Verwaltungskosten. Zu berücksichtigen ist, daß die Seehandlung keine Filialen hat und ihre Geschäfte als Verwalterin öffentlicher Gelder sich überwiegend in großen Posten abwickelt. Im einzelnen erbrachten Zinsen 5,78 Millionen und Provisionen 2,45 Millionen, was im Verhältnis zu den fremden Geldern eine wesentlich niedrigere Zinsspanne als bei Aktienbanken anzeigt.

Der Verwaltungsbericht weist darauf hin, daß sich die Kurve der fremden Gelder, abgesehen von natürlichen, hauptsächlich mit dem periodischen Geldbedarf der Preußischen Finanzverwaltung zusammenhängenden Schwankungen in steigender Richtung bewegte, ohne aber Ende 1924 die Höhe der Vorkriegszeit (Ende März 1914) erreicht zu haben. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in den damaligen Einlagen der Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung enthalten war, der der Staatsbank auf lange Zeit zur Verfügung stand, während die heutigen fremden Gelder überwiegend täglich oder nur kurzfristig gegeben sind: Der Bericht fährt fort:

„Bei dieser Sachlage machte die sichere und liquide Anlage der fremden Gelder Schwierigkeiten. Das Effekten-, Lombardgeschäft, in dem vor dem Kriege hunderte von Millionen investiert waren, blieb, obwohl entgegen den bei der Reichsbank geltenden Grundsätzen, Aktien in den Kreis der lombardfähigen Wertpapiere einbezogen waren, in der Entwicklung zurück, weil eine genügende Menge solcher Unterlagen den kreditsuchenden Kreisen im allgemeinen nicht zur Verfügung stand. Privatdiskonten gab es noch nicht wieder. Gute Warenwechsel waren anfangs selten und wurden von den Banken als eigene Anlage zurückbehalten. Reichsschatzanweisungen wurden nur beschränkt abgegeben. Unter diesen Umständen stellen die von der Staatsbank vorgenommenen umfangreichen unmittelbaren Kreditbewilligungen an Industrie- und Handelskreise Versuche auf dem Gebiete dar, der notleidenden Wirtschaft zu helfen und auf eine Ermäßigung der Zinssätze durch Gewährung billiger Kredite hinzuwirken. Dabei sind in mehreren Fällen schwere und verlustbringende Mißgriffe vorgekommen, die für die Staatsbank umso schmerzlicher sind, als sie von jeher bestrebt gewesen ist, in Uebereinstimmung mit der Kreditpolitik der Reichsbank Kredite nur zu wirtschaftlich gesunden Zwecken zu geben. Die Schuldfrage hinsichtlich der seit November 1924 die Oeffentlichkeit beschäftigende Vorfälle kann angesichts der schwebenden parlamentarischen und gerichtlichen Untersuchungen noch nicht in vollem Umfange beantwortet werden, doch darf schon jetzt als feststehend angesehen werden, daß die der Staatsbank erwachsenden Schäden zwar auch auf Mängel der im übrigen bewährten Art der Geschäftsführung und der inneren Organisation, besonders aber auf das Versagen der mit der Kreditgewährung befaßten Persönlichkeiten, deren Erfahrung sich nicht als genügend erwiesen hat, zurückzuführen sind."

Der Bericht wendet sich alsdann den erfreulichen Geschäften zu, deren hoher volkswirtschaftlicher Nutzen zutage liegt: 40 Millionen Getreide- und Mühlenkredite an den kapitalschwachen Handel zur Aufnahme der Getreideernte, der große Erntebergungskredit, der der Landwirtschaft Mittel bis zu 200 Millionen schuf und in Form eines Diskontkredites (Zentralinstitute 10 Prozent, letzter Kreditnehmer 13 Prozent) gewährt wurde. Große Kredite kamen auch der Industrie zugute.

Zum Schluß bemerkt die Generaldirektion, die vorjährige Erwartung, aus den Erträgnissen allmählich ein größeres Kapital ansammeln zu können, habe sich leider nicht erfüllt. Es werde angestrengter Arbeit bedürfen, um die Folgen der entstandenen Schäden zu beseitigen. Zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle seien Sicherungsmaßnahmen getroffen, die in strengeren Richtlinien für die Kreditgewährung und in Aenderungen der Organisation des inneren Betriebes bestehen. Gestützt auf ihr traditionelles Geschäft, strebe die Staatsbank danach, neben den ihr bereits voll zufließenden öffentlichen Geldern Preußens, auch öffentliche Reichsgelder zu normalen Bedingungen weitgehend an sich zu ziehen, soweit sie aus der preußischen Wirtschaft aufkommen und nicht der Reichsbank mit Rücksicht auf die Währung zufließen müssen. Vermöge der hierdurch eintretenden volkswirtschaftlichen nützlichen Geldkonzentration, werde sie alsdann nicht nur in der Lage sein, auf Senkung der Zinssätze hinzuwirken, sondern auch in großem Maße der Wirtschaft Kredite in Uebereinstimmung mit der Kredit- und Zinspolitik der Reichsbank zu gewähren. Hierbei werde sich die Staatsbank überwiegend der Vermittlung der Banken bedienen, die infolge ihrer engeren Beziehung zu Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, zur Pflege des unmittelbaren Kreditverkehrs mit diesen Wirtschaftskreisen berufen sind.

Aus Baden

Süddeutscher Exportverein Mannheim. Der Südd. Exportverein Mannheim hielt unter Vorsitz von Kommerzienrat Spielmeyer seine Jahresversammlung ab. Der Geschäftsführer Dr. Ulm erstattete den Geschäftsbericht. Aus den Wirtschaftsverhältnissen des Jahre 1924, das die Hoffnung auf Steigerung des Außenhandels nicht erfüllt hat, da er in der Ausfuhr nur 6½ Milliarden gegen 10 Milliarden im Jahre 1913 betrug, ergibt sich zwingend die hervorragende Bedeutung, die gerade einer Vereinigung zukommt, die sich die Außenhandelsförderung zu ihrer Aufgabe gestellt hat. Demgemäß war auch die Tätigkeit des Süddeutschen Exportvereins im verflossenen Jahr außerordentlich vielseitig. Gegenüber der Behinderung des Exports nach England durch die 26prozentige Abgabe wurde scharf Stellung genommen schon deshalb, weil, wie es tatsächlich eingetreten ist, zu befürchten war, daß noch andere Staaten diesem Beispiel folgen würden. Gegen die Angriffe, die sich gegen das deutsch-spanische Handelsabkommen richteten, hat sich der Süddeutsche Exportverein mit ausführlichen Darlegungen an Reichs- und Landesbehörden sowie Reichs- und Landtagsabgeordnete gewandt. Das deutsch-spanische Handelsabkommen hat tatsächlich den verarbeitenden Industrien wieder Absatzmöglichkeiten geschaffen, die sie vorher nicht hatten. Die Vereinigung ist infolgedessen für die Ratifikation dieses Abkommens eingetreten, wenn auch zu wünschen ist, daß die dem Weinbau entstehenden Nachteile in einer für die Gesamtwirtschaft tragbaren Weise ausgeglichen werden. Das Zollauskunftsmaterial wurde wesentlich erweitert, so daß der Süddeutsche Exportverein in der Lage war, in erheblichem Umfange Auskünfte über Zölle, Absatzverhältnisse, Preise usw. seinen Mitgliedern zu übermitteln. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes, der ein wichtiges Mittel der Außenhandelsförderung ist, hat das Jahr 1924 dadurch eine wichtige grundsätzliche Neuerung gebracht, daß das Auswärtige Amt und das Reichswirtschaftsministerium gemeinsam mit Handelskammern und wirtschaftlichen Verbänden für große Wirtschaftsbezirke Reichsnachrichtenstellen für Außenhandel eingerichtet haben. Eine solche Nachrichtenstelle wurde gemeinsam mit den Badischen Handelskammern und anderen wirtschaftlichen Verbänden, wozu auch der Süddeutsche Exportverein gehört, eingerichtet. Infolgedessen ist dieser in der Lage gewesen, seinen Mitgliedern mit sehr wertvollen Nachrichten an die Hand zu gehen, was auch die große Zahl der Dankschreiben beweist. Dabei hat sich der Süddeutsche Exportverein bemüht, die Firmen nicht allein durch Rundschreiben auf dem Laufenden zu halten, sondern sie unmittelbar und sofort mit allem für sie wertvollen Nachrichtenmaterial zu versehen. Die Zeitschrift, die „Süddeutsche Wirtschaftszeitung", welche die Vereinigung gemeinsam mit den Handelskammern Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg herausgibt, wurde weiter ausgebaut.

Badische Bank. Nach dem Ausweis vom 7. Mai betrugen (in Mill. Mark): Goldbestand 6,65 (am 30. April 6,65), deckungsfähige Devisen 3,03 (2,85), sonstige Wechsel und Schecks 59,91 (59,45), sonstige Aktiva 19,11 (19,67). Andererseits erscheinen unter den Passiven: Umlaufende Noten 21,57 (21,96), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 19,28 (19,18), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 29,41 (28,73).

Badische Film A.-G. „Bafag" Heidelberg. Die auf den 29. Mai einberufene a.o. G.V. soll u. a. beschließen über Umwandlung des Aktienkapitals von 20 Mill. Rm. auf 6000 Rm. und Erhöhung des zusammengelegten Aktienkapitals von 6000 Rm. auf 51 000 Rm. durch Ausgabe von 42 Stammaktien von 1000 M mit einfachem Stimmrecht und 100 Vorzugsaktien von 30 M mit 20fachem Stimmrecht, ferner über Aufhebung des Beschlusses vom 14. Februar 1925 über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats und Beschlußfassung über die zu ergreifenden Schritte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Abbau der deutsch-schweizerischen Einfuhrbeschränkungen. Bei den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen in Baden-Baden ist eine Verständigung über den weiteren Abbau der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen erzielt worden. Die Erweiterungen beziehen sich in erster Linie auf Erhöhung der beiderseitigen Einfuhrkontingente, ferner ist von den Kontingentslisten eine Reihe von Waren gestrichen worden. Außerdem wurde vereinbart, daß verschiedene verkehrsübliche Voraussetzungen für die Bewilligung von Einfuhrgesuchen künftig in Fortfall kommen sollen. Der Wortlaut des Abkommens und der neuen Kontingentslisten wird nach der vorbehaltenen Genehmigung durch die beiden Regierungen bekanntgegeben werden. Voraussichtlich wird das Abkommen Anfang Juni d. J. in Kraft treten.

Gründung der Süddeutschen Röhrenhändlervereinigung, Frankfurt a. M. Die in Frankfurt tagenden Verhandlungen haben laut „Köln. Ztg." ein volles Ergebnis geteitigt. Die Bedingungen, unter welchen die Vereinigung endgültig zustande gekommen ist, schließen sich eng an das Abkommen des Röhren-Syndikats mit dem Röhrenhändlerverband in Düsseldorf an. Der Sitz wird, wie schon gemeldet, nach Frankfurt a. M. verlegt, während früher Mannheim die Hauptniederlassung für Süddeutschland war.

Gesellschafter-Versammlung des Kali-Syndikats. Am 12. Mai fand in Berlin die ordentliche Gesellschafterversammlung des Kali-Syndikats G. m. b. H. statt, in der die Goldmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924 genehmigt wurde. In dieser ist das bisherige Papiermark-Kapital von 1 684 000 Mark auf 1,5 Millionen umgestellt. Ferner ist im Gesellschaftsvertrag nunmehr eine 30fache Nachschußpflicht für die Gesellschafter festgelegt. Ueber das Abkommen mit den elsässischen Kaliwerken wurde mitgeteilt: Die Vereinbarungen erstrecken sich auf alle Länder der Welt. Die jetzigen Vereinbarungen enthalten insofern eine neue Fassung, als für die ein-

GIV

Sonntag, 17. Mai
Vormittags-Ausflug
Zusammenkunft pünktlich 8 Uhr bei der Hansa, Rheinhafen.
Besichtigung der Geflügelzucht Rheinhafen.
Sodann Wanderung: Rhein—Rappenwörth Daxlanden. Rucksack-Verpflegung.
Zur zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder ladet ein.
Der Vorstand.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfund 6.00 M franko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg 750.

Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels Haartinktur. Dieses hat sich seit über 60 Jahr. bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf, Wwe., Karl-Friedrichstr. 4, Carl Roth, Hofdrogerie

Billiges Brennholz.
Gebe ab, solange Vorrat reicht, eichene Hauspäne mit Abfallholz per Zentner M 0.80.
Faßdaubengeschäft
Joh. Daiß,
Humboldtstraße 1.

FIAT
6/21 u. 6/28 PS
viersitzig, offen und geschlossen
Vierradbremse, ballonbereift
Sofort lieferbar!
Täglich Vorführung
unverbindlich u. kostenlos!
HERMANN BEIER & CO. KARLSRUHE
Ettlingerstraße 47, nächst Hauptbahnhof — Telefon 6350/51

„Die Wasserechte" LOBA-BEIZE
bleibt das beste Pflegemittel für Tannenböden. Ist wirklich naß wischbar, erfordert nach dem Aufwaschen und Trocknen nur einfaches Nachglänzen. Erspart das Nachwachsen mit Bohnerwachs. Trägt sich spielend leicht auf und ist viel ausgiebiger und haltbarer als die sonst üblichen Beizen. Anwendung wie Bohnerwachs.
Nur echt mit dem Raben.
368
Vereinigte Wachswaren-Fabriken A.-G., Ditzingen bei Stuttgart

Tagesgespräch bilden die billigen Preise trotz guter Qualitäten in
DENES KONFEKTIONSHAUS
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Keine Ladenspesen! Keine Personalspesen!

Zur Krone
(Oststadt)
Heute Donnerstag
Schlachttag
wozu einladet Otto Weiß.
Moninger Lager- und Export-Bier

Eis! Eis!
Zum Bezug von Kunsteis empfehle ich mich ergebenst
Rich. Haas, Hirschstr. 31
Telephon 5667
Abonnements können täglich beginnen.

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50 Eing. Adlerst.

HÄMORRHOIDEN
Aerztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei
DR. GEBHARD & CO., BERLIN W 30

Auto- und Motorrad-
reparaturen prompt und billig werden ausgeführt.
Karl-Wilhelmstr. 29. Parkgarage.

Die Buchbinderei
RAIMUND SUK
Blumenstraße 11
ist unter Fernsprechnummer 3120 angeschlossen.
Anfertigung aller Druckerei-Erzeugnisse, sowie Kartonnagen und Schreibbücher.

zelnen Länder, unter Berücksichtigung der bestehenden Organisation, der Unterschiede in den Frachten, des Preises und des erzielten Absatzes, besondere Vereinbarungen getroffen sind, die nicht ein bestimmtes Beteiligungsverhältnis am Gesamtabsatz festlegen. (Eigene Drahtmeldung.)

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 13. Mai 1925.

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen Wett.	22.00 — 24.00	Weizenmehl	37.25 — 38.75
Roggen (inländ.)	20.00 — 23.75	Roggenmehl	30.75 — 32.50
Sommer-Gerste	21.50 — 26.50	Kleie	13.50 — 13.75
Hafer (inländ.)	18.00 — 23.00	Erbsen	—
Hafer (ausländ.)	—	Heu	—
Mais (gelb)	21.00 — 22.75	Stroh	—
Mais (Mexed)	—	Biertreber	—

[1]) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: stetig.

Berlin, 13. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.). Märkischer Weizen 261—262, (sächsischer 255—258), Mai 257,50, Juli 262 bis 262,50. Märkischer Roggen 223—226, (amerikan. 226—228 frei Berlin), Mai 224, Juli 221—221,50. Sommergerste 204—223, Wintergerste 198—212. Märkischer Hafer 216—224, Mai 210,50, Juli 190—189. Mais, loko Berlin 200—205, Mai 197, Juli —.

Weizenmehl 33,50—36,50, Roggenmehl 30,25—32,75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 16,20—16,20.

Viktoriaerbsen 22—28, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—20, Peluschken 18,50—20, Ackerbohnen 19—20, Wicken 19—21, Blaue Lupinen 10 bis 11,50, Gelbe Lupinen 11,25—13,50, Seradella, neue 14 bis 15,50, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40 bis 22,80, Trockenschnitzel prompt 10,40—10,60, Zuckerschnitzel 17,50—18,50, Torfmelasse 9,75—10, Kartoffelflocken 20.

Karlsruher Produktenbörse vom 13. Mai. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Trotz der höheren auswärtigen Kurse bleibt der Markt lustlos. Abschlüsse erfolgen nur zögernd. Weizen, handelsüblich 25—25.50 Rm., Roggen, gesund, handelsüblich 22.50—23.50, Sommergerste, je nach Qualität, inl. 27—29, ausl. 32—33, Hafer, inl. 19—22 (ausgesprochen minderwertige Ware entsprechend billiger), Mais mit Sack 23—23.75, Weizenmehl, Mühlenforderung 39—39.50, Roggenmehl, Mühlenforderung 33—33.75, Roggenfuttermehl nicht am Markt, Weizenfuttermehl 15.50—16, Roggenkleie 15 bis 15.25, Weizenkleie 13.50—13.75 (Spezialfabrikate entsprechend teuerer), Biertreber 16—16.50, Malzkeime 15.50—16.50, Speisekartoffel, gelbfleischige 8.50 bis 9.50, rote 6.70—7.30. Rauhfuttermittel. Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 7.75—8.25, Luzerne 9.75—10.25, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 5—5.75 Rm., alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen. Die Börse verkehrte bei schwachem Besuch in lustloser Haltung. — Abteilung Kolonialwaren. Kaffee, roh, Santos 4—4.60, gewaschen (Zentralamerikaner) 4.80—5,60, je nach Qualität, Kaffee, geröstet, von 5 Rm. an; Tee, je nach Qualität 6—12, Kakaopulver, lose 1.—, Burma-Reis 0.39, Graupen 0.42, gelbe gespaltene Erbsen 0.35, weiße Perlbohnen 0.38, Linsen, mittel 0.60, Schweinefett 1.78, Salatöl 1.18, Kristallzucker 0.67 Rm., alles per Kilo.

Hamburger Warenmarkt vom 13. Mai. Getreide: Im Einklang mit den ausländischen Märkten konnte der Markt sich teilweise leicht befestigen. Das Geschäft blieb jedoch ruhig. Weizen 261—265, Roggen 225—230, Hafer 210—220, Sommergerste mit Geruch 220—230, Braugerste 260—300, Auslandsgerste 210—225, Mais 218—221 Rm. je 1000 Kilo, Hirse 12 bis 12.50, Leinsaat 22—22.50 hfl. je 100 Kilo netto. — Mehle: Tendenz fest. Auszugsmehl hies. M. 43.25, Bäcker hies. M. 36.25, inl. Auszugsmehl 31—33, amerikan. Weizenmehl 8—10 Dollar, 70 v. H. Roggen hies. M. 33.25, Roggengrobmehl hies. M. 28.25, 70 v. H. Roggen inl. M. 29.50—31, Roggengrobmehl inl. M. 25—26 Rm. je 100 Kilo netto. — Futtermittel: Der Markt lag im allgemeinen ruhig. Hafer weiter etwas fester. Hafer 14, Mischfutter 13, Wiesenheu, gebündelt 5, Häcksel 5, Preßstroh 4.50 Rm. — Hülsenfrüchte: In der Markthaltung ist gegenüber den letzten Tagen eine Veränderung nicht eingetreten. — Kaffee: Die Abwärtsbewegung der Kaffeepreise auf den Weltmärkten machte weitere Fortschritte, infolgedessen ermäßigten auch die hiesigen Importeure ihre Forderungen. Der inländische Konsum benutzt diese Gelegenheit zur Auffüllung seiner Läger. Die heutigen Preise lauten etwa folgendermaßen: Extra-prima Santos 120—126, prima Santos 112—116 sh, Superior Santos 104—108 sh, good Santos 98—102 sh, gewaschene zentralamerikanische Kaffees 115—150 sh. — Kakao: Bei regelmäßigem Abzugsgeschäft blieb der Markt stetig. Für Accra, März—April-Abladung, das unverändert notierte, zeigte sich weiter Interesse. Die zweite Hand bot Superior Bahia, Oktober—Nov.—Dez.-Abladung, zu 41 sh an. — Reis: Der Markt trug unverändertes Gepräge. Bei weiter ruhigem Geschäft hielten die Preise ihren Stand. Burma-Bruchreise sind unverändert. In Burma Juli—August-Andienung kam es zu einigem Geschäft. Man notierte: Burma II loko, Mai und Juni mit 14,9 sh, Burma Bruch a I loko mit 13 sh, Mai u. Juni mit 12,9 sh, Burma Bruch a II loko 12,4½ sh; Moulmein 000 loko 19,9 sh, Mai 19,7½ sh; Patna loko und Mai 29,9 sh. — Auslandszucker: Infolge des festen Neuyorker Schlusses war die Tendenz hier stetig. Das Geschäft blieb indessen klein. Tschech. Kristalle Feinkorn notierten loko 16,7½ sh, Juni 16,9 sh, Juli 16,10 sh, August 17 sh; Java 25, Juni—Juli-Abladung von Java 17,1½ sh. Deutsche Weißzuckerkristalle, Mai 16,7½ sh. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. 38.25, raff. 39—40, Hamburger Schmalz 41 Dollar je 100 Kilo netto.

Hamburg, 13. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Zucker-Terminnotierungen um 2 Uhr 15: Mai 17 B., 16.50 G.; Juni 17 B., 16.70 G.; Juli 17.10 B., 16.85 G.; August 17.10 B., — G., 17.10 bez.; September 17.15 B., 17.10 G., 17.10 bez.; Oktob. 17.10 B., 17.05 G., 17.05 bez.; November 16.85 B., 16.70 G.; Dezember 16.80 B., 16.75 G. Tendenz stetig.

Magdeburger Zuckernotierung vom 13. Mai. Prompt 19,25, Mai 20,25, Juni —, Juli 20,75.

Bremen, 13. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Baumwoll-Terminmarkt. Abrechnungspreis von 1 Uhr: Mai 24.10, Juni 24.18, Juli 24.20, August 24.25, September 24.25, Oktober 23.84, Novbr. 23.86, Dezember 23.89, Januar 23.72, Februar 23.78, März 23.84, April 23.84.

Bremer Baumwollenotierung vom 13. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 25.28 per engl. Pfund.

Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 13. Mai. Butter I. 1.65, II. 1.45—1.55 Rm.; Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 36—38 Pfg. Marktlage: bei Buter und Weichkäse unverändert. Allgäuer Rundkäse, 45 Prozent Fettgehalt 1.10—1.34 Rm.

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 13. Mai. Kupfer: per Mai —, 123 B., 122 G.; Juni —, 122,50 B., 122 G.; Juli —, 122.25 B., 122 G.; August —, 122.25 B., 122 G.; Septbr. —, 122.50 B., 122 G.; Oktober 122.50 bez., 122.50 B., 122.25 G. Tendenz ruhig. — Blei: per Mai —, 64.25 B., 64.75 G.; Juni —, 64.75 B., 65.25 G.; Juli —, 64.25 B., 63.75 G.; August —, 64 B., 63.25 G.; September —, 63.50 B., 63.25 G.; Oktober —, 63.50 B., 63 G. Tendenz schwächer.

Berliner Metallmarkt vom 13. Mai. Elektrolytkupfer 129,25, Originalhüttenrohzink 69—70, Remelted-Plattenzink 62—63, Originalhüttenaluminium 235 bis 240. dto. 99% 245—250, Reinnickel 347—352, Antimon-Regulus 116—118, Silber-Barren 93,25—94,25.

b. **Pfälzische Weinversteigerungen.** Haardt, 12. Mai. Die Winzergenossenschaft Haardt hielt heute dahier eine Weinversteigerung ab. Der Besuch war gut, doch trat die Steiglust zurück, so daß sieben von den ausgebotenen 27 Nummern zurückgenommen werden mußten. Zum Ausgebot kamen 43 Fuder 1924er Weißweine, 2½ Fuder 1922er Weißweine,, 800 Flaschen 1922er Flaschenweine und 4500 Flaschen 1921er Flaschenweine. Es kosteten pro 1000 Liter bezw. pro Flasche: 1924er Weißweine: Neustadter Böhl 720 M, Neustadter Kiesgrube 670 bis 680 M, Haardter Aspen 680—690 M, Haardter Aspen 680 M, Haardter Schloßacker 820 M, Haardter Langstück 690 M, Haardter Althaardt 760 M, Haardter Katzenstein 780 M, Haardter Schloßacker 740 M, Haardter Ritter 790 M, Haardter Herzog 840 M, Haardter Hofstück 780 M, Haardter Kirchpfad 800 M, Haardter Letten- und Kalkgrube 800 M. Durchschnittspreis 755 M. Zusammen 21 518 M. 1923er Weißweine: Haardter Herzog 1100 M. Die 1922er Flaschenweine wurden wegen Unterangebot zurückgenommen. 1921er Flaschenweine: Haardter Herzog 2,20 M, Haardter Herzog 2—2,10 M, Haardter Kalkgrube 2,50 M, Haardter Kalkgrube 2,40 M, Haardter Kirchpfad 3,20 M. Durchschnitt 2,40 M. Zusammen 6450 M. Gesamterlös 30 000 M.

Börsen

Frankfurter Abendbörse vom 13. Mai. Die Abendbörse war in ihrem Unterton freundlich, aber ohne nennenswerte Geschäfte, bei gehaltenen Kursen. Am deutschen Rentenmarkt lagen Kriegsanleihen weiter fest, gaben aber zum Schluß im freien Verkehr etwas nach. Am Bankenmarkt konnten Reichsbankanteile um 0,5 Prozent anziehen. Die Abendbörse schloß ruhig in behaupteter Haltung.

5proz. Deutsche Reichsanleihe 0,584, ausländische Werte 9,4. Bankaktien: Commerzbank 102,37, Darmstädter Bank 126, Mitteld. Kreditbank 99,87, Reichsbank 134,5. Montanaktien: Phönix 113, Aschersleben 16,62, Westeregeln 20,50. Chemische Aktien: Badische Anilin 137,75, Elberfelder Farben 128, Goldschmitt 102,62. Schiffahrtsaktien: Nordd. Lloyd 71,50. Industrieaktien: Klever 3,1, A.E.G. 107,75, Eßlinger Maschinen 65, Hammersen 25¼, Rheinmetall 53, Sichel 53,75, Voigt u. Häffner 87, Schuckert 3.

Berlin, 13. Mai. (Funkspruch.) Die nach der Präsidentschaftswahl eingetretene Entspannung der innerpolitischen Lage wirkte auf den heutigen Börsenverkehr anregend ein, ebenso der glatte Verlauf der letzten Terminabschlüsse am Getreidemarkt. Die Börse beurteilt ferner die Schwierigkeiten der deutschen Textilindustrie in etwas günstigerem Sinne, nachdem die Preisverluste am englischen Wollmarkt nunmehr zum Stillstand gekommen sind. Die Tendenz des Marktes war unter diesen Zuständen von vornherein fest. Für eine Reihe führender Spekulationswerte besteht noch ein Découvert, das zur Erhöhung der Kurse infolge Deckungen beitrug. Die Befestigung erstreckte sich heute gleichmäßig auf alle Märkte. Das Publikum scheint aus seiner bisherigen Reserve etwas herauszutreten, und auch das Ausland tritt wieder mit Käufen hervor, namentlich Holland. Einen lebhaften Vorstoß unternahm die Spekulation heute am Markte der heimischen Staatsanleihen, indem sie einmal die Ausführungen des neuen Reichspräsidenten gelegentlich der Amtsübernahme zu ihren Gunsten auslegte und weiter hartnäckig behauptet, daß neue Anträge im Reichstage für eine Verbesserung der Aufwertungsvorlagen zu erwarten seien. Kriegsanleihe ging bis auf 0,592 hinauf, auch Schutzgebietsanleihen und andere heimische Staatspapiere lagen wesentlich fester. Hypothekenpfandbriefe schloßen sich der freundlicheren Stimmung an.

Der Geldmarkt behält sein flüssiges Aussehen bei. Tägliches Geld wird mit 7½—9 Prozent genannt, das Gros des Umsatzes bewegte sich um 8 Prozent. Monatsgeld 9½—11½. Am Devisenmarkt gab der Pariser Franken seine gestrige Besserung wieder her. Die Mark wird gemeldet: London 20,37, Paris 4,58, Zürich 123,02½, Amsterdam 59,22.

Im weiteren Verlauf der Börse konnten sich teilweise die erreichten höheren Kurse nicht behaupten, da die Spekulation mehrfach zu Realisationen schritt. Die Grundtendenz des Marktes bleibt jedoch freundlich. Größere Kursrückgänge traten nirgends hervor. Immerhin kam durch die vereinzelten Realisationen die Aufwärtsbewegung zum Stillstand.

Berlin, 13. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Die Börse behielt die unfreundliche Stimmung bei, die Kurse bröckelten weiter ab. Gerüchtweise hörte man von Zahlungsschwierigkeiten bei einer größeren Lederfabrik. Von Montanaktien nannte man: Rheinstahl 97⅛, Harpener 127, Gelsenkirchen 76,25, Deutsch-Luxemburger 96, Phönix 113, 5proz. Reichsanleihe 0,575.

Der Privatdiskont wurde an der heutigen Börse für lange Sichten von 8 Prozent auf 7⅞ Prozent ermäßigt, da größere Nachfrage auftrat, die nicht befriedigt werden konnte. Man rechnet mit einem weiteren Rückgang des Satzes. Kurze Fristen blieben unverändert 8 Prozent.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Mai. (Eigene Drahtmeld.) Die Befestigung der Tendenz machte an der heutigen Börse bei mäßigen Umsätzen weitere Fortschritte. Eine Ausnahme machten Salzwerke Heilbronn, die gegen gestern weitere 10 Prozent, auf 105 nachgaben. Bad. Anilin 137,50, Westeregeln 20,25, Bremen-Besigheim 77, Benz 75, Gebr. Fahr 57, Germania 171,75, Heddernheimer Kupfer 9,25, Karlsruher Maschinen 63, Neckarsulmer 8,9, Pfälz. Mühlen 87, Pfälz. Nähmaschinen 55, Mannheimer Gummi 53, Unionwerke 7,75, Rheinmühlenwerke 65, Freiburger Ziegel 2,9, Wayß u. Freytag 92,50, Zuckerfabrik Frankenthal 4, Zuckerfabrik Waghäusel 3, Badische Bank 34, Rhein. Credit 89, Rhein. Hyp.-Bank 7,1, Süddeutsche Diskonto 100, Ludwigshafener Aktienbrauerei 120, Bad. Assekuranz 115, Continental 35, Mannheimer Versicherg. 70, Oberrhein. Versich. 120,

Berlin, 13. Mai. Ostdevisen: Warschau 80.50 bis 80.90, Kattowitz 80.50—80.90, Riga 80.45—80.85, Reval 1.117—1.167, Kowno 41.275—41.485. — Noten: PWolen 80.20—81.00, Posen 80.50—80.90, Lettland 79.80—80.60, Estland 1.094—1.104, Litauen 40.97—41.39.

Berliner Schwankungskurse

vom 13. Mai.

	Anfang 13. 5.	Schluß 13. 5.		Anfang 13. 5.	Schluß 13. 5.
4% Türken B. II	—.—	—.—	Oberschl. Ind.	—.—	—.—
dto. Zollobl.	9.75	9.30	Phönix	113.85	113.25
4½ 1914 Ungarn	—.—	8.04	Rheinstahl	97.75	97.35
4% ung. Goldr.	9.—	9.—	Riebeck Montan	97.—	96.50
4% u. Kronenr.	1.30	1.30	Salzdetfurth	29.—	28.60
Mazedonier	—.—	—.—	Westeregeln	20.60	20.25
Schantungbahn	3.12	3.20	Badische Anilin	138.50	138.50
Baltimore	—.—	—.—	Chem. Griesh.	128.25	127.70
Canada	—.—	39.25	Dynamit Nobel	102.50	102.12
H.-Amer. Paket	70.50	70.25	Höchst. Farbw.	129.25	128.25
Nordd. Lloyd	72.75	72.12	Rhenania	4.40	4.50
Berl. Handelsg.	139.12	139.50	A.-E.-G.	108.50	107.60
Commerzb. Akt.	102.25	102.50	El. Lieferungen	97.—	96.75
Darmst. Bank	126.35	126.60	Licht und Kraft	6.40	6.35
Deutsche Bank	125.75	125.50	Felten-Guille.	159.—	157.50
Diskonto Ges.	115.50	115.12	Lahmeyer	—.—	—.—
Dresdner Bank	105.25	105.25	Schuckert	83.50	87.—
Mitteld. Credit.	100.—	100.—	Siem. u. Halske	69.50	68.50
Oest. Kreditakt.	8.—	7.85	Daimler	5.12	5.12
Wiener Bankv.	5.75	5.75	Karlsruher	62.50	62.25
Bochum. Gußst.	75.—	74.50	Krauß	—.—	—.—
Buderus	71.75	—.—	Deutsch.-Eisenh.	65.—	64.25
Dtsch. Luxemb.	96.25	96.25	Hirsch-Kupfer	102.50	101.50
Gelsenkirchen	77.—	76.75	Rheinmetall	54.75	53.60
Harpener	128.75	127.60	Zellst. Waldhof	11.90	11.90
Klöckner werke	—.—	58.75	Ph. Holzmann	74.—	74.25
Laurahütte	68.—	68.—	Junghans	—.—	82.12
Mannesmann	102.25	102.50	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	8.50	8.25	Otavi	26.75	26.30

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	12. 5.	13. 5.
Zwangsanleihe	50.—	51.—
4% Baden	1.—	—.—
do. v. 1908, 09 14	—.—	—.—
do. v. 1915	—.—	0.750
3½% abgest.	0.750	0.750
3½% v. 1903, 04	—.—	0.750
3% Hess. v. 1899	—.—	—.—
3% Reihe	—.—	0.750
4½% abgest.	—.—	—.—
3½% Hessen	0.705	0.750
3% Hessen	—.—	0.70
3% Württemb.	—.—	—.—
3½% v. 1881-85	0.770	—.—
3½% von 1903	—.—	0.770
4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	0.60
4% Sächs. Rente	—.—	—.—

Banken.

	12. 5.	13. 5.
Berg. Märk. Bank	—.—	—.—

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	12. 5	13. 5
5% Reichs-Anl.	0.567	0.581
3% do.	0.726	0.73
Dollarsch.-Anw.	92.45	92.50
3% Pr. Consols	0.645	—.—
3% Badenanl. v. 1901	1.—	—.—
3½% " v. 1875-80	—.—	0.75
4% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3½% Bayr. Allg. Anl.	0.815	0.815
3% Bayr. E.B. Anleihe	1.55	1.60
3% Pf. E.B. Prior.	2.—	2.—
3½% do.	2.10	1.90
3% do. konv.	2.—	—.—
Fremde Werte.		
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Gold)	—.—	37.50
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex. Irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	9.40	9.50
4½% Anat. S. I	9.20	9.30
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Transportwerte.		
Hapag 300	67.12	69.50
Nordd. Lloyd 40	71.—	71.—
Baltim. u. Ohio R	—.—	59.—
Banken.		
Badische Bank	33.—	33.—
Darmst. u. Nat. B. 100	126.—	126.—
Dtsch. Bank 100	125.—	125.35
Disconto-G. 150	114.35	115.—
Dresd. Bank 80	105.—	105.25
Metallbank 160	103.75	103.50
Mitt. Creditb. 20	99.75	99.75
Oest. Creditanst.	8.—	8.—
Rh. Creditb. 40	89.75	89.—
Süd. Disk.-G. 100	98.50	100.—
Wiener Bankv.	5.75	5.72
Württ. Notenb.	—.—	70.50

Industriewerte.

	12. 5.	13. 5.
Bochum. Guß 700	—.—	—.—
Buderus Eis. 200	70.—	71.25
Dtsch-Luxem. Bg. 700	95.—	95.50
Gelsenk. Bg. 700	76.—	75.75
Harpen. Bg. 1000	126.25	128.—
Mannesm. Röhren 600	59.12	61.—
Mansf. Bgb. 50	73.—	74.25
Phönix Bgb. 500	112.25	113.50
Tellus Bergbau	3.20	3.20
Laurahütte	67.—	68.—
Brau. Wulle 120	13.—	13.10
Adt Gebr. 50	48.50	47.—
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	91.—	91.—
Bad. Weinh. 16	0.89	0.80
Bad. Anilin 200	137.25	137.50
Bad. Msch. F. Durl. 200	100.—	100.—
Bad. Uhrenf. Furt 400	18.50	17.50
Bay. Spiegelg. 60	75.—	75.—
Cementw. Heidelb. 300	75.50	75.50
Ch. Albertw. 300	120.—	122.50
" Griesheim 200	126.60	127.50
" Weiler terMeer 120	125.75	—.—
Daimler Mot. 60	4.95	5.02
Dt. Gold & Silbsch. 140	120.—	121.—
Dtsch. Verlagsanst. 200	178.—	180.—
Dyckerhoff & Widm 60	65.—	61.75
Eisen. Kaisersl.	40.25	39.—
Elberf. Farb. 200	127.85	128.50
El. Licht u. Kraft	6.40	6.45
El. Bd. Wolle 100	—.—	65.—
Emag Frankf. 6	0.21	0.21
Ehrh. & Schmer	—.—	—.—
Eßlin. Msch. 100	6.30	6.40
Ettlg. Spinnerei	75.—	—.—
Faber & Schleicher 80	69.50	70.—
Gebr. Fahr 100	60.—	57.—
Feinmech. Jetter 120	103.—	100.—
Fkf. Pokor. & Witt. 100	57.50	57.25
Fuchs Wagg. 25	0.90	1.—
Ganz Ludwig 2	0.125	—.—
Gritzn. Msch. 300	36.25	36.50
Grün & Bilf. 180	20.—	20.—
Haid & Neu 300	—.—	70.—
Hanfw. Füss. 200	84.60	85.—
Heddernh. Kupf.	9.20	9.25
Hoch-u. Tiefb 20	—.—	1.46
Höch. Farb. 200	128.25	128.35
Holzmann	74.—	74.—
Holzver.-Ind. 80	6.90	7.20
Inag Erlangen.	1.12	1.10
Junghans Gebr.	83.—	—.—
Kammg. Kaisersl 120	—.—	85.—
Karlsr. Msch. 50	60.60	63.—
Klein Schanzlin & Beck.	4.55	4.50
Knorr	2.75	2.75
Kons. Braun 15	1.12	1.05
KraußLokom. 50	60.—	58.—
Lameyer 150	75.25	76.75
Lechwerke 250	80.50	80.50
Led. Spicharz 50	61.—	60.50
Linoleumw. 120	117.—	117.—
Lud. Walzm. 500	—.—	—.—
Maink. Höch. 140	91.25	91.12
Mœnus Stam. 30	75.—	73.—
Mot. Oberus. 250	—.—	64.—
Neck. Fahrz. 100	8.90	8.80
Peters Union 30	2.17	2.25
Pfälz. Nähm. Kayser 50	56.25	56.25
Porz. Wessel 100	55.—	60.—
Reiniger, Gebb.	3.—	3.25
Rheinelek. Mannh. 100	70.25	71.50
Rhena. Aach. 60	4.55	4.45
Rodberg	3.90	3.40
Rückforthw. 10	—.—	—.—
Rütgerswer. 160	86.—	88.—
Schlink & C. 1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	80.—	80.—
Schramm. Lackfab. 60	80.—	80.—
Schf. Berneis 40	61.—	—.—
Schuhf. Herz 60	2.90	—.—
Sichel & Co. 40	53.—	53.75
SiemensElek. Betr. 100	55.50	55.—
Sinalco Detm.	2.80	2.70
Südd. Metall 160	76.—	76.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	—.—
Uhrenf. Furtwängl. 40	60.—	66.—
Pinsel. Nürn. 200	—.—	—.—
Voigt & Häffner (Sta.) 25	86.—	87.—
Voltohm Seil u. Kab. 50	58.—	58.—
Wayß & Freyt. 40	90.—	92.50
Zell. Widh. St 100	11.60	11.75
Zuckf. Wagh. 40	2.975	3.—
" Frankth. 40	3.95	4.05
" Heilbr. 40	69.—	69.—
" Offstein 40	2.85	3.—
" Stuttgart 40	2.90	3.—
variabel		
Benz Motoren	4.30	4.60
Deutsch. Petrol.	13.50	13.75
Großkft. Württ.	0.140	72.50
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	9.50	9.—
6% Hess. Braunk.	—.—	5.—
5% Preuß. Kaliw. Anl.	4.05	4.05
5% Preuß. Roggenw.	6.10	6.50
5% Sächs. Braunk. I u. II	[illegible]	2.16

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere

	12. 5	13. 5.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.-Schatzan.	92.50	92.40
4½ Schatz. IV-V	0.54	0.55
4% Schatz. VI-IX	0.53	0.52
4% 1924er	—.—	0.582
5% D. Reichsan.	0.507	0.60
4% "	—.—	0.592
3½% "	0.57	—.—
3% "	0.735	0.74
D. Schutzgebiet	4.20	4.50
Prämienanleihe	0.31	0.35
5% P. Schatzan.	0.31	0.31
4% Pr. Consols	0.62	0.64
3½% "	0.627	0.665
3% "	0.62	0.64
4% Bad. Schatz.	1.04	1.05
Wertbeständ. Anleihen		
5% Großkraftw. Mannheim	—.—	8.90
5% Bad. Kohle	8.90	9.90
5% Pr. Kali	4.05	4.05
5% Pr. Roggen	6.25	6.25
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	7.40	7.12
4. Gold-R.	10.40	—.—
4. Kron.-R.	0.95	0.95
4. Türk. adm.	8.60	8.60
4. Bagd. S. I	10.70	10.37
4. Bagd. S. II	8.75	8.60
4. Türk. unif.	—.—	—.—
4. Zoll 1911	9.30	9.30
— Lose	23.75	3.75
4. Ung. Gold-R.	8.90	8.875
4. Kron.-R.	1.30	1.25
5. Mex. Anl.	—.—	40.—
4. "	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail.	—.—	—.—
4½ "	—.—	17.—
4½ Anatol. S. I	9.40	9.50
4½ " S. II	8.12	8.30
4½ " S. III	7.40	7.25

Eisenbahn-Aktien

	12. 5	13. 5
Lombarden	9.80	9.90
Baltimore	—.—	—.—
Schantung	3.—	3.20
Hochbahn	83.12	83.—
Südd. Eisenb.	—.—	—.—
Schiffahrts-Werte		
D. Austral. 300	74.—	74.50
Hapag 300	68.—	70.25
Hamb. Süd. 300	—.—	95.25
Hansa 50	97.50	97.25
Kosmos 200	—.—	—.—
Nord-Lloyd 40	70.10	72.—
Verein. Elbe 20	—.—	2.30
Bank-Aktien		
Barm. B. Ver. 20	1.30	1.30
Berl. Han. G. 200	138.75	139.50
Commerzbk.	102.25	102.25
Darmst. Bk. 100	126.50	126.36
D. Asiat. Bk.	35.75	35.75
DeutscheBk. 100	125.75	126.25
D. Uebers. B. 1000	91.—	91.75
Disc.-Kom. 150	114.75	115.10
Dresdner Bk. 80	105.75	105.25
Leipz. Cred. A. 20	88.—	88.—
Mitt. Creditb. 20	99.—	100.—
Oest. Credit	8.—	7.85
Ostbank 20	0.87	0.875
Reichsbank 500	133.25	134.36
Rh. Creditbk. 40	—.—	88.—
Wiener Bankv.	—.—	5.75

Industrie-Aktien

	12. 5.	13. 5.
Aach. Leder 60	39.12	39.50
Aach. Spinn.	0.275	0.30
Accumulat. 500	127.85	127.75
Adler & Opp.	42.—	42.85
Adlerh. Glas 200	103.—	102.25
Adlerw. Kleyer	3.10	3.20
A.-G. f. Anil. 100	127.50	128.—
A.-G. f. Verk. 600	132.30	135.25
Allg. Elek. G. 100	106.—	107.75
Alsen Zem. 500	136.50	137.75
Ammendf. P. 50	126.25	128.75
Angl. Con. G. 100	125.50	125.50
Annab. Steing.	23.75	24.50
Annener Guß	9.10	—.—
Asch. Zellst. 400	90.—	91.25
Augsb. Nrb. M.	26.—	27.00
Bad. Anilin 240	136.75	137.85
BalckeMasch. 20	—.—	2.70
Barop. Walzw.	26.00	26.—
Basalt A.-G. 20	87.00	87.75
Bay. Spiegelg. 60	72.25	72.10
Berg Evekin. 400	—.—	—.—
Berger Tiefb. 50	120.60	122.00
Bergm. E. W. 200	85.75	87.60
Bl. Anh. M. 100	3.75	3.60
Bl. Hotelgesch.	50.—	51.50
Bl. Karl. In. 1000	101.—	104.10
Bl. Maschin. 100	86.—	88.50
BerzeliusBw 100	5.60	6.—
Biele. mech. Wb	134.10	—.—
Bing 50	72.—	74.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	73.—	74.50
BöhlerStahl 100	—.—	30.—
Braun. Brik. 500	104.25	106.—
Brsch. Kohle 150	130.25	135.25
Brem. Besig. 340	24.70	77.—
Brem. Linol. 250	134.25	134.25
" Vulkan 1000	71.—	74.—
" Wollkä. 1000	118.00	120.10
Buderus 200	69.75	71.50
Busch Wagg.	7.85	7.—
Capito & Kl. 200	20.50	20.50
Chem. Gries. 200	127.—	127.60
" Heyden	66.75	68.—
" Weiler 200	126.36	127.—
" In. Gels. 1000	79.—	79.—
" WerkAlb. 300	—.—	118.—
Concord. Chem.	35.50	34.50
Daimler 60	4.90	5.12
Delm. Linol. 160	124.—	124.50
Dtsch. Atl. Tel.	12.25	12.75
" Lux. Bgw. 700	95.50	96.—
Dsch. Eb. Sig. Br	6.—	6.12
" Erdöl	117.00	119.50
" Gußstahl 60	138.25	139.—
" Kaliw. 200	28.75	29.50
" Schachtbau	—.—	—.—
" Spiegelgl. 100	108.—	104.—
" Steinzeug 150	13.30	13.50
" Ton u. St. 50	4.75	4.75
Dtsch. Wollw. 80	67.50	67.—
" Eisenhdlg. 80	63.75	64.—
Donnersmarck	—.—	119.—
Drahtl. Uebers.	—.—	—.—
Dresd. Gard. 50	73.60	74.—
Düren. Met. 1000	101.—	104.75
Dürkopp	85.50	85.40
Düss. Eisenb. 100	50.25	46.—
Düss. Masch. 80	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm. 40	61.50	61.10
Dyn. Nobel 120	101.70	102.—
EintrachtBrdb.	78.50	77.25
Eisen. Velb. 120	53.50	53.50
Eisen. Matth. 20	0.50	6.37
Eisen. Kraft 250	74.25	76.—
Eisen. Meyer 20	58.—	59.—
Elberf. Farb. 200	127.37	128.40
Elek. Liefer. 200	94.50	97.25
" Lichtu. Kraft	6.37	6.37
El. Bd. Woll. 100	60.—	—.—
Email. Ullrich 60	57.—	59.—
EnzingerWerke	8.75	8.75
Ernemann 50	3.30	—.—
Eschweil. Bgw.	137.—	138.—
Ess. Steink. 700	95.50	97.75
FaberBleist. 140	85.12	85.—
Fafnir	4.20	4.12
FeinJut. Sp. 100	125.—	126.—
Feldm. Pap. 60	78.50	80.—
Felt. & Guill. 300	—.—	157.12
Frankonia 100	0.77	0.75
Friedrichshall	100.50	103.—
Frister	5.10	5.10
Fuchs Wagg. 20	0.90	0.90
Gaggenau Eis.	5.75	6.—
Ganz, Ludwig 20	0.10	0.10
Gebh. & König	—.—	84.—
Gelsen. Bgw. 700	75.50	76.60
Gelsen. Guß. 400	—.—	26.90
Gensch. Waffen	30.75	30.55
Germ. Zem. 140	88.—	88.50
Ges. f. el. Unt. 100	117.50	118.85
Gildemeister	96.50	97.—
Glasm. Sch. 1000	141.—	142.—
Glockenst. 140	65.—	63.—
Goedh. Gebr. 150	57.30	56.25
Goldsch. Ess. 200	101.10	103.—
GörlitzWagg. 20	60.—	4.75
Goerz C. P.	6.40	6.40
GothaerWag. 60	47.85	47.50
Greppin. W. 100	131.50	130.—
Grevenbr. 100	61.50	61.50
Gritzner 300	36.75	36.75
Grün & Bilf. 180	20.25	20.75
Hacketh. Dr. 40	71.—	72.—
Halle Masch.	11.12	10.50
Hammer. Sp. 200	23.80	24.80
Han. Masch. 150	—.—	—.—
Hannov. Wagg.	5.10	—.—
Hansa Lloyd 20	80.—	77.75
HarkortBgw. 20	105.—	103.50
Hark. Brück.	22.—	—.—
Harpen Bg. 1000	125.75	127.12
Hart. Masch. 50	5.85	5.85
Heckman Duis.	77.75	74.—
Hedwigsh. 250	64.10	68.50
Hilpert Ma. 80	52.50	50.—
Hirsch Kupf. 150	100.—	101.50
Hirschb. Led. 500	96.—	99.—
Höchst. Far. 200	127.75	128.36
Hoesch	72.25	76.75
Hoffm. Stärke 60	64.—	66.—
Hohenlohe	17.60	19.30
Holzmann 80	74.25	74.25
Horch Motor	13.90	14.—
Hotelb. St. A. 700	80.—	82.—
Howaldwerk	18.75	18.—
HumboldtMsch.	16.50	60.60
Hutsch. Porz. 80	—.—	66.50
Hüttw. Niedsch.	0.40	0.40
Hydrometer	72.—	71.—
Ilse Bergb. 200	124.80	123.50
JeserichAsph. 40	94.60	84.50
Jüdel Eisb. Sig.	4.60	74.—
Jungh. Gebr. 140	83.—	—.—
Kahla Porz.	82.25	82.50
Kahlbaum	26.35	27.60
KaliAschers. 140	15.75	15.75
KalkerMsch. 500	81.—	81.75
Karlsr. Msch. 50	62.—	62.12
Kattowitz. Bgb.	24.25	25.70
Klöckner W. 600	54.75	59.—
Knorr 50	3.10	2.90
Köhl. Stärke 60	120.—	116.—
Kolb & Schül. 100	12.50	12.50
Koll. & Jourd 200	114.10	113.—
Köln-Neuessen	81.25	83.75
Köln-Rottw. 140	112.60	113.12
Kosth. Cell. 80	50.50	46.50
Krauss & Cie.	63.10	60.—
Kronpr. Met. 150	110.50	108.50
Küppersb. 50	144.50	—.—
Kyffh. Hütte 20	60.—	56.—
Lahmeyer 150	73.50	75.75
Laurahütte 50	67.75	67.25
Leopoldsgr. 140	81.50	84.—
Linde Eism. 100	121.80	124.25
Linden. Stahl 500	74.50	—.—
Lindström 200	111.75	112.75
Lingner W. 140	147.50	141.75
Linke Hoffm.	9.25	9.20
Löwe Werk. 300	128.—	131.—
Lorenz Tel. 60	101.—	102.—
Loth. Prt. Ce. 40	4.50	4.—
Lüdensch. M. 60	3.25	3.25
Magdebg. Mühl.	5.10	5.10
Magirus 50	69.50	—.—
Malmedie 200	—.—	—.—
Mannesm. 600	99.50	101.75
Mannh. Mot. 100	100.75	100.75
Mans. Braunk. 50	73.50	73.50
Marienh. b. K. 80	52.—	52.—
M.-Fb. Breuer 100	—.—	—.—
Masch. Kappel	28.50	29.—
Maximilians. 120	117.10	118.50
Mch. Wb. Lin. 40	132.—	130.25
Mech. Web. Zitt.	66.—	78.—
Meguin 100	6.80	7.—
Meyer Kauf. 160	7.—	70.—
Meyer Dr. P. 20	57.—	75.50
Miag 20	1.75	1.75
Mix & Genest 100	82.—	83.—
Motor. Deutz 150	69.—	67.—
Mülh. Bergw. 700	117.—	115.—
Neck. Fahrz. 100	8.85	9.—
Nept. Schiffsw.	0.20	9.20
Niederl. Kohl. 20	67.25	68.—
Nitritfabrik	—.—	60.—
Nordd. Gummi	0.25	0.30
Nordd. Stgt. 500	118.—	119.50
" Wollkämm 500	106.25	111.—
Nürnb. Herk W.	4.60	4.70
Oberschl. Ebfd.	7.85	8.25
" Eisen Caro 120	73.—	75.—
" Kokswerk. 400	98.—	99.50
Oeking-Stahl	39.75	37.—
Opp. Portl. Z. 50	99.—	—.—
Orenstein 200	82.25	83.70
Panzer A.-G.	12.85	13.12
Phön. Bergb. 500	112.50	113.70
Phönix Braunk.	39.50	39.—
Pintsch 500	—.—	—.—
Pittl. Werkz. 120	148.—	148.50
Preußengr. 400	74.—	74.—
Rathg. Wagg.	57.—	—.—
Ravensb. Sp. 200	—.—	—.—
ReicheltMet. 100	98.—	70.—
Reiherstieg 100	48.—	47.—
Reisholz Papier	16.—	16.—
Reiß & Martin 100	85.—	85.—
Rhein. Kraft 1000	102.50	103.—
Rh. Braunk. 300	140.—	141.—
" Chamotte 1000	—.—	—.—
" Elektr. 100	73.—	70.—
Rh. Nass. Bgw.	135.—	71.—
" Spiegelgl. 800	—.—	134.50
" Stahlwerke	96.85	97.36
Rh. W. Klkw. 300	173.—	173.50
Rhenan. Chm. 60	4.36	4.50
Rheydt elekt. 50	—.—	4.12
Riedel chem. 40	74.50	74.75
Rock. & Sch. 1000	83.—	83.—
Roddergrube 400	154.—	158.—
Rombach H. 300	26.25	27.—
Rosent. Porz. 300	113.50	115.—
Rütgerswerke	13.90	14.25
Sachsenwerk 20	2.75	2.80
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	97.90	98.—
Saline Salz. 200	69.—	68.—
Salzdetfurth 100	27.85	28.85
Sangerh. Msch.	112.50	112.—
Sarotti 20	139.50	134.—
SchäferBlech 60	2.60	2.70
Scheidemantel	16.12	17.25
Schering chem.	34.60	33.50
Schieß Msch. 600	75.—	70.—
Schles. Bgb. Zk.	120.—	120.50
" Textilw. 100	66.—	66.75
Schneid. Lpz. 80	62.12	63.—
Schöller Eitort	85.—	—.—
Schriftg. Offen.	127.85	127.75
Schub & Salz 100	135.50	137.—
Schuckert	81.—	81.50
Schuhf. Herz 60	3.70	3.20
Schwel. Eis. 1000	121.—	121.—
Seebeck 200	61.—	—.—
Sieg. Sol. Guß 40	55.25	57.75
Siemens e. B. 100	54.—	53.—
SiemensGlas 200	109.75	112.50
SiemensHal. 700	68.—	68.75
Sinner 100	9.—	8.80
Spinn. Renner	42.—	42.—
Stadtb. Hütt. 100	56.25	61.—
Stahl & Nölke	12.25	14.25
Staßfurt Ch. 100	23.90	23.90
Stett. Chamott.	92.—	94.50
" Vulkan 120	60.50	61.40
StinnesRieb. 400	95.—	96.—
Stöhr Kammg.	23.75	38.75
StoewerNäh. 200	98.50	99.75
Stolb. Zink 100	124.25	127.—
Strals. Spielk.	137.—	140.—
Tafelglas	4.75	4.85
Tecklenbg. Wff.	17.50	18.—
TelefonBerlin 60	73.—	74.25
Terra A.-G.	68.—	69.—
Teuton. Mis. 700	76.—	76.25
Thome, Fr. 400	79.—	81.—
Thür. Salinen 20	4.60	4.75
Tüllfab. Flöha	82.60	115.—
Union Chem. St.	—.—	17.25
Unionw. Masch.	—.—	7.25
VarzinerPap. 80	—.—	71.25
V. Bl. Fk. Gum 40	51.25	51.75
V. Dsch. Nick 300	111.—	113.—
V. Glanz. Elb. 300	320.—	322.—
Ver. Jute 100	95.—	95.—
Ver. Met. Haller	16.—	15.75
V. Bern. Wess. 40	59.50	60.50
Ver. Ultramar.	86.—	88.—
Ver. StahlZypen	144.—	146.—
Viktoria-Werke	3.40	3.40
Vogel Draht	79.—	79.50
VogtMsch. St. 45	3.75	3.75
" Tüllfab. 140	75.25	77.—
Vor. Biel. Sp. 180	88.—	88.—
Wand.-Werke	141.25	141.—
Warst. Grube 60	152.75	153.—
Weg. & Hübn. 100	76.25	76.25
Werns. Kam. 50	74.—	74.—
Weser Wft. 120	—.—	—.—
Westeregeln 150	19.75	20.50
Westfalia Eis. 50	62.—	62.50
Wfl. Dr. Hamm	50.—	49.50
Wfl. Eis. Lg. 250	72.25	72.25
Westf. Kupf. 100	60.75	60.75
Wick. Zem. 500	90.75	93.—
Wiesl. Ton 200	76.—	74.—
Wilhelmsh. E. 40	54.—	50.50
Witten. Guß. 200	108.—	108.—
WittkopTfb. 140	85.—	87.—
WolfMagdeb. B.	60.—	60.10
Zeitz. Masch. 100	133.—	134.75
Zellstoff-Ver. 50	68.—	67.—
Zellst. Wald. 100	11.75	11.85
Zimmermsw. 40	1.30	—.—
Zwickau Ma. 20	76.90	75.50
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	8.30	8.30
Neu-Guinea	275.—	276.—
Otavi-Minen	26.70	26.60
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	205.—	207.50
Sloman	4.50	4.50
Südsee Phosph.	39.—	41.—
Pomona	—.—	—.—
Dtsch. Petrol.	13.75	14.—
Kaoko	3.—	3.—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg